

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 84.

Aehrenthal und Albanien.

Unser auswärtiges Amt läßt sich über die Frage des Aufstandes in Albanien offiziell und offiziös vernehmen, und zwar — wir wollen es nur geradeheraus sagen: — in einer Weise, die unserer öffentlichen Meinung durchaus nicht sympathisch ist. Bei uns in Ungarn wie in Oesterreich, und wohl auch in Deutschland hat man immer gemeint, daß der Dreibund und seine Theilhaber der Erstarfung eines stabilen und modern konstitutionellen Regimes in Konstantinopel geneigt sei. Der Friede und die ruhige Entwicklung des türkischen Reichs schienen uns identisch. Wir waren darin aufrichtiger als die sogenannten Entente-Mächte, welche dem früheren Sultan zur Bewilligung einer Konstitution, die er verabscheute, Glück wünschten und seinem Nachfolger das Resultat: nämlich die Konsolidierung der freien Türkei, mißgönnten, hauptsächlich weil dieselbe von Oesterreich-Ungarn und Deutschland gerne gesehen und protegirt wurde.

Nun ist bei der ersten gefährlichen Bedrohung des neuen Zustandes, dem albanesischen Aufstande, für uns nichts natürlicher als der Wunsch, daß die Türkei dieser Bewegung bald Herr werde: friedlich, wenn es angeht, durch energische Geltendmachung ihrer Repressivmacht, wenn es notwendig ist. Es hat sich aber gezeigt, daß die Türkei in beiden Richtungen mit ihren Widersachern in Albanien nicht allein gelassen wird. Montenegro, das neueste und kleinste der Königreiche (das, nebenbei gesagt, seinen königlichen Rang nur der Politik des Grafen Aehrenthal verdankt), handhabte die Neutralität des Nachbarstaates in einer Weise, welche sowohl die politische wie die militärische Pazifikation in Albanien wesentlich erschwerte. Auf die Beschwerden und Summationen der Türkei antwortete König Nikolaus mit einem diplomatischen Appell an Europa und einem gellenden Hilferuf nach Petersburg, auf welchen Rußland mit einer krassen Drohung in Konstantinopel antwortete. Inhalt und Form dieses Schrittes waren von der Art, daß keine Macht sich demselben anschließen

konnte — auch die Verbündeten in Paris und London nicht. Und als der türkische Minister des Aeußern sich weigerte, eine schriftliche Mittheilung der Petersburger Mahnung — selbst in gemildeter Form — entgegenzunehmen, war es klar, daß die scharfe Demarche ohne praktische Folgen bleiben und der Donnerschlag altrussischer Politik mit einem Fiasko enden mußte. Dessen war unsere öffentliche Meinung, auch die des friedensbedürftigen Europa sehr zufrieden und man hoffte, daß Montenegro, sich allein fühlend, nichts thun werde, was der Isolirung des Kampferbes und somit auch der Erledigung der an sich nicht bedeutenden Affaire im Wege stünde.

Nun hören wir, daß Markgraf Pallavicini, unser Botschafter am Goldenen Horn, der Pforte erste und nachdrückliche Rathschläge erteilt hat, den Weg der Unterdrückung des albanischen Aufstandes aufzugeben. Und im heutigen „Fremdenblatt“ erhält diese überraschende Solo-Arie ein stark instrumentirtes Akkompagnement. Da heißt es, die türkische Regierung habe die von den Mohamedanern in Albanien seinerzeit erhaltene Unterstützung mit Undank gelohnt. Es sei Zeit, daß sie die Methode schonungsloser Energie aufgeben und endlich die Zweckwidrigkeit ihrer albanischen Politik einsehe, auf welche sie Oesterreich-Ungarn in bester Absicht wiederholt aufmerksam gemacht habe. Die offiziöse Stimme betont dabei, daß Oesterreich-Ungarn die albanische Angelegenheit immer als eine innere türkische Frage erklärt habe, deutet aber auch auf das Protektorat der Monarchie über den Katholizismus in Albanien hin.

Diese Darlegung dürfte es motiviren, daß uns auf den ersten Anblick hin das so bestimmte Hervortreten unserer Diplomatie als Mahner unerwartet und wenig sympathisch erscheint. Andererseits aber müssen wir uns zwei Dinge gegenwärtig halten, welche bei der Beurtheilung der auswärtigen Politik eines Ministers eine besondere Rolle spielen. Erstens: daß einzelne Demarchen sehr oft nicht die Gesamttrichtung einer Regierung bezeichnen, sondern bloß für eine bestimmte Phase bezeichnen sind, und zweitens, daß eine Politik in

größerem Stil sich nicht immer der herrschenden Stimmung anbequemen kann, und dasjenige, was der öffentlichen Meinung augenblicklich sympathisch erscheint, sehr oft den wahren Interessen, welche die auswärtige Politik zu vertreten hat, schädlich geworden ist.

Wir glauben daher, daß man die vorliegende Wendung in der Aehrenthal'schen Politik trotz aller Aufrichtigkeit, welche die Methode dieses Staatsmannes bisher kennzeichnet, nicht als einen Richtungswechsel beurtheilen dürfe. Ein Mann von seinem Kaliber verdient Kredit nicht nur von dem Auslande, sondern auch von seinen Landsleuten. Wir dürfen also annehmen, daß die Monarchie von ihrer Haupttroute, der des Wohlwollens gegen die verjüngte Türkei, nicht abzuweichen gedenkt. Es handelt sich wahrscheinlich um eine taktische Bewegung, nicht um eine Aenderung des strategischen Planes. Daß der Rath an die Pforte, die Albanier womöglich zu verfühnen, ein ehrlich gemeinter sei, konnte ja nie in Frage kommen. Zweifel können nur darüber entstehen, ob die laute und unterstrichene Veröffentlichung dieser Rathschläge nicht die Autorität des Sultans schwächen und die Unternehmungslust der Aufständischen, sowie die Kühnheit Montenegros erhöhen könnte.

Dem gegenüber mag Graf Aehrenthal gewichtige, wenn auch nicht eingestandene Ursachen haben, den Wasserstrahl, den er für heilsam erachtet, etwas geräuschvoll und weithin sichtbar nach Konstantinopel spielen zu lassen. Man könnte zum Beispiel die Demarche des Markgrafen Pallavicini die goldene Brücke nennen, welche einem Feinde nach seiner Flucht gebaut wird. Dem Rückzug, den Rußland nach seinem drohenden Auftreten in Konstantinopel angetreten hat, soll offenbar jeder Stachel benommen werden. Darin stimmt unsere Orientpolitik auch mit jener Deutschlands überein, welche das Selbstgefühl des Czarenreichs nach Thunlichkeit zu vernagiren bestrebt ist. In dieser Richtung ist es bezeichnend, daß schon heute eine offiziöse Stimme aus Berlin unter Berufung auf das „Fremdenblatt“ auf die volle Uebereinstimmung unserer albanischen Politik mit der Deutschlands hinweist.

Antiquitäten.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Eine Nachricht aus London besagt, der verstorbene Antiquitätenhändler Wertheimer habe die Kleinigkeit von zehn Millionen für wohlthätige Zwecke hinterlassen. Da er mehrere Kinder besaß, mit denen er in schöner Harmonie lebte, hat er sie sicherlich nicht enterbt, sondern ebenfalls mit gewichtigen Summen bedacht, woraus sich leicht ermessen läßt, welches Vermögen dieser Antiquitätenhändler hinterlassen haben mag. Es ist kein vereinzelter Fall, daß ein Antiquitätenhändler ein ungeheures Vermögen sammelt; man wird in London und in Paris eine ganze Serie von Antiquitätenhändlern finden, deren Vermögen sich auf viele Millionen beläuft. In Paris starb vor mehreren Jahren ein Mann der Branche Namens Spizer. Er war Ungar, in Pozsony geboren und kam als armer Teufel nach der Hauptstadt Frankreichs. Im Laufe der Jahre wurde er berühmt als — der häßlichste Mann von Paris und als Derjenige, der dort die meisten Orden besitzt. Als er nämlich genug Vermögen erworben hatte, zog er sich vom Geschäfte zurück und wurde selbst Sammler. Er kaufte, doch er verkaufte nicht mehr, denn jetzt gönnte er sich den Luxus, selbst Liebhaber zu sein. Seine Privat Sammlung wurde so berühmt, daß alle kleinen und großen Potentaten, die nach Paris kamen, sie besichtigten, und jeder ließ ihm zum Dank ein farbiges Bändchen mit einem Anhängsel daran zu-

rück. So brachte es der Mann neben seiner Antiquitäten Sammlung auch zu einer Ordenssammlung. Als er hochbetagt starb, hinterließ er ein immenses Vermögen und die Anordnung, seine Sammlung möge in öffentlicher Auktion versteigert werden. Sie brachte die hübsche Summe von sechsunddreißig Millionen.

Kunstauktionen sind in London, Paris, Berlin und München an der Tagesordnung, doch nur in den aller seltensten Fällen ist es die Sammlung eines unter den Lebenden Wandelnden, die zur Versteigerung gelangt. Ein Sammler ist Liebhaber und trennt sich nur in den aller seltensten Fällen von seinen Kunstwerken, für die er sehr viel Zeit und Geld geopfert. Er ist immer ein Nachlaß, der zur Versteigerung gelangt, entweder wegen Erbtheilung oder weil den Erben die Liebe für Antiquitäten mangelt. Die interessanteste Auktion der letzten Jahre war die des Nachlasses des Prager Architekten Lanna. Sie hielt viele Wochen an und brachte mehrere Millionen. Alte Stein-, Porzellan- und Glaskreuze wurden bis zu zehntausend Mark das Stück gekauft, Glasgemälde, alte Fayencen, Holzschmuckstücke brachten noch größere Summen. Der alte Lanna war ein kleiner Herr, der sehr sparsam lebte, sich nicht den geringsten Luxus gönnte. War jedoch von einem alten Kunstgegenstande die Rede, dann kannte er keine Grenzen. Er unternahm weite Reisen und bezahlte, wenn das Objekt alt und kunstvoll war, ohne Bedenken jede Summe, mochte sie auch in die Hunderttausende gehen.

Es gibt Leute, die behaupten, die Antiquitäten-

liebhaberei sei eine Krankheit, eine Manie, und man möchte diesen recht geben, wenn man erfährt, mit welcher Leidenschaft ein richtiger Sammler hinter einem werthvollen Kunstgegenstand her ist. Er ist nicht und schläft nicht, und die Aufregung kann sich bis zum Fieber steigern, wenn ihn die Furcht befallt, ein Anderer könnte ihm zuvorkommen und den Gegenstand vor ihm erstehen. Deshalb sind auch die Summen, die für ein erstklassiges altes Kunstwerk erreicht werden können, unbegrenzt. Es gibt Tausende Liebhaber und unter diesen zahlreiche vielfache Millionäre. Gelangt nun ein seltener und schöner Kunstgegenstand zum Verkauf, so wird sich immer eine ganze Reihe von Käufern melden. Insbesondere ist es Amerika, das seit zwei Jahrzehnten auf dem Antiquitätenmarkt wacker mitbietet, und da sich ein zäher, mit unendlich vielen Millionen beschwerter Yankee nicht leicht aus dem Felde schlagen läßt, so werden fabelhafte Summen gezahlt, wenn es sich um ein Bild eines großen alten Meisters, um eine Fayencetafel eines Robbia, um eine alte Holzschmuckerei oder um eine Arbeit eines berühmten Goldschmiedes handelt. Nehmen wir zum Beispiel, das Salzfaß Benvenuto Cellini's, das sich in Wien befindet, käme zur öffentlichen Auktion. Die Arbeiten Cellini's sind außerordentlich selten. In Florenz befindet sich seine Perseusgruppe, die Büste Cosimo Medici's und einige ganz kleine Gold- und Silberarbeiten. Es gibt vielleicht noch einige ganz wenige staatliche oder fürstliche Museen, die ein Werk seiner Hand aufzu-

Ein zweites Motiv mag darin gelegen sein, daß in Italien sich, wenn auch nicht von amtlicher Seite, stets lebhaftere Bestrebungen fühlbar machen, besondere Sympathien für die Sache der bedrängten Insurgenten zu affichieren und damit sozusagen unserer Monarchie, welche hauptsächlich unter den Christen dieses Landes traditionelle Beziehungen unterhält, den Wind wegzufangen. Es ist auch schließlich nicht ganz sicher, ob die leitenden Kreise in Konstantinopel von der so ostentativen Stellungnahme unserer Monarchie ebenso überrascht sein werden, wie wir es sind. Eine Entfremdung mit der Pforte, eine Erkaltung der um hohen Preis gewonnenen Freundschaft wäre für Oesterreich-Ungarn wie für die Türkei selbst eine so empfindliche Einbuße an Gewicht, daß es ein Wunder wäre, wenn Graf Lehrenthal nicht dafür gesorgt hätte, einer solchen Eventualität vorzubeugen.

Eines möchten wir unter allen Umständen voraussetzen, um unsere Bedenken gegen den etwas scharfen Ton der „freundschaftlichen“ Mahnung aus Wien beschwichtigen zu können: nämlich eine gleich klare und feste Sprache gegen Cetinje. Die Situation verlangt sie, und das starke Auftreten gegen unsere türkischen Freunde gibt uns dazu ein Recht. Wir möchten glauben, daß die eine Demarche die andere voraussetzt.

Budapest, 8. Juni.

* In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden die Abgeordneten Joseph Sztrényi und Franz Heltai die von ihnen eingebrachten Anträge auf Entsendung einer Kommission zur Ueberprüfung der Staatsbahn-Lieferungsverträge der koalitionsistischen Regierung begründen. Sodann wird die Debatte über das Kultus- und Unterrichtsbudget fortgesetzt werden. Vorgemerkt sind noch pro: Stephan Popovics, contra: Béla Kun, Julius Sághy, Béla Rakovszky, Lehel Héberváry, Anton Bikády, Elemér Preßly und Béla Egrny. Es dürften aber auch noch andere Abgeordnete das Wort ergreifen.

* Das Exekutivkomité der Wahlrechtsliga wird in seiner nächsten, am 10. d. abzuhaltenden Sitzung den Abgeordneten Julius Justh an Stelle des verstorbenen Baron Desider Bánffy zum Präsidenten der Liga wählen. Julius Justh hat erklärt, daß er das Präsidium der aus Mitgliedern aller politischen Parteien bestehenden Liga annehme, weil er damit nicht parteipolitischen Zwecken diene, denn er ist der Ueberzeugung, daß das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht nur unter Zusammenwirkung aller demokratisch fühlenden Faktoren unserer Gesellschaft verwirklicht werden kann. Julius Justh wird übrigens in Begleitung mehrerer Abgeordneter auch der für Sonntag, den 11. d., nach Kassa einberufenen Wählerversammlung beiwohnen.

* Aus Nyitra wird die plötzliche Abdankung des Vizegespan des Komitats Nyitra gemeldet.

In der heute stattgehabten Generalversammlung des Munizipiums des Komitats Nyitra richtete Obergespan Stephan Crauß einen heftigen Angriff gegen den Vizegespan Edmund Turcsányi, dem er vorwarf, daß er bei dem Baue des Komitatshauses den Kostenvoranschlag um mehr als 300,000 Kronen überschritten habe. Vizegespan Edmund Turcsányi beantwortete diesen Angriff mit der Erklärung, daß er seine Stelle niederlege und in Pension gehe. In Angelegenheit dieser Abdankung wird die nächste Komitatskongregation entscheiden.

* Julius Justh hat mit seinem Anhang im eigenen Komitate eine schmerzliche Niederlage erlitten. Der Munizipalausschuß des Komitats Csánád hat in seiner am Dienstag, den 6. d., stattgehabten Sitzung sich mit der Zuschrift der Stadt Bercez, enthaltend einen Protest gegen die militärischen Mehrforderungen, befaßt. Obgleich Abgeordneter Julius Justh die Unterstützung der Kurrende empfohlen hatte, beschloß die Kongregation in namentlicher Abstimmung, über die Kurrende zur Tagesordnung überzugehen. Auf der Tagesordnung stand auch noch ein selbstständiger Antrag der der Justh-Partei angehörenden Ausschußmitglieder, wonach das Komitat für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht Stellung nehmen und auch die übrigen Munizipien des Landes zu gleicher Stellungnahme auffordern möge. Dieser Antrag wurde jedoch von den Anhängern Justh's, nachdem sie keine Aussicht hatten, eine Majorität zu erhalten, am Tage vor der Kongregation zurückgezogen.

* Die heutige Sitzung des in Karlova tagenden serbischen Kirchenkongresses wurde vom Patriarchen Lucian Bogdanovics um 11 Uhr Vormittags eröffnet. Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung übergab der Kongreß zur Berathung des Entwurfes betreffend die Regelung der zur Metropole Karlova gehörenden Parochien und die Dotation der Seelsorger. Pfarrer Gedeon Bardeja empfiehlt den Entwurf zur Annahme im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte. Erzpriester Bogdan Popovics führt zahlreiche Mängel des Entwurfes an und beantragt, der Entwurf solle dem Ausschusse zurückgegeben werden mit der Weisung, denselben gründlich umzuarbeiten und unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse der bischöflichen Synode dem Kongreß einen neuen Entwurf zu unterbreiten. Nachdem noch Erzpriester Pero Bosjanac für und der Abdikale Stephan Mihalesics gegen den Entwurf gesprochen hatten, nahm der Kongreß den Entwurf als Basis der Spezialberathung an. Hierauf wurde die Sitzung um 3 Uhr Nachmittag geschlossen. Nächste Sitzung morgen Vormittag 10 Uhr.

* Die Konferenz der kroatischen Reichstagsabgeordneten beschäftigte sich, wie aus Agram telegraphirt wird, in ihrem weiteren Verlaufe mit der Frage des Spirituskontingents, bezüglich dessen der Wunsch nach einer gerechteren Art und Weise der Kontingentierung zum Ausdruck gebracht und auf verschiedene Unzulänglichkeiten des

Gesetzartikels XXVIII v. J. 1908 hingewiesen wurde. Ferner wurden die Verhältnisse im Status der Beamten bei der Direktion für ärarische Rechtsangelegenheiten in Agram und bei den Finanzämtern erörtert und diesbezüglich eine Reihe von Beschwerden und Wünschen geäußert. Auch betreffs der Wehrvorlagen wurden einige Wünsche und Einwendungen geltend gemacht. — Heute Nachmittag fand eine Konferenz des unabhängigen Centrumklubs statt, die sich nach einem morgen im „Obzor“ erscheinenden Communiqué mit den Antworten der ungarischen Minister auf die bekannten kroatischen Forderungen beschäftigte und den Beschluß faßte, diesbezüglich Anträge unter Berufung auf das Ausgleichsgesetz in der nächsten in Budapest stattfindenden Sitzung des Klubs der kroatischen Reichstagsabgeordneten zu unterbreiten.

Zur Situation.

Die Verhandlung der Wehrvorlagen. — Die Aktion der Nationalen Arbeitspartei. — Noch immer das Szegeder Mandat.

Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses wird vielleicht schon morgen die allgemeine Debatte über das Wehrgesetz beenden. Morgen wird Honvédminister Haza die oppositionellerseits vorgebrachten Bedenken zu entkräften versuchen. Den Standpunkt der Nationalen Arbeitspartei wird Gabriel Dániel präzisieren. Der Wehrausschuß wird aller Wahrscheinlichkeit nach in zehn bis zwölf Sitzungen den ersten Gesetzentwurf erledigen, worauf derselbe auch noch den Finanzausschuß zu passiren haben wird, wo eine ungefähr ebenso lange Diskussion zu gewärtigen ist. Man rechnet aber in Regierungskreisen mit Bestimmtheit darauf, daß ungefähr gegen Mitte Juli die erste Wehrvorlage vor das Plenum des Abgeordnetenhauses gelangen wird. Wehrgesetz und Honvédgesetz dürften in einer Generaldebatte verhandelt werden, weil sie ja im engen Kontakt mit einander stehen. Ein moralisches Junktim besteht auch bezüglich der Militärstrafprozessordnung, die nach den beiden Wehrgesetzen zur Verhandlung gelangt und auf deren Erledigung auch die Opposition besteht, weil ja das Insulttreten dieser Reform gewissermaßen eine nationale Rekompensation involvirt.

An dem Plan der Regierung, den ganzen Komplex der Wehrvorlagen noch in der Sommercampagne des Abgeordnetenhauses zu verabschieden, wird nichts geändert. Das Exekutivkomité der Nationalen Arbeitspartei ist schon heute zusammgetreten, um für die weitere diesbezügliche Aktion der Regierung die Vorbereitungen zu pflegen. Die Partei wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, in Turnusse eingetheilt werden, so daß je 120 Mitglieder der Partei stets dazu verhalten sein werden, von Woche zu Woche für die konstante Berathungs- und Beschlußfähigkeit des Hauses Sorge zu tragen. Dies wird nicht nur unter Berufung auf die Parteidisziplin, sondern direkt auf die moralische Pflicht der Parteimitglieder verlangt werden, aber es bedarf angeichts der gegenwärtig herrschenden Stimmung in der Partei gar keiner Pressionsmittel; die Mitglieder der Partei erkennen es in spontaner Weise als ihre politische Auf-

weisen haben, doch schwerlich ist eine Privatsammlung vorhanden, vielleicht auch die Pierpont Morgan's nicht, in der sich eine Arbeit Cellini's befindet. In seiner berühmten Autobiographie, die von keinem Geringern als von Goethe übersetzt worden ist, nennt er dieses Salzfaß eines seiner kunstvollsten Werke. Käme es heute bei Christie in London zur Versteigerung, so stünde in erster Reihe sicherlich der Vertrauensmann Pierpont Morgan's mit einer unbeschränkten Vollmacht da, und für das Salzfaß, das aus purem Golde ist und etwa 60 Cm. lang und 50 Cm. hoch sein mag, würden mehrere Millionen gezahlt werden.

Das Sammeln von Antiquitäten zumal durch Privatleuten ist ziemlich jungen Datums. In alten Zeiten sind die großen Maler und Bildhauer, die Goldarbeiter, wie Cellini und Jamniger, nur von kirchlichen und weltlichen Fürsten, und bloß hie und da einmal von einem reichen Kaufherrn beschäftigt worden. Ihre Schöpfungen dienten zum Ausschmücken von Kirchen und Palästen, sie hatten immer dekorative Zwecke. Zwar häuften sich trotzdem in den Häusern mancher vornehmer Herren zahlreiche Kunstschätze an, doch war es selten der Sammeltrieb, der diese Häufung herbeiführte. Die ausgezeichneten Bilder, die kostbaren Geräthe hatten sich eben im Laufe der Jahrhunderte einigermaßen angesammelt und sollten nur vom Reichthum des Besitzers sprechen. Die Liebhaberei, wie sie sich heute auf so weite Kreise erstreckt, ist kaum siebenzig bis achtzig Jahre alt. Die

fortschreitende Kultur, das eifrige Studium der Kunstgeschichte, die leichtgewordenen Reisen in die Länder der klassischen Künste und die Häufung von Reichthümern haben eine früher weniger beobachtete Werthung kunstvoller Erzeugnisse herbeigeführt. Der Geschmack wurde geläutert, man liebte es, sich mit Kunstgegenständen zu umgeben, die ihre eigene Sprache sprachen, die an vergangene schöne Zeiten, an vielgepriesene Meister erinnerten, mit Bechern, Fayencen, Schüsseln, Schnitzereien, Krystallen, die man nicht wie irgendeinen andern Gegenstand im nächsten Laden kaufen konnte, deren Anschaffung vielmehr Mühe und Zeit und Kunstverständniß erforderte, und so entstand der Sammeltrieb, der heute unendlich verbreitet ist. Hierzu trat noch, daß Alles, was wirklich schön, alt und von hohem Kunstwerth war, in wenigen Jahrzehnten außerordentlich im Preise stieg. Was Sammler und Händler in dieser Beziehung für Erfahrungen machten, das grenzt einfach ans Fabelhafte. Es sind Bilder auf dem Markte erschienen, die vor zwanzig Jahren mit zehntausend Francs bezahlt wurden und zwanzig Jahre später eine halbe Million erzielten. Ein einziges Bild von Millet, der in seinem ganzen Leben nicht zwanzigtausend Francs verdient hatte, wurde mit achtmalshunderttausend Francs bezahlt; eine Tafel alter deutscher Holzschnitzkunst, die für sechzig Mark erstanden worden war, wurde zehn Jahre später für sechzigtausend Mark verkauft; die Bilder Greco's waren noch vor einigen Jahren für wenige tausend

Francs zu haben, heute bezahlt man für die hervorragendsten eine halbe Million und darüber; ein alter dreitheiliger Altar, der in einer Kirche in Tirol stand, sollte für fünftausend Gulden verkauft werden; ein Kenner, der davon hörte, machte Liebhaber darauf aufmerksam, und nun entstand um den Ankauf ein Wettstreit zwischen dem Baron Nathaniel Rothschild und einem Fürsten Hohenlohe, bei dem Ersterer Sieger blieb. Er hatte für den Altar eine Million Gulden gezahlt.

Dieser Altar gab einige Jahre später Ursache zu einem der interessantesten Antiquitätenfälschungsprozesse. Der Altar befand sich in einem ziemlich desolaten Zustande und Baron Rothschild beauftragte einen Antiquitätenhändler, einen kunstgeübten Arbeiter zu suchen, der ihn in Ordnung brächte. Ein solcher Mann wurde endlich gefunden, und dieser kam fast zwei Jahre lang alltäglich in das Palais Rothschild, bis er den Altar endlich vollkommen in Ordnung gebracht hatte. Eines Tages begegnete Baron Rothschild dem Fürsten Hohenlohe auf einem Feste, und da fragte der Fürst den Geldbaron, warum er den Altar, auf dessen Besitz er doch so außerordentlich erpicht war, verkauft habe? Baron Rothschild war sehr verwundert und erwiderte, es sei ihm niemals eingefallen, den Altar zu verkaufen. Er befände sich unverfehrt in seinem Palais. Fürst Hohenlohe erklärte, das sei entschieden eine Sinnesänderung, denn der Altar befände sich in seinem Palais; er habe ihn von einem Antiquitätenhändler gekauft, der ihm er-

gabe, die Verabschiedung der Wehrvorlagen je rascher durchzuführen, weil sie hievon für später eine vollständige Klärung der parlamentarischen Situation erhoffen.

Die morgige Sitzung des Abgeordnetenhauses wird eine Unterbrechung in der noch immer anhaltenden Kultusdebatte bringen. Auf der Tagesordnung ist nämlich die Motivierung der von den Abgeordneten Franz Heltai und Joseph Szterényi unterbreiteten Anträge gestellt, wonach zur Prüfung der Schwellenlieferungen für die ungarischen Staatsbahnen während des Koalitionsregimes eine parlamentarische Kommission entsendet werde. Szterényi will ungefähr zwei Stunden dazu verwenden, um das ganze Material dieser viel erörterten Angelegenheit vorzulegen und damit auch die wiederholt vorgebrachten Verdächtigungen zu entkräften, während Heltai sofort in polemischer Weise auf die Ausführungen Szterényi's antworten wird. Der Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit ist jedoch, wie wir erfahren, der, daß die Entsendung einer parlamentarischen Kommission als ganz überflüssig erscheine und deshalb die Anträge von der Tagesordnung abzusetzen sein werden. Die Mehrheit der Partei wird diesen Standpunkt acceptieren.

Die Affaire des erledigten Szegeder Mandats ist noch immer ungeklärt. Dr. Jászó Rósa lehnt jede Kandidatur entschieden ab, während Baron Gerliczy dieselbe auch weiterhin aufrechtzuerhalten gedenkt. Dr. Rósa ist bereits aus Budapest abgereist, Baron Gerliczy hält sich noch hier auf, ja er setzt sogar alle Hebel in Bewegung, um seine Kandidatur als offizielle durchzusetzen, doch scheint die hiesige Parteileitung noch nicht alle Garantien dafür erhalten zu haben, daß die Person des Barons Gerliczy in Szeged selbst allseitige Unterstützung finden werde. Man lancierte heute den Namen des ehemaligen Szegeder Obergespanns Albert Kállay, der jedoch eine Kandidatur mit aller Entschiedenheit refüsiert. Szegeder Wähler verwendeten sich heute auch für eine Kandidatur des Propst-pfarrers Jászay, durch dessen Haltung der Kandidatur Rósa's gegenüber all die Schwierigkeiten heraufbeschworen wurden. Die Person Jászay's scheint den hiesigen Kreisen auch nicht genehm zu sein, in Folge dessen auch heute noch immer keine Entscheidung gefallen ist. Die Angelegenheit scheint sehr kompliziert zu sein. Die Nationale Arbeitspartei will aber unter allen Umständen dieses freigewordene Mandat für sich erobern und ist daher noch immer auf der Suche nach einem geeigneten Kandidaten.

Die Wehrgesetzworlagen.

Sitzung des Wehrausschusses.

Der Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Abends unter dem Vorsitze Béla Tallián's stattgefundenen Sitzung, welcher auch Ministerpräsident Graf Karl Kúen-Héderváry, Honvédminister Samuel Hazai und Justizminister Franz Székely bewohnten, die Verathung der Wehrgesetzworlagen fortgesetzt.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

zählt hatte, Baron Rothschild habe die Lust an dem Altar verloren und diesen in aller Stille weitergegeben. Baron Rothschild mußte nicht mehr, was er erwidern sollte. Rasch bestieg er einen Wagen und fuhr nachhause. Der Altar stand unberührt in seiner Wohnung. Und nun kam bald darauf die Aufklärung. Es lag eine Fälschung vor, wie sich eine ähnliche vielleicht noch nie ergeben. Der Arbeiter, der zwei Jahre lang an der Ausbesserung des Altars im Palais Rothschild gearbeitet hatte, war geradezu ein Genie in seinem Fache. Er hatte sehr zahlreiche Theile des Altars alltäglich mit sich nachhause genommen und diese durch neue ersetzt, denen er täuschend den Charakter des Altars und der Echtheit zu geben wußte. Nachdem er in dieser Weise fast die Hälfte des Altars daheim hatte, ging er daran, aus diesen Theilen einen zweiten Altar anzufertigen, bei welchem jene Theile, die an dem Altar Rothschild's geblieben waren, durch nachgeahmte ersetzt wurden. So waren aus dem einen Altare zwei geworden, jeder zur Hälfte echt und zur Hälfte falsch. Es kam zu einem außerordentlich interessanten Strafprozeß, an dessen Ende der Antiquitätenhändler, der den Arbeiter angestiftet hatte, zu mehreren Jahren Gefängniß verurtheilt wurde. Der Arbeiter, der nur das Werkzeug des Antiquitätenhändlers gewesen, kam mit einer geringen Strafe davon.

Mag Viola.

Samuel Bakonyi weist in Fortsetzung seiner gestern begonnenen Rede darauf hin, daß das neue Wehrgesetz, abgesehen von den damit verbundenen enormen Mehrkosten, der Nation noch weitere Opfer auferlegen wird, weil dadurch, daß fortan eine erheblich größere Anzahl von jungen Leuten der bürgerlichen Beschäftigung entzogen werden wird, dem Lande starke volkswirtschaftliche Nachteile entstehen werden. Man hätte den aktiven Stand der Mannschaft auch ohne Erhöhung des Rekrutenkontingents haben können, wenn man die vielen Abkommandierungen abgestellt hätte. Bekanntlich machen heute die Nichtkombattanten einen erheblichen Prozentatz des aktiven Soldatenstandes aus. Die als nationale Kompensation hingestellte Entwicklung der Honvéd ist nicht viel mehr als eine weitere Verstärkung der gemeinsamen Armee unter Ausnützung der nationalen Vorliebe der Ungarn zur Honvéd. Der Umstand, daß bei der Kavallerie und berittenen Artillerie die dreijährige Dienstzeit beibehalten bleibt, bedeute einen Durchbruch des Prinzips der allgemeinen Wehrpflicht. Auch der angestrebte Zweck, ein tüchtiges Unteroffizierskorps heranzubilden, werde nicht erreicht werden, weil für die Unteroffiziere ein weiteres, drittes Dienstjahr vorgesehen ist. Da werden sich gerade die intelligentesten Elemente vor der Ambition hüten, zu Unteroffizieren ernannt und zu einem dritten Dienstjahr gepreßt zu werden. Wir werden eventuell noch weniger Unteroffiziere haben als heute. Die Volksschullehrer gehen der Begünstigung, in der Ersatzreserve dienen zu dürfen, verlustig; statt dessen werden sie als Einjährig-Freiwillige dienen und zur Vermehrung des aktiven Standes beitragen. Aus den bisher vorgebrachten und in der Detailberathung noch vorzubringenden Gründen kann Redner die Vorlage auch im Allgemeinen nicht annehmen.

Stephan Szabó schließt sich den Ausführungen Samuel Bakonyi's an und verwahrt sich dagegen, daß die Forderung nach dem selbstständigen ungarischen Heere als separatistische Bestrebung ausgelegt werde. Diese Nation hat nie aufgehört, das selbstständige ungarische Heer zu verlangen, und doch hat sie das nicht gehindert, die Dynastie wiederholt vor dem Untergang zu retten. Die Verfügung, daß die Reservisten in den letzten zwei Reservejahren fortan nicht mehr der Honvéd zugetheilt werden sollen, bedeutet eine Verminderung der Stärke der Honvéd um gut 100,000 Mann. Redner beanstandet auch die Verfügung, wonach von denjenigen jungen Leuten, die sechs Klassen eines Gymnasiums absolviert haben, zur Erlangung des Einjährig-Freiwilligenrechtes noch eine separate Prüfung gefordert wird. Die Stärkung, respektive Vermehrung der Flotte und Marine lege der Nation schwere, ja unerträglich neue Lasten auf; daher kann sie Redner nicht billigen. Nicht nur wegen seines politischen Standpunktes, sondern auch aus innerer Ueberzeugung muß Redner die Vorlage ablehnen.

Der Vorsitzende unterbrach hierauf die Verathung und beraumte die Fortsetzung derselben auf morgen Nachmittags 5 Uhr an.

Aus dem Abgeordnetenhause.

Die Kultus- und Unterrichtsdebatte.

Das Abgeordnetenhause hatte heute eine verhältnißmäßig stille Sitzung. An die gestrigen turbulenten Szenen erinnerte bloß das Heftplaster an der Stirn des Abgeordneten Szimrecsányi, welcher bei seinem Erscheinen von seinen Freunden zu dem glücklichen Ausgang seines Duells beglückwünscht wurde. In der Kultus- und Unterrichtsdebatte sprach zunächst der nationalistische Abgeordnete Ferdinand Juriga, welcher über die Klassenherrschaft im Unterrichtswesen klagte, und neben der ungarischen Kultur auch der slovakischen freundlichere Berücksichtigung wünschte, worauf auch die Gegensätze zwischen Slovaken und Magyaren aufhören würden.

In längerer Rede äußerte sich dann der Staatssekretär des Unterrichtsministeriums Eugen Balogh objektiv über mehrere Fragen des Unterrichtswesens, ohne die konfessionellen Reibungen auch nur zu berühren. Juriga gegenüber betonte er unter allgemeinem Beifall, daß der ungarische Staat die berechtigten Ansprüche der Nationalitäten nicht verkürzen wolle, daß aber der Charakter der nationalen Kultur dieses Landes nur der ungarische sein könne. Die Ueberfüllung der Budapester Universität nehme solche Dimensionen an, daß die Errichtung einer dritten Universität dringend notwendig sei. Nachdem er noch die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer in Aussicht gestellt hatte, schloß Balogh seine Rede unter lebhaften Clenrufen der Rechten. In herzhaft freimüthiger Rede nahm Johann Tüdös von der Justiz-Partei gegen die clerikale Strömung im Unterrichtswesen Stellung, und urgirte

die Verstaatlichung des Volksschulwesens, sowie die Enthebung des ultramontanen Leiters der Mittelschulsektion im Unterrichtsministerium von seiner Stellung. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Präsident Albert Berzeviczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses nach 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der gestrigen Sitzung unterbreitet Präsident Berzeviczy das Mandat des im Pozsonyer Wahlbezirk zum Abgeordneten gewählten Dr. Béla Tauscher.

Es folgte die Fortsetzung der Budgetdebatte.

Das Kultus- und Unterrichtsbudget.

Ferdinand Juriga findet, daß sich im öffentlichen Unterrichte eine Klassenherrschaft geltend mache. Diese Klassenherrschaft bringe es mit sich, daß die Kinder der vornehmeren Gesellschaftsklassen ihre Studien kampflös absolviren, während die Kinder armer Eltern auch auf diesem Gebiete Vorurtheilen entgegenstehen müssen. Auch ein gewisser konfessioneller Geist mache sich hier geltend, was naturgemäß zu Reibungen unter den Schülern führen müsse. Der Minister habe in seinem Programm die Exklusivität der ungarischen Kultur betont. Eine solche Aufstellung sei keineswegs statthaft, denn in Ungarn sei allerdings die ungarische Sprache die Staatsprache, doch spreche die politische Nation mehrere Sprachen. Es sei auch nicht am Platze, der Kultur der Nationalitäten, deren stärkste Waffe gerade die Sprache ist, feindlich zu begegnen, und dies umso weniger, als die Kultur der Nationalitäten den integrierenden Theil der nationalen Kultur bilde. Selbst der Zigeuner dürfe nicht entnationalisirt werden, weil auch in ihm eine Schattirung der Verschiedenheit der Kultur erscheint. Ludwig Koffuth, Franz Deák und Stephan Széchenyi haben in gleicher Weise die kulturellen Bestrebungen der Nationalitäten gewürdigt. Redner urgirt sodann den Unterricht der nationalistischen Sprachen in den Schulen, welcher jedenfalls nothwendiger als der Unterricht der französischen oder englischen Sprache sei. Redner bittet um eine Pause.

Präsident Berzeviczy suspendirt auf fünf Minuten die Sitzung.

Vizepräsident Ludwig Ráday übernimmt nach der Pause den Vorsitz.

Ferdinand Juriga setzt seine Rede fort. Er bittet, den Slovaken die Errichtung von Mittelschulen zu gestatten, wie sie den Rumänen und Serben schon längst bewilligt wurden. Als Redner im vorigen Jahre einen ähnlichen Wunsch äußerte, wurde ihm zugerufen, daß vielleicht der Galgen besser wäre. Inzwischen sei aber vielleicht in der öffentlichen Meinung eine günstigere Wendung eingetreten. Mit der Erfüllung der kulturellen Wünsche der Slovaken würden auch die Gegensätze aufhören, welche jetzt zwischen ihnen und den Ungarn bestehen. Redner erklärt, daß er das Budget ablehnt.

Staatssekretär Eugen Balogh erklärt vor Allem, daß es dem ungarischen Staate fern liege, die Rechte irgend einer Nationalität verkürzen zu wollen. Der ungarische Staat ist im Gegentheil bemüht, den Nationalitäten ihre kulturelle Entwicklung zu sichern (Beifall), aber andererseits ist es auch nur natürlich, daß der Charakter der nationalen Kultur in diesem Lande nur ein ungarischer sein könne. (Lebhafte Beifall.) Wenn die Nationalitäten dies nicht einsehen wollen, dann werden wir uns eben mit ihnen nie verständigen können. Auf die Rede des Abgeordneten Ferdinand Juriga reflektirend erklärt Redner, daß angeichts der Ueberfüllung unserer beiden Universitäten, ganz besonders aber der juridischen Fakultäten, die Errichtung einer dritten Universität zur dringenden Nothwendigkeit geworden sei. (Beifall.) Diese Erkenntniß hat sich Redner während seines 22jährigen Wirkens als Professor an der Universität Budapest verschafft. Wenn wir den Unterricht wirklich erfolgreich gestalten wollen, dann müssen wir eine dritte Universität errichten. (Lebhafte Beifall.) Es handelt sich nicht darum, die Zahl der Universitäts-hörer zu vermehren, sondern eine gesunde Decentralisation des Hochschulunterrichts herbeizuführen (Lebhafte Zustimmung), damit bei den demonstrativen Gegenständen ein intensiverer Unterricht ermöglicht werde. Wenn die dritte und später auch die vierte Universität errichtet werden, dann werden sicherlich die berechtigten Klagen darüber verstummen, daß die inskribirten Hörer in Folge der Ueberfüllung der Lehrsäle den Vorträgen nicht folgen können. (Wahr! So ist's!) Die dritte Universität sei daher nicht im Interesse einzelner Städte oder Gegenden, sondern im Interesse des Landes und der Nation nothwendig, denn wir werden niemals die intellektuelle und kulturelle Hegemonie der ungarischen Nation einzig und allein damit erreichen, wenn sich einzelne Mitbürger nichtungarischer Zunge in der Elementarschule die ungarische Sprache schlecht und recht aneignen, sondern dadurch, daß das Land in dem großen Wettbewerbe der Völker, in der Pflege der Wissenschaften seinen Platz behauptet und in dem Fortschritt der Nationen jene wissenschaftlichen Vorbeeren erringt, welche diesem Lande süßlich gehören. Mit der Organisation neuer Universitäten werden neue Kulturcentren geschaffen werden, und die Weisheit des Reichstages werde zu entscheiden haben, ob vorläufig nur eine oder gleichzeitig zwei neue Universitäten errichtet werden sollen. Redner polemisirt sodann mit dem Vorredner, mit dessen auf die demokratische Unterrichtspolitik bezüglichen Ansichten er nicht übereinstimmt.

Vorne. Zunächst müsse er darauf hinweisen, daß im vorliegenden Unterrichtsbudget für die Post-Volkschulunterricht um fast 9 Millionen mehr eingestellt sind als im Budget des vorigen Jahres, daß fast die Hälfte des Unterrichtsbudgets, 48 1/2 Prozent, für Volksunterrichtszwecke eingestellt ist. Auch müsse er betonen, daß das Bestreben der Regierung dahin gerichtet ist, mit der Organisierung des Unterrichts außerhalb der Schule die Hunderttausende der unteren Volksschichten, welcher mit der Reform des Wahlrechtes neue Aufgaben harren, in die Zivilisation einzuführen. (Lebhafter Beifall.) Redner muß jene Bestrebungen, welche zwischen den Mitarbeitern an dem Werke der Kultur Zwiwacht säen wollen, auf das entschiedenste verurtheilen. (Beifall.) Der ungarische Staat hat immer das Richtige getroffen, wenn es galt, den Status der verschiedenen Mitarbeiter des Unterrichtswesens zu regeln und wird sicherlich auch diesmal nicht der nöthigen Weisheit entzathen, wenn die Zeit gekommen sein wird, den Status der Volksschullehrer endgiltig zu regeln. Schon in das jetzige Budget ist unter dem Titel Quartiergeld-Zulage ein Betrag von 500,000 Kronen aufgenommen. (Beifall.) Redner ist überzeugt, daß die ungarische Lehrerschaft, deren Patriotismus und Eifer sich in der Theilnahme an dem Werke des Kinderschutzes und der Kinderpflege erst in jüngster Zeit so glänzend bewährt hat, den von verschiedenen Seiten ausgehenden Aufreizungen nicht Folge leisten, sondern in würdevoller Ruhe abwarten werde, was der Staat vom besten Wohlwollen geleitet für sie thun kann. (Lebhafter Beifall.) Redner empfiehlt das Budget zur Annahme. (Lebhafter Beifall und Applaus. Redner wird von allen Seiten beglückwünscht.)

Johann Tüddös tritt als Freund des radikalen Fortschritts jeder solchen Bestrebung entgegen, welche in die kulturellen Fragen konfessionelle oder religiöse Gesichtspunkte hineintragen will. Redner konstatiert gerne, daß Graf Julius Andrássy in seiner Rede die glückliche Mitte zwischen den Extremen gefunden hat. Als Sitz der neuen dritten Universität gebührt nach Ansicht des Redners jedenfalls Debreczen der Vorzug sowohl wegen der großen Opferwilligkeit der Bürger Debreczens als auch wegen der günstigen geographischen Lage der Stadt. In der Pensionsfrage der Mittelschulprofessoren tritt Redner für die dreißigjährige Dienstzeit ein. In der Leitung der Mittelschulsektion des Unterrichtsministeriums sieht er eine prononziert konfessionelle katholische Tendenz zur Geltung kommen; es werden vielfach Klagen laut, daß bei Ernennungen die Kandidaten nichtkatholischer Religion unerbittlich übergegangen werden. An den staatlichen Gymnasien werden sozusagen ausnahmslos nur katholische Professoren angestellt. Zudem ist der Leiter dieser Sektion gar kein Fachmann, was auch der jüngste Mittelschulprofessorenkongress als besonderes Gravamen betont hat. Redner urgt schließlich die Verstaatlichung des Volkschulunterrichts, da dies das einzige Mittel ist, den traurigen Zuständen auf dem Gebiete des Volksunterrichts ein Ende zu machen. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Vizepräsident Ludwig Nádas bricht hier die Debatte ab und erklärt nach Feststellung der Tagesordnung der morgigen Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

Sturz des klerikalen belgischen Kabinetts.

Das klerikale Kabinet Schollaert ist nach einer Brüsseler Meldung gestürzt; der König hat seine Demission angenommen. Mem Anscheine nach hat der Klerikalismus seine Machtstellung in Belgien, die er nun über dreißig Jahre allen liberalen Anstürmen zum Trotz behauptet, endgiltig verloren. Die Regierung selbst hat zugegeben, daß die Liberalen bei einer Neuwahl eine Mehrheit von 16,000 Stimmen erzielen würden. Den letzten Anstoß zu dem Zusammenbruch der klerikalen Herrschaft hat die Einbringung des Schulgesetzes gegeben. Gerade die gebildeten Elemente Belgiens sind seit Langem für den Schulzwang eingetreten. Die Regierung gab anscheinend dem Drängen nach, aber der Entwurf, den sie der Kammer vorlegte, hatte nur den einen Zweck: die Schule der Kirche bedingungslos auszuliefern, die Klöster mit dem Schulunterricht zu betrauen und ihnen dafür die runde Summe von 25 Millionen zuzuwenden. Ueber diesen Gesegentwurf herrschte allgemeine Entrüstung und das Ministerium wurde sogar von einem Theil der Klerikalen im Stiche gelassen. Daraufhin gab das Kabinet seine Demission.

Die Demission des Kabinetts Schollaert.

Brüssel, 8. Juni. Das Kabinet hat seine Demission gegeben.

Brüssel, 8. Juni. Der König hat die Demission des Kabinetts Schollaert angenommen. Eine andere Lösung der Krise, die durch die Verathung des Schulgesegentwurfes ausgebrochen war, war nicht mehr möglich. Der Führer der klerikalen

Woe ste hatte nämlich in der gestrigen Nachmittagsitzung der Kammer das Ministerium im Stich gelassen, indem er sich gegen eine Durchberathung des Gesegentwurfes in einer Spezialkommission erklärte.

Die Ankündigung der Demission.

Brüssel, 8. Juni. In der Deputirtenkammer verkündete Ministerpräsident Schollaert die Demission des Kabinetts ohne Angabe der Gründe, worauf ihm die Rechte sofort eine stürmische Beifallskundgebung bereite, an der sich der Führer der klerikalen Woe ste nicht beteiligte. Dies gab der Linken zu ironischen Hochrufen auf Woe ste Veranlassung. Hierauf vertagte sich die Kammer bis nach der Ernennung des neuen Ministeriums. Wie „Siede“ meldet, wird der König den Präsidenten der Deputirtenkammer Cooremann mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragen.

Brüssel, 8. Juni. (Privat-Telegramm.)

Bei der Ankündigung der Demission des Ministeriums zogen einige Mitglieder der katholischen Mehrheit mit geballten Fäusten gegen die Rednertribüne los, während die Sozialisten und Liberalen Hochrufe auf das allgemeine, geheime und gleiche Wahlrecht, sowie Vereinfachung gegen die Klöster ausstießen.

Die Kabinettsbildung.

Brüssel, 8. Juni. Der Präsident der Deputirtenkammer Cooremann hat heute Nachmittags den Auftrag zur Bildung eines neuen Kabinetts begehrt. Der König berief hierauf den Finanzminister des zurückgetretenen Kabinetts Liebaert, von dem angenommen wird, daß er geneigt ist, ein neues Kabinet zu bilden. Die Liberalen und Sozialisten haben eine Kundgebung an das belgische Volk erlassen, worin der Sturz des Ministeriums als Sieg der Opposition gefeiert wird.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* **Maßnahmen gegen die Einschleppung der Cholera.** Die aus Mitgliedern des Landes-Sanitätsraths bestehende Landes-Epidemiekommission hat auf Vorschlag des hauptstädtischen Oberphysikus Dr. Maden Magyarszisz angeordnet, daß auf dem Kelenfölder Bahnhof, wo die Passagiere sowohl aus Venedig als auch aus Graz ankommen müssen, ständig ein kontrolirender Arzt sich befindet, der die aus den infizierten Gegenden kommenden Reisenden untersuchen und ihre Wohnungen notiren werde.

Die Betreffenden werden fünf Tage lang unter Aufsicht der behördlichen Aerzte gehalten werden. Die Konferenz beschloß ferner, die Regierung zu ersuchen, daß sie für die aus Graz und Venedig kommenden Reisenden besondere Waggons zur Verfügung stelle; den Konduktoren wird die Aufgabe erteilt werden, eine Liste dieser Reisenden zusammenzustellen. Sollte unterwegs auf ungarischem Gebiete Jemand von diesen Reisenden den Zug verlassen, muß die Gendarmerie aufmerksam gemacht werden, welche den Betreffenden durch den Gemeinde- oder Bezirksarzt untersuchen und fünf Tage beobachten lassen wird. Es wird ferner verlangt, daß die schmutzige Wäsche dieser Passagiere sofort desinfiziert oder vernichtet werde. Auch die Anstandsorte jener Waggons, die für die Passagiere aus den infizierten Gegenden bestimmt sind, sollen für andere Passagiere gesperrt werden.

* **Ultimatum an die Straßenbahn.** Der hauptstädtische Magistrat befaßte sich in seiner heutigen Sitzung mit den ständigen Verkehrsstörungen auf den Linien der Budapester Straßenbahngesellschaft und gab über seinen hierauf gefaßten Beschluß folgendes Communiqué aus: „Im Sinne des Gebietbenützungsvertrages der Straßenbahngesellschaft hat dem Pönale, das der Magistrat über die Gesellschaft eventuell verhängen will, eine Aufforderung vorherzugehen. Der Magistrat richtete in seiner heutigen Sitzung an die Straßenbahngesellschaft die Aufforderung, den Straßenbahnverkehr innerhalb dreißig Tagen umso eher in Ordnung zu bringen, als sonst im Sinne des Gebietbenützungsvertrages der Magistrat nach dreißig Tagen sofort den Strafweg betreten wird. Der Magistrat sprach gleichzeitig aus, daß er, sofern diese Aufforderung erfolglos bleiben sollte, über die Straßenbahngesellschaft eine Geldstrafe von 20,000 Kronen täglich verhängen wird.“ — Das Publikum wird diese energische Maßnahme des Magistrats mit Freuden begrüßen, sich aber dennoch fragen, wie es möglich war, daß die unhaltbaren Zustände Jahre lang widerspruchlos geduldet wurden und daß es erst der drohenden Klagen des Publi-

kums, dem Nothschrei der Presse und der Intervention im Parlament bedurfte, ehe der Magistrat sich aufzuraffen vermochte, zu den Mitteln zu greifen, die er schon längst anwenden hätte müssen. Freilich befürchten wir, daß der energische Anlauf des Magistrats nicht einmal den Werth eines Schreckschusses haben wird, weil der Beschluß physisch Unmögliches fordert. Was während eines Jahrzehnts vernachlässigt wurde, kann innerhalb dreißig Tagen nicht gut gemacht werden, und darum macht der Magistratsbeschluß auf uns den Eindruck, als ob er mehr zur Bewichtigung der aufgeregten Gemüther dienen soll, als dem ernstesten Willen, einen geregelten Verkehr herzustellen.

* **Der hauptstädtische Magistrat** hielt heute eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Bezirksvorsteherungen 1000 Karten für das Bruckbad zur Vertheilung unter die Armen zu übermitteln. — Dem Ansuchen der Budapester Stadtbahngesellschaft, 70 Stück alte Motorwagen und 40 Stück Sommerwagenkasten, die aus dem Verkehr bereits ausgeschaltet sind, auszurangieren zu dürfen, wurde stattgegeben. — Desgleichen wurde der Budapest-Neupest-Kafospalotaer elektrischen Bahn gestattet, in dem Verkehr zwischen der Ferdinandsbrücke und dem Westbahnhof die obere Leitung beizubehalten. — Der Baugesellschaft „Palatinus“ wurde gestattet, vor dem vom Neupester Quai und der Szigetgasse begrenzten Baugrund einen drei Meter breiten Trachtweg herzustellen. — Es wurde angeordnet, die Trottoirs des Szabadfajplatzes vor dem Ackerbauministerium zu parkieren und asphaltieren, einen Theil der Verpeletigasse im I. Bezirk zu macadamisieren und je einen Theil der Sifnyay- und Derekgasse zu regulieren und kanalifizieren.

* **Der hauptstädtische Munizipalausschuß** hält am 14. d., Nachmittags 4 Uhr, im Verathungssaale des neuen Stadthauses eine ordentliche Generalversammlung. Die Tagesordnung umfaßt 98 Gegenstände.

* **Vizebürgermeister Julius Köszabölgji** hat gestern seinen Sommerurlaub angetreten.

* **Zum Tode der Frau Karl Kammermayer.** Der Bürgermeister hat dem Magistrat heute mitgetheilt, daß die Witwe weiland des Bürgermeisters Karl Kammermayer gestern gestorben ist. Der Magistrat hat über das Hinscheiden der Frau Karl Kammermayer protokolllarisch seinem Beileid Ausdruck verliehen und beschlossen, der Familie ein Beileidstelegramm zu übersenden, auf den Sarg einen Kranz niederzulegen und an dem morgigen Leichenbegängniß korporativ theilzunehmen. Die Verbliebene wird im Grabe ihres Gatten bestattet.

* **Die 36er Bezirkskommission** hielt heute Nachmittag unter Vorsitz Joseph Márkus', später unter demjenigen Dr. Hugo Freyer's eine Sitzung, in welcher der Ankauf der Mayer-Kauf'schen Gründe besprochen wurde. Zu einer Beschlußfassung kam es nicht. Hierauf erstattete Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits über den Stand der Spitalsangelegenheiten Bericht, der zur Kenntniß genommen wurde.

* **Die hauptstädtischen Bauten.** Der Genfer Universitätsprofessor und Redakteur der „Les Annales de la Régio Directe“ Edgard Milhaud hat sich mit der Bitte an den Magistrat gewendet, er möchte ihm Daten über die hauptstädtischen Bauten und Photographien der fertigen und halbfertigen Bauten übersenden. Es wurde verfügt, daß dem Wunsche des Professors entsprochen werde.

* **Krankenpflegegebühren.** Der Minister des Innern hat die Staatskasse angewiesen, auf die im Monat April in Rechnung gestellten Krankenpflegegebühren der hauptstädtischen Centralkasse als Vorschuß 215,000 K. zu überweisen.

* **Die Steuerbemessungen.** Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden am Freitag die Erwerbsteuern III. Klasse der Bewohner folgender Häuser verhandeln:

IV. Bezirk: I. Kommission: die separat vorgeladenen; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 440 bis 450. — V. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 779 bis 781, respektive Nádorgasse 13, 15, 17; II. Kommission: die Gr.-Nr. 969—70—74, Markthalle vom Buchstaben S bis Sz; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 1306/09 bis 1321/1, respektive Verzenzsgasse 29, 43, Waignerstraße 58, 60, 62, 64, 68, 70, Bágasse 5, 7, Bisegráder 61, 63, 65, 84. — VI. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 3722 bis 3734; II. Kommission: Markthalle von L bis Schluß L; III. Kommission: die Gr.-Nr. 3361/62 bis 3366; IV. Kommission: die Grundbuchs-Nummern 2982/1 bis 2984—87/10, respektive Kohlenlager am Westbahnhof. — VII. Bezirk: Die I. Kommission: die Gr.-Nr. 5190—5206, respektive Königsgasse 31, 29, 27, 25, 23, Kazinczygasse 55—37 die ungeraden Nummern und 38, Trommelgasse 24; II. Kommission: die Grundbuchs-Nummern 4790—4796; III. Kommission: die Gr.-Nr. 4483/34/

43-4487, respektive Elisabethring 23, 19, 21, 27, 29, Barcsagasse 8, 6, Lindengasse 26, 24; IV. Kommission: die Gr.-Nr. 4259/2-4262/c. — VIII. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 5718-5738, respektive Wiggasse 15, 11, 9, 7, 5, 3; Volkstheatergasse 15, 17; Josephsring 2, 4; Károlyistraße 39, 41, 45, 47, 49, 51; Csokonaygasse 4; II. Kommission: die Gr.-Nr. 6276/83-6310, respektive Barossagasse 94, 96; Koforugasse 29, 25, 27, 23, 19, 15, 13, 11, 9, 5, 3; Magdolnagasse 6/a, 6/b, 4; Tavaszögasse 19, 22/a, 22/b, 18, 16, 14; Tanácsgasse 4, 6; Josephgasse 67, 69, 73, 75, 77, 79, 81; III. Kommission: die Gr.-Nr. 7171-7195, respektive Kalvariengasse 24, 26, 28; Dugonicsgasse 7, 10, 12/a, 12/b, 13, 14, 16, 23, 25; Körisgasse 7, 9, 11, 13, 15; Derömvölggasse 13, 15, 17; Sudoviceungasse 16, 18, 20, 28, 30. — IX. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 9187-9193, respektive Franzensring 26, 28, 30, 32, 34, 36; II. Kommission: die Gr.-Nr. 9599-9622/24/a, respektive Subacserweg 31/a, 45, 67; Ranoldbergasse 32/b; Soroksárvstraße 94, 96, 104, 106, 108, 110, 112, 116, 118, 124, 126, 128, 130, 132. — X. Bezirk: I. Kommission: die Gr.-Nr. 8596-8622.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war heute sehr schön, doch den ganzen Tag über windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 19.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 22.5 Gr. C., Abends 7 Uhr + 19.3 Gr. C. Es ist veränderliches, windiges, kühles Wetter, stellenweise, insbesondere im Osten, Regen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Der goldene Schatten“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Die Königsmänöver.** Aus Wien telegraphirt man uns: Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet: Die diesjährigen Königsmänöver, welche in der ersten Septemberwoche im Komitate Zemplén stattfinden werden, tragen den Charakter von Armeemänovern. Dem Vernehmen nach dürften als Parteikommandanten die Armeinspektoren Erzherzog Friedrich und Ritter v. Frank fungieren. Den Manöverparteien werden unter anderen die Truppen des Kassaer Korps angehören. Von diesem Korps nehmen an den Manövern theil: die 15. Infanterie-Truppeneinheit mit 13 Bataillonen, die 27. Infanterie-Truppeneinheit mit 10 Bataillonen, die Kassaer Honveddivision (FML Anton Gunzel) mit 16 Bataillonen und weiters voraussichtlich eine aus der 6. Heereskavalleriebrigade und der 4. Honvedkavalleriebrigade ad hoc formirte Kavallerie-Truppeneinheit mit zusammen 30 Eskadronen, ferner eine Infanteriedivision, eine Feldartilleriebrigade zu 4 Kanonen und zwei Feldhaubitzen-Bataillonen, weiters drei reisende Batterien, 1 schwere Haubitzen-Division zu drei Batterien. Im Ganzen 39 Bataillone, 30 Eskadronen und 86 Geschütze. An Infanterie allein werden fast 62,000 Mann konzentriert sein. Weiters werden 150 Maschinengewehre in Aktion treten. Die diesjährigen Manöver werden sich deshalb besonders interessant gestalten, weil ihr Schauplatz in das 700 Meter hohe stark bewaldete Mittelgebirge und das Bergland der Ostbeskiden und Waldkarpathen fällt. An dem heurigen großen Manöver dürften das erste Mal die militärischen Lenkbalkone und Aeroplane in Aktion treten. Die Verhältnisse, welche diese modernsten Kriegsmittel in den oberungarischen Karpathen finden werden, werden an die Piloten und Lenkbalkonführer und nicht zuletzt an die Motorführer ganz gewaltige Anforderungen stellen.

* **Die 44. Jahreswende der Krönung** wurde heute in Budapest in festlicher Weise begangen. Um 8 Uhr Früh wurden in sämtlichen katholischen Kirchen der Hauptstadt Festgottesdienste abgehalten. In den Schulen wurden Festlichkeiten veranstaltet. Die öffentlichen Gebäude waren mit Nationalfahnen geschmückt.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Regierungsrath bei der Landesregierung in Serajevo Ritter Myron Zarzycki aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Uebernahme in den dauernden Ruhestand Titel und Charakter eines Hofrathes und dem Richter am Gerichtssof des Mostarer Bezirks Jzidor Szilcs aus demselben Anlaße das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

* **Personalnachrichten.** Heute Vormittags unternahm Franz Kossuth eine Spazierfahrt. Nachmittags begab er sich wieder zu Bette. Sein Befinden ist jetzt schon ein ganz gutes, doch kann er vorläufig an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses nicht theilnehmen. — Graf Julius Andrássy reist morgen Nachmittags nach Zákterebes und wird von dort erst am 18. d. zur Entlassung des Munkácsy-Grabmals nach Budapest zurückkehren. — Aus Wien wird telegraphirt: Finanzminister

v. Lúfács ist nach Budapest abgereist. — Der Wiener mexikanische Gesandte Senor Gilbert Crespo y Martinez wurde zum Gesandten in Washington, zu seinem Nachfolger in Wien der bisherige Londoner Gesandte Senor Miguel Covarrubias ernannt. — Aus Berlin telegraphirt man: Die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kirchner ist vom Kaiser bestätigt worden.

* **Der sehende Ministerpräsident.** Im Couloir des Abgeordnetenhauses erregte es heute einiges Aufsehen, daß Ministerpräsident Graf Khevenhüller in ein eifriges Gespräch mit Julius Justh versunken war. Die Konversation zog sich ziemlich in die Länge und gab zu mannigfachen Kombinationen Anlaß; gewisse Konjunkturalpolitiker wollten sogar schon wissen, daß es dem Ministerpräsidenten gelungen sei, Herrn v. Justh den Militärvorlagen gegenüber zur Abrüstung zu bewegen. Den Vermuthungen setzte später Justh selbst ein Ende, der über die Unterredung Folgendes mittheilte: „Ich hätte eine Makóer Deputation zum Ministerpräsidenten führen sollen; die Deputation ist aber hier nicht eingetroffen und ich brachte dies dem Ministerpräsidenten zur Kenntniß. Dann sprach wir über Dies und Jenes, wobei sich der Ministerpräsident beklagte, daß es mit seinem Sehvermögen schlecht bestellt sei. „Wenn ich, sagte er, das linke Auge verdecke, sehe ich Dich, drücke ich aber das rechte Auge zu, dann sehe ich Dich nicht!“ Ich machte hierauf die scherzhafte Bemerkung: „Ich glaube, Erzellenz, Du möchtest mich am liebsten stets nur mit dem linken Auge sehen.“ Der Ministerpräsident lächelte, fügte aber dann in erstem Tone hinzu: „Ich fürchte, daß auch mein rechtes Auge immer schwächer wird und ich möchte mich nicht führen lassen.“ Ich erwiderte: „Manche Politiker sind an beiden Augen gesund und werden doch geföhrt.“ Nun lachten wir Beide. Ich kenne übrigens den Grafen Khevenhüller seit meiner Kindheit und habe ihn, von der Politik ganz abgesehen, wegen seiner natürlichen Liebenswürdigkeit, seines heiteren Gemüths und seiner Zuverlässigkeit immer hochgeschätzt. Ich halte ihn überhaupt für einen sehr sympathischen Menschen.“

* **Ovation für den Abtpfarrer Joseph Sigmüller.** Die Bürgerchaft des III. Bezirks bereitete heute dem Pfarrer Joseph Sigmüller zu Ehren anläßlich seiner Ernennung zum Abt ein glänzendes Banket. Demselben wohnten die Spitzen der Hofner Gesellschaft ohne Unterschied der Parteistellung und Konfession bei, und zwar Dr. Johann Bogenhardt, der reformirte Seelsorger Madár Kontra, der evangelische Seelsorger Heinrich Moor, der Richter am Verwaltungsgerichte Alexander Benedek, Bezirksvorsteher Dr. Alexander Szalay, Bezirksvorsteher Stellvertreter Ignaz Berger, die Senatsnotäre Dr. Géza Demjén und Dr. Julius Wittinger, Sektionsrath Alois Szajlik, kön. Rath Dr. Joseph Stern, Major Franz Delkin, Direktor Dr. Victor Morvay u. c. Es wurden zahlreiche Trinksprüche ausgebracht, in welchen die Vertreter sämtlicher Korporationen und Konfessionen den Abtpfarrer feierten. Sigmüller dankte ergriffen für die ihm bereite Ovation.

* **Der neue Rektor der Budapestener Universität.** An der Budapestener Universität ging heute Vormittags die Wahl des Rektors für das Schuljahr 1911/12 vor sich. Die Wahl fiel auf den ordentlichen Professor der theoretischen Physik Hofrath Dr. Jzidor Fröhlich, der schon seit einem Vierteljahrhundert der Universität angehört.

Unter dem Vorsitz des abtretenden Rektors Hofrath Anton Generich versammelten sich die aus dem Schoße der vier Fakultäten entsendeten Elektoren: Madár Zubriczky, Béla Breznay, Alois Mihályfi und Georg Ranurky seitens der theologischen, Julius Sághy, Martin Szentmihályfi, Karl Kmety und Johann Király seitens der juridischen, Michael Lenhoffel, Ernst Moravcsik, Karl Hoór und Ladislaus Udránky seitens der medizinischen und Géza Eny, Stephan Hegedüs, Gebeon Pés und Eugen Klupáthy seitens der philosophischen Fakultät. Im Sinne der Universitätsstatuten hatte die Wahl heuer aus dem Schoße der philosophischen Fakultät zu erfolgen. Die Abstimmung ergab die Wahl Dr. Jzidor Fröhlich's, der 9 Stimmen erhielt, während Dr. Friedrich Medveczky mit 7 Stimmen in der Minorität blieb. Nach der Ernennung des Rektors begab sich unter der Führung des Dekans der theologischen Fakultät Madár Zubriczky eine aus den Professoren Julius Sághy, Michael Benhossék und Stephan Hegedüs bestehende Deputation zum neugewählten Rektor und machte ihm vom Rektorat der Wahl Mittheilung. Dr. Jzidor Fröhlich erklärte sich mit Freuden bereit, die Rektorstelle anzunehmen. — Jzidor Fröhlich wurde 1853 in Budapest geboren. Von 1874 bis 1876 besuchte er mit staatlichem Stipendium die Berliner Universität. 1875 wurde er zum Doktor der Philosophie promovirt und ein Jahr später an der Budapestener Universität zum Privatdozenten der

theoretischen Physik habilitirt. Er nahm an der Okkupation Bosniens theil und kehrte als Artillerie-Lieutenant zurück. 1879 wurde er außerordentlicher und 1885 ordentlicher Universitätsprofessor. Die Akademie der Wissenschaften wählte ihn 1880 zum korrespondirenden und 1891 zum ordentlichen Mitglied. Fröhlich, der schon dreimal Dekan der philosophischen Fakultät war, hat mehrere wissenschaftliche Werke veröffentlicht.

* **Promotion sub auspiciis regis.** Se. Majestät hat gestattet, daß Arpad Bogsch an der Budapestener Universität sub auspiciis regis zum Doktor der Staatswissenschaften promovirt werde, und den Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy mit seiner Vertretung betraut. Die Promotion wird noch im laufenden Schuljahre, nach der Erledigung der Kultusdebatte, an einem vom Universitätsrat und dem Unterrichtsminister gemeinsam festzustellenden Zeitpunkt erfolgen.

* **Der Budapestener Journalistenverein** hielt heute Nachmittags unter dem Voritze Franz Herczeg's eine Ausschuffung, in welcher der Präsident voreinst des Hinscheidens des Vereinsmitgliedes Ladislaus Mezey mit Worten der Theilnahme gedachte. Generalsekretär Ludwig Burjess gedachte sodann in warmen Worten zweier langjähriger verdienstvoller Mitglieder des Vereins: Joseph Schmittely's, der seit 40 Jahren Journalist und seit 30 Jahren als Hilfsredakteur des „Pesti Hirlap“ fungirt, und Ignaz Sipos, der seit 40 Jahren eine Säule der Redaktion des „Neues Bester Journal“ ist. Der Ausschuff begrüßte anläßlich dieser bedeutsamen Jahreswenden die jubelnden Journalisten mit kollegialer Liebe. Mit Freude begrüßte der Ausschuff auch das Vereinsmitglied Armin Barát, dem die Auszeichnung zutheil wurde, mit der Zeitung des Preßbureaus im Ministerpräsidium betraut zu werden.

— In Angelegenheit der Modifikation der Statuten wurde eine zehngliedrige Kommission entsendet, welche unter dem Präsidium Moriz Szatmári's angehört: Generalsekretär Ludwig Burjess, Rechtskonsulent Dr. Ignaz Fekete, Kontrolor Heinrich Kálnoki, Rechnungsrevident Eugen Greiner, Edmund Gerö, Dr. Theodor Lándor, Gustav Lenkei, Dr. Eduard Drmós und Dr. Heinrich Schiller. — Der Ausschuff verhandelte sodann den Antrag Dr. Eduard Drmós' in Angelegenheit der im Rahmen des Vereins zu schaffenden Institution betreffend den Schutz des Autorenrechtes. Diese Institution soll einerseits mit den Autoren, andererseits mit den Herausgebern in der Provinz und im Auslande in Fühlung treten, um die Ufurpirung des Autorenrechtes zu verhindern und die Interessen der Autoren zu schützen. Präsident Franz Herczeg hält diese Institution für sehr heilsam, und zwar sowohl vom moralischen als auch materiellen Interesse. Nach den Ausführungen der Ausschuffmitglieder Dr. Eduard Drmós, Dr. Heinrich Schiller, Dr. Oskar Bethlen, Moriz Szatmári, Richard Mandowsky und Ludwig Burjess machte sich der Ausschuff den Antrag mit Freude zu eigen und betraute den Antragsteller und die Sekretäre mit den Organisationsarbeiten. — Die Landes-Gesellschaft für bildende Künste hat den Verein zur Enthüllungsfest des Grabdenkmals Michael Munkácsy's eingeladen. An der Feier wird der Verein durch eine Deputation unter der Führung Franz Herczeg's vertreten sein. — Mit Dank nahm der Ausschuff die Verständigung des Friedhofsdirektors Sigmund Niry zur Kenntniß, daß er mit Genehmigung des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy die Gräber unserer im Kerepeser Friedhof ruhenden hervorragenden Schriftsteller, Journalisten und Künstler ständig pflegen lasse. So wurden heuer geschmückt die Gräber der Familie Petöfi, ferner das Grab Jókai's, Börösmarty's, Munkácsy's, Johann Bajda's, Karl Logy, Julius Horváth's und Ludwig Csávoßky's. — Der Ausschuff nahm schließlich den Bericht des Kassiers Arthur Szécsy zur Kenntniß und nahm sodann die hauptstädtischen Journalisten Dr. Kornel Abrányi, Eugen Bekási, Desider Kóftolányi und Sigmund Szigár in die Reihe der Mitglieder des Vereins auf.

* **Auguste Taglioni †.** Aus Berlin wird telegraphirt: Die letzte Trägerin der in der Theaterwelt berühmten Familie Taglioni, Auguste Taglioni, die jüngere Tochter des einstigen Berliner Hofballettdirektors Paul Taglioni, ist heute Früh im Sanatorium zu Tegel bei Berlin gestorben. Auguste, die jüngere Schwester der Tänzerin Marie Taglioni, die 1891 als Gattin des Prinzen Joseph Windischgrätz starb, war seit dem Jahre 1857 als Schauspielerin in Berlin thätig. In den letzten Jahren lebte sie in völliger Zurückgezogenheit. Am Sterbebett der Künstlerin weilte ein Mitglied der fürstlichen Familie Windischgrätz. Die Verstorbene hat ein Alter von 75 Jahren erreicht. Sie wird im Grabe ihres berühmten Elternpaares beigesetzt werden.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Szolnok wird telegraphiert: In Törökentmiklós ist ein Gillaftzug in Folge falscher Weichenstellung mit einer Lokomotive zusammengefallen. Es wurden zehn Waggons zertrümmert. Wegen der Wegschaffung der Waggontrümmer verkehren die Züge mit Verspätung.

*** Trauungen.** Im isz. Kultustempel in der Tabakgasse fand heute die Trauung des internen Mitglieds der Ungarischen Automobil-Garage-Firma Girsch u. Eszermel, Emanuel Girsch, mit Frä. Katharine Kudella, Tochter der Witwe Frau David Kudella, statt. Der Trauung wohnte ein zahlreiches vornehmes Publikum bei. — Das Mitglied der kön. Oper Arpad Szemeré hat sich am 6. d. mit Frä. Mariska Lafranko vermählt.

*** Der verschundene Kapellmeister.** Auf der Bühne des Lustspieltheaters, wo heute die gastierende Operettengesellschaft „Die lustige Witwe“ aufgeführt, verbrachten der Direktor und das im Stück beschäftigte Personal einige Minuten größter Aufregung. Es war halb acht Uhr geworden, in der Hofloge hatte, wie fast an allen früheren Abenden, die erzherrzogliche Familie Platz genommen und das Zeichen zum Anfang der Vorstellung wurde gegeben, als dem auf der Bühne befindlichen Direktor Preger gemeldet wurde, daß Kapellmeister Leon Binder, der die Operette zu dirigieren hatte, im Orchester nicht erschienen war und im Theater nicht gefunden werden konnte. Da die ersten fünf Minuten nach der Anfangsfrist verstrichen waren, gab Herr Preger dem Orchesterdirektor Befehl, die Ouvertüre zu dirigieren und schickte sofort in die Oper, um den dort bei der Prüfungsfeier der Musikakademie weilenden Kapellmeister der Gesellschaft, Géza Fessler, herbeizuholen. Dieser erschien denn auch alsbald im Orchester und dirigierte die Vorstellung ohne jede Störung zu Ende, so daß im Publikum von dem Zwischenfall nichts zu merken war. Kapellmeister Binder ist jedoch spurlos verschwunden, was umso unbegreiflicher ist, als er noch gestern den „Rastelbinder“ dirigierte und sich seitdem nichts ereignet hatte, was ihn veranlassen konnte, dem Direktor Preger seine Dienste zu versagen. Er erschien auch später nicht im Theater, wo für sein Vorgehen umso weniger eine Erklärung gefunden werden konnte, als er schon seit Jahren bei Direktor Preger engagiert ist und er noch von keiner einzigen Vorstellung gefehlt hat. Ein Theil des Personals ist der Ansicht, daß Kapellmeister Binder nur durch einen Unfall an der Ausübung seiner Pflicht verhindert werden konnte. Ein anderer Theil des Personals glaubt ebenfalls an einen Unfall, der dem Kapellmeister leichter passieren konnte als einem jeden Anderen, da er es liebt, einen Tropfen über den Durst zu trinken. Es finden sich aber auch solche Mitglieder der Gesellschaft, die den in Rede stehenden Kapellmeister als einen Menschen kennen, der schon wiederholt Beweise seiner Unverlässlichkeit gegeben und sich einigemal den Spas gemacht hat, von seiner Gesellschaft ohne Abschied durchzugehen. Wenn er nun auch diesmal einen Spas gemacht hat, dürfte das für ihn üble Folgen haben, denn Direktor Preger hat gegen ihn sofort die Anzeige bei der Bühnengenossenschaft erstattet. Auf den Dienstbetrieb der Operettengesellschaft hat das Verschwinden des Kapellmeisters nicht den geringsten Einfluß, da der Direktion außer dem Verschundenen und dem Kapellmeister Fessler auch noch Kapellmeister Eckstein und ein Korrepetitor zur Verfügung stehen.

*** Vierzigjähriges Schriftstellerjubiläum.** Der Präsident der Bácsbodroger literarischen Gesellschaft Karl Bértesy feierte heute sein 40jähriges Schriftstellerjubiläum, aus welchem Anlaß ihm im „Othlon“-Klub lebhaftere Ovationen bereitet wurden. Als Erster begrüßte Präsident Eugen Rákosi den Jubilar und hob seine auf dem Gebiete der nationalen Kultur erworbenen Verdienste hervor. Dr. Dionys Kovács überreichte Bértesy ein Festalbum und begrüßte ihn im Namen des Budapest Journalistenvereins. Nachdem noch Béla Rátóna, die Reichstagsabgeordnete Kanut Mikoszevicz, Alexander Dobieczy und Alexander Balogh gesprochen hatten, dankte Bértesy gerührt für die Ovation. Später fand im „Hotel Royal“ ein Bankett statt; namens der Bácsbodroger literarischen Gesellschaft brachte Madár Jsedényi einen Trinkspruch aus. An dem hierauf folgenden Konzert nahmen Joseph Ság, Ella Frányi und Frau Edmund Somogyi theil.

*** Deutsche Landwirthe in der Tokajhegghalja.** Die deutschen Landwirthe unternahmen unter der Führung des geschäftsführenden Sekretärs des Landes-Agrarkulturvereins Paul Fekenty einen Ausflug nach der Tokajhegghalja. In Tokaj wurden die Gäste von der Intelligenz der Stadt mit dem Obernotar Ladislaus Huránky an der Spitze empfangen; dann beschäftigten sie die Kellereien der Tokaji Bortermelék Társasága A. G., wo sie vom Generaldirektor Joseph

Schiffer begrüßt und geführt wurden. Die Gäste waren von dem Gesehenen entzückt und machten mehrere Bestellungen.

*** Ein klerikaler Schulinspektor.** Aus Sopron telegraphiert man uns: Alexander Sugár und Dr. Szilvássy, Präsident der Arbeitspartei, brachten in den Sitzungen des Komitats und des städtischen Verwaltungsausschusses die Vorgänge in der gestrigen Lehrerversammlung zur Sprache und verurtheilten in scharfen Worten die Haltung des Schulinspektors Dr. Pacséri, der den konfessionellen Frieden störte. Pacséri versuchte sich reinzuwaschen, was ihm jedoch mißlang. In beiden Ausschüssen konstatierten die Redner die moralische Niederlage des Schulinspektors.

*** Todesfälle.** Herr Sigmund Holitscher, Chef der Firma Sigmund Holitscher u. Komp., ist gestern hier im Alter von 69 Jahren gestorben. Der Verbliebene war in Kaufmannskreisen hochgeachtet. Durch diesen Todesfall ist eine angesehenere Familie in Trauer versetzt. — Der portugiesische Geschäftsträger Herr Eduardo Moreira Marques ist nach langem Leiden in Wien gestorben. Herr Moreira Marques, der im 48. Lebensjahre stand, gehörte seit ungefähr 25 Jahren der diplomatischen Carrière an. Am längsten war er in Wien thätig. — Aus Berlin telegraphiert man: Das Mitglied der Akademie der Künste, geheimer Regierungsrath Professor Dr. Johannes Döberlein ist heute Früh gestorben.

*** Die Cholera.** Die „Morgenpost“ meldet aus Venedig: Wie jetzt bekannt wird, entstand die Choleraepidemie in einer Wäschanstalt, in die ein aus Asien in Venedig eingetroffenes Schiff die Wäsche zur Reinigung gebracht hatte. Eine Wäscherin erkrankte unter verdächtigen Erscheinungen und starb. Die übrigen Wäscherinnen wurden in Quartieren außerhalb Venedigs untergebracht. — Aus Innsbruck telegraphiert man: Nach einem offiziellen Telegramm wurden in Bassana und Carpane in Italien auf der Strecke Venedig-Trient Cholerafälle festgestellt. — Aus Triest telegraphiert man: Die 452 Passagiere des Dampfers „Saxonia“ befinden sich im Seehospital vollkommen wohl. Das Schiff hatte eine große Sendung Kaffee an Bord, die durch die Desinfektion des Dampfers verloren sein dürfte. — Die Budapest Polizei erhielt heute die telegraphische Verständigung, daß mit dem Grazer Eilzug mehrere Passagiere aus choleraverdächtigen Gegenden in Budapest eintreffen. Der Oberphysikus hat Verfügungen getroffen, damit die Betreffenden auf dem Südbahnhof erwartet und unter Beobachtung gestellt werden.

*** Anerkennung der Ausflügler.** An die Direktion der Fremdenverkehrsunternehmung ist heute aus Lemesvár folgendes Telegramm eingetroffen: „Anlässlich unserer Rückreise drücken wir Ihnen unsere vollste Zufriedenheit und unseren Dank für das Arrangement und die sachkundige Leitung aus. Die Ausflügler auf der unteren Donau.“

*** Der Unterstützungsverein der Budapest Lehrer** hielt heute seine Jahresversammlung ab. Der Vereinspräsident Ludwig Sánta gedachte mit Dankbarkeit des Königs, dessen wirksame Unterstützung schon vor zwanzig Jahren die Schaffung des ersten Unterstützungsfonds ermöglicht hat. Die Festrede hielt Alexander Romhányi, der das wohlthätige Wirken des Vereins würdigte, welches derselbe an der Jahresende der Krönung und des Millenniums ausübt. Sodann erstattete Sekretär Albin Barcza den Bericht über die Zuerkennung der Stipendien. Es wurden insgesamt 2950 Kronen vertheilt. Während der Stipendienvertheilung brachte der Gesangschor der Schule in der Oberen Waldzeile unter Leitung Rudolf Steiner's mehrere Lieder zu Gehör.

*** Explosion.** Aus Wien telegraphiert man: Im städtischen Gaswerk in Simmering ist heute Vormittag um 7/9 Uhr der Gasbehälter aus bisher unaufgeklärter Ursache explodirt. Verleht wurde Niemand. Der Schaden beträgt circa 10,000 K.

*** Der Raubmordversuch im Wiener Prater.** Wie berichtet, ist gestern Abends in Wien die 37jährige Prostituirte Rosa Erzl in ihrer Wohnung von einem jungen Burschen, den sie auf der Straße kennen gelernt, überfallen und gewürgt worden. Er raubte ihr den Schmuck und flüchtete. Rosa Erzl ist schwer verlehrt. Der Thäter ist bereits verhaftet. Es ist dies der Krankenpfleger Marton Kovács aus Bihar. Kovács legte ein Geständniß ab. Er ist vor etwa sieben Wochen nach Wien gekommen und hat hier Arbeit gesucht. Er ist gelernter Krankenpfleger.

*** Gottesdienst.** Der Freitag-Abendgottesdienst beginnt in dem Tempel der Pester isz. Kultusgemeinde bis auf Weiteres um 7 Uhr.

*** Kindertragödie.** Aus Zürich wird uns telegraphiert: Ein 10jähriger Knabe in der Gemeinde Bulle hat heute während des Spielens seine jährige Schwester mit einer alten Pistole erschossen.

sen. Der Knabe entfloß vor Schrecken mit der Pistole und konnte bisher nicht aufgefunden werden.

*** Klerikale Velleitäten in einem Gesangsverein.** Aus Eszegg wird telegraphiert: Der Gesangsverein „Zrinški“ feiert heuer am Peter und Paulstag sein zehnjähriges Jubiläum mit Fahnenweihe. Kürzlich haben die klerikalen Kreise mit Abtpfarrer Joseph Horváth an der Spitze ihren Austritt aus dem Verein mit der Motivierung angemeldet, daß sie nicht weiter einem Verein angehören können, an dessen Spitze der liberale Fortschrittler Advokat Dr. Kappel als Präsident steht. Letzterer rief in Folge dessen den Ausschuß des Vereins zu einer Sitzung zusammen, um zu diesem Schritte der klerikalen Stellung zu nehmen. Dr. Kappel erklärte, er wolle nicht durch seine Person dem Verein Schaden zufügen und sei geneigt, sofort auf seine Stelle zu resigniren. Der ganze Ausschuß lehnte die Demission des Präsidenten ab und beschloß, angesichts des unverdienten Affronts der klerikalen gegen den kroatischen kulturellen Verein die kirchliche Fahnenweihe fallen zu lassen und die Vereinsfahne ohne Assistentz der Geistlichkeit nur vom Präsidenten Dr. Kappel seiner Bestimmung zu übergeben.

*** Ein Kinderspital in Sárovar.** Aus Sárovar wird gemeldet: Baronin Béla Hatvany errichtete eine Stiftung zu dem Zwecke, damit in Sárovar ein modernes Kinderspital gebaut werde. Mit dem Bau wird bereits nächste Woche begonnen werden. Erzherzogin Maria Theresia Dorothya, die sich gegenwärtig in Sárovar aufhält, drückte der Baronin Hatvany für ihre Wohlthätigkeit ihren Dank aus.

*** „Mustafa Angol Budapest.“** Der vier Tage alte Welkbürger, der diesen sonderbaren Namen führt, ist ein Budapest Kind, dabei aber ein Vollblutneuger. Er hat im „Sudanesischen Dorf“ im Englischen Park im Stadtwaldchen das Licht der Welt erblickt, und mit Rücksicht hierauf wurde er in die Matrikel des VI. Bezirks als „Mustafa Angol Budapest Buris“ eingetragen. Sein Vater ist der aus Chartum gebürtige Efram Buris, der von der jüngsten seiner sieben Frauen, der ehelichen Abuwata, mit dem neuesten Sproß seines Stammes beschenkt wurde. Die Taufe des „Piccolo Schwarz mit Haut“ wird am 10. d., Nachmittags 4 Uhr, nach dem Ritus der Heimath seiner Eltern erfolgen. Der Ceremonie werden als Gäste nur die Vertreter der Presse beiwohnen.

*** Selbstmord eines Gemeindegeschwornen.** Aus Lemesvár wird telegraphiert: Der Gemeindegeschworne von Nagykarolyfalva Joseph Steiger hat sich im dortigen Gemeinewalde erhängt. Steiger war der Kassier der kath. Kirchengemeinde und konnte mit der Kultussteuer nicht verrechnen. Dies soll ihn zur Verübung des Selbstmordes veranlaßt haben.

*** Grand Fayence-Seife.** beste Toilette- und Baby-Seife. K. 1.50.

*** Das Gartenfest der Feministen** verspricht außerordentlich interessant zu werden. Das Arrangirungskomiteé ist bestrebt, das Programm des Abends sorgfältig und geschmackvoll zusammenzustellen. Außer den Solonummern der Cabaretkünstler Karl Hufár und Géza Sajó steht eine humoristische Volksversammlung im Mittelpunkt des Abends; an derselben theilnehmen sich hervorragende Gestalten unseres politischen Lebens. Eine hochinteressante Programmnummer ist das Auftreten des a capella-Damenquartetts unter Führung des Opernhausmitglieds Etel Kolozsvary. Die Pausen des Programms füllt Militärmusik. Eine Sebenswürdigkeit bietet der künstlerisch decorirte und farbig beleuchtete Garten mit seiner Fontaine lumineuse. Karten zu dem Gartenfest, das Freitag von 8 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts stattfindet, sind sowohl im Verein der Feministen als bei den Mitgliedern des Arrangirungskomiteés und an der Abendkasse im Ofner Kiosk zu 2 K. erhältlich.

*** Lebensmüde.** Die aus Bács zugereiste Steuermannsgattin Frau Ludwig Király wollte sich gestern mit ihrem fünfjährigen Sohn vom Ujpester Quai in die Donau stürzen. Sie wurde jedoch rechtzeitig bemerkt und zurückgehalten. Bei der Polizei gab sie zu Protokoll, daß sie wegen der schlechten Behandlungsweise ihres Gatten in den Tod gehen wollte. — Die Dienstmagd Therese Németh wollte gestern von der Elisabethbrücke in die Donau springen. Der wachhabende Konstabler bemerkte jedoch ihr Vorhaben und hielt sie zurück. Die Németh wollte den Selbstmord aus Verzweiflung verüben, daß sie keine Aussicht hat, jemals reich zu werden. — Die 18jährige Hörerin der Pharmazie Agnes Hochbein trank vor dem Hause Isbeggasse 74 eine Morphiumlösung. Sie wurde in bewußtlosem Zustande ins Krankenhaus überführt. — Der 21jährige Erzieher Anton Laudon sprang nächst dem Parlamentgebäude in die Donau. Er wurde gerettet.

Matrosenleichen. Soderln neueste Muster bei Rösler, Pest, V., Harminczad-utoza és József-tér sarkán. Teleph.

Das einzige Schönheitsmittel, welches sicher wirkt, ist Földes' Margit-Creme. Preis 1 K. in allen Apotheken.

Das Testament Johann Orth's.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute wird der Wortlaut der Testamente Johann Orth's bekannt. Wir veröffentlichen sie in folgendem:

Testament:

Mein Vermögen besteht aus 1. dem Land- und Seeschloß Orth bei Gmunden in Oberösterreich nebst zugehörigen Gründen und darin befindlichen Antiquitäten; 2. dem Hause Nr. 13 Wien, I., Neugasse; 3. dem Hause Nr. 147 in Temesvár, Vorstadt Fabrik; 4. Werthpapieren; 5. Einlagebüchern; 6. der ausständigen letzten Räte sammt Interessen und der Liquidierung meines Antheils an den technischen Gütern laut Uebereinkommen mit meinen Brüdern, den Erzherzogen Ferdinand und Karl Salvator; 7. Pferden, Wagen, Bettzeug, Geschirr, alle zum Haushalt gehörigen Gegenstände, als die Möbel, Wäsche usw., endlich Zeichnungen, Bücher und Schriften. Ueber obiges Vermögen verfüge ich in nachstehender Weise:

Die beiden Schlösser Orth nebst zugehörigen Gründen und darin befindlichen Antiquitäten vermache ich meiner Mutter, der Großherzogin Marie Antoinette von Toskana, unter der Bedingung, daß das Seeschloß jederzeit in seinem gegenwärtigen Charakter erhalten wird, das Landschloß aber nach meinen vorhandenen Plänen im Einvernehmen mit dem Architekten Gustav Petschacher in altdeutschem Renaissancestil äußerlich und innerlich umgebaut und der zugehörige Grundkomplex dem Publikum zugänglich bleibt. Zum Ausbau des Landschlusses bestimme ich den Betrag von 60,000 Gulden, welcher von den baar angelegten Geldern zu verwenden sein wird.

2. und 3. Die Häuser in Wien und Temesvár sind zu veräußern. Der Erlös kommt nach den Bestimmungen für die unter 5 und 6 bezeichneten Zwecke zur Verwendung. 4. Von den Interessen der Werthpapiere ist das jeweilige Erforderniß der Kasse „Oneri degli eredi Este“ bis zum Zeitpunkte der Auflösung der Kassa zu decken.

Nunmehr folgen Legate an Beamte und Diener. 5 und 6. Von den zu 5 und 6 bezeichneten Werthen ist außer einem Kapital von 60,000 Gulden für den Ausbau des Orth'schen Landschlusses und einem solchen von 40,000 Gulden, über welche ich in der Separaturkunde die bezügliche Verfügung treffe, meinen nicht pensionsberechtigten Dienern als Abfertigung ein Gehalt für ebenso viele Monate als sie in meinem Dienste standen, dann für die Armen Wiens ein einmaliger Betrag von 5000 Gulden, für jene von Lemberg, Krakau, Temesvár, Komárom und Gmunden ein solcher von je 1000 Gulden zu zahlen. a) Für Zwecke der Mildthätigkeit, b) für Förderung der heimischen Kunst und Wissenschaft, c) für das Wohl und die Entwicklung der k. k. Wehrmacht. Ich überlasse es dem österreichischen und dem ungarischen Ministerium, dann dem Kultus- und Unterrichtsministerium, ferner dem Reichskriegsministerium, die Statuten für obige Stiftungen festzustellen und will nur jede Verwendung meines Vermögens für Zwecke oder zu Händen der Kirche ausgeschlossen wissen. Das erste und zweite Drittel ist zur Hälfte dem österreichischen, zur Hälfte dem ungarischen Ministerium, das dritte Drittel aber ganz dem Reichskriegsministerium zu übergeben.

7. Pferde, Wagen, Reitzzeug und Geschirr und alle zum Haushalt gehörigen Gegenstände vermache ich meinem Kammervorsteher Major Ferdinand Baron Menzhengen. Aus meinen Bildern, Statuen und sonstigen Nippesachen bitte ich meine Mutter und meine Geschwister, sich im gegenseitigen Einvernehmen beliebige Gegenstände als Andenken zu wählen. Meine Bücher, Schriften und Zeichnungen sind, sofern letztere für den Ausbau des Gmunderer Schlusses nicht benötigt werden, unter meine ehemaligen Lehrer ebenfalls als Andenken zu vertheilen. Die im rechten unteren (ungetheilten) Fache meines Schreibtisches in Wien enthaltenen Papiere überlasse ich meinem Kammervorsteher mit dem Wunsch, daß er aus den vorhandenen Befehlen meine Biographie für Verwandte und Freunde verfaße oder verfaßen lasse, wozu ihm die in seinen Händen befindlichen Schriften zur Disposition gestellt werden.

Zum Testamentsexeutor bestimme ich den

Major Baron Menzhengen, zum Testamentsabhandlungspfleger den Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Heinrich Morawik. Meine Leiche anbelangend, wünsche ich, daß sie ohne die meiner Stellung und Charge gebührenden Trauerfeierlichkeiten in einfachem Grabe auf dem Seeschloß Orth bei Gmunden beigesetzt werde. *Kostajnica*, 24. Juli 1878. Erzherzog Johann m. p., Generalmajor.

Kodizill:

Mit Bezug auf die von mir am 24. Juli 1878 gemachten letztwilligen Bestimmungen erkläre ich im Nachhinein zu denselben, daß von dem dort erwähnten Kapital von 40,000 Gulden die entfallenden Zinsen lebenslänglich als Fruchtgenuß dem Fräulein Ludmilla Stubel bestimmt sein sollen. Dieses Kapital soll zu diesem Behufe auf einem Wiener Stadthaus primo loco pupillar sichergestellt werden und die entfallenden Zinsen halbjährlich anticipando dem obgenannten Fräulein ausgezahlt werden. Die Kosten dieser Transaktion sind aus der Verlassenschaft zu bestreiten. Nach dem Ableben des Fräuleins Stubel soll dieses Kapital per 40,000 Gulden nach den ab 5 und 6 meiner letztwilligen Bestimmungen getroffenen Modalitäten verwendet werden.

Kostajnica, 24. Juli 1878.

Erzherzog Johann m. p., Generalmajor.

Mein letzter Wille:

Gott sei mir gnädig! Allen, die mich lieben, ein herzlichtes Lebewohl! Ich vermache: 1. Meinen Besitz in Orth meiner guten Mutter mit der Bitte, denselben in seinem jetzigen Bestande zu erhalten, ferner 100,000 Gulden; 2. enthält ein privates Vermächtniß; 3. mein Haus in Wien, Goldschmiedgasse 4, dann 100,000 Gulden meiner treuen Lebensgefährtin Ludmilla Stubel; 4. mein Schiff oder bei seinem Verluste den Affekurranzbetrag dem Pio-Fonde di Marina; 5. meinen Besitz in Spiza Sutamore der dortigen Ortsgemeinde; 6. enthält die Weisung an den Testamentsexeutor, dem Dienstpersonal und der Besatzung des Schiffes Legate auszusetzen; meine Schriften autobiographischen Inhaltes, welche in einer Kiste in Birstein deponirt sind, soll mein Schwager Fürst Jsenburg übernehmen und nach Gutdünken verwenden. Zum Testamentsexeutor bestimme ich Dr. Franz Ritter v. Haberler. *Chatam*, 26. März 1890.

Johann Orth
vorm. Erzherzog Johann m. p.

Das Erdbeben in Mexiko.

Die Hauptstadt Mexikos ist — wie bereits gemeldet — in der Nacht, die dem Einzug Madero's voranging, von einem schweren Erdbeben heimgesucht worden. Es war von ungewöhnlicher Heftigkeit und Länge, und der Umstand, daß es die Stadt in vollster Finsterniß überraschte und viele Tausende von Fremden in Mexiko weilten, um Zeugen des Einzuges des Rebellenführers zu sein, gab der Situation einen ganz merkwürdigen Hintergrund; und in ihrer wahn sinnigen Angst schrie die Landbevölkerung, das sei die Strafe für das Verhalten der Mexikaner gegenüber Porfirio Diaz. Noch fehlen detaillirte Angaben über die Zahl der Opfer der gestrigen Katastrophe, die jedenfalls einige hundert beträgt. Zahlreiche Gebäude sind eingestürzt, der Nationalpalast ist zerstört, in zwei Artilleriekasernen wurden viele Soldaten getödtet, im Geschäftsviertel eine Reihe von patrouillirenden Nachtwächtern durch einstürzende Mauern erschlagen, namentlich aber sollen viele Kinder ums Leben gekommen sein. Als ein besonderer Glücksfall und als eine ganz eigenartige Erscheinung bezeichnen es die Telegramme, daß bei zahlreichen Häusern die berstenden Mauern nach außen und nicht nach innen einstürzten, so daß die Bewohner dieser Häuser mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Die Ausläufer dieses Bebens wurden auch in Europa wahrgenommen.

Heute liegen folgende Nachrichten vor:

Der Einsturz der Artilleriekaserne.

Mexiko, 7. Juni. Um 8 Früh waren elf Leichen aus den Trümmern der Artilleriekaserne geborgen. Etwa 30 verletzte Soldaten liegen im Krankenhaus. In vielen Kaufhäusern wurden die Nachtwächter von den einstürzenden Mauern zerquetscht. In den Wohnvierteln wurden viele Kinder getödtet.

Bauern und kleine Farmer, die anlässlich des

Einzuges Madero's in großen Massen in die Stadt geströmt waren und die Nacht in den Straßen und Parkanlagen verbrachten, wurden durch die Bewegung des Bodens und den Einsturz der Gebäude aufgeschreckt und liefen schreiend durch die Straßen, wo sie mit den Leuten, die aus den einstürzenden Häusern flohen, zusammentrafen. Als der Tag anbrach und die Erderstöße sich nicht mehr wiederholten, wurde die Bevölkerung, der solche Naturerscheinungen durchaus nichts Ungewöhnliches bedeuten, wieder ruhiger.

Einzelheiten des Erdbebens.

Newyork, 8. Juni. Das Erdbeben in Mexiko scheint einen viel größeren Umfang angenommen zu haben, als es zu Beginn den Anschein hatte. Die letzten Depeschen sprechen von mehr als zweihundert Todten und einer großen Zahl von Schwerverletzten. Genaue Angaben müssen noch abgewartet werden, da man die meisten Trümmer nicht durchsuchen konnte und somit die Feststellung der Todten und Verletzten noch nicht erfolgt ist. Das Erdbeben begann um 4 Uhr Früh und dauerte sechs Minuten. Die Schwingungen gingen vom Norden nach dem Süden. An vielen Stellen zeigten sich auf den Straßen breite Risse. Die Drähte der elektrischen Lichtleitung zerrissen. Die Gasröhren zerplatzten an vielen Stellen, das Gas strömte aus, bis sich der Gasometer ganz entleert hatte.

Man spürte deutlich die zwei Erdstöße, welche viele Hunderte von Häusern zerstörten, darunter den Nationalpalast und die berühmte San Domingokirche. Der erste Stoß rief eine ungeheure Panik hervor, umsomehr, als sich viele Tausende Fremde in der Stadt befanden, um dem Einzuge des Generals Madero beizuwohnen. Außerdem herrschte in der Stadt in Folge Verfallens des elektrischen Lichtes vollständige Dunkelheit. Die Frauen warfen sich zu Boden und schrien, daß das die Strafe Gottes sei dafür, daß man Diaz verlassen habe. Dies verbreitete sich bald allgemein in der ganzen Stadt und setzte die Menge in wilde Erregung.

In der eingestürzten Artilleriekaserne hat man bisher 70 todte Soldaten unter den Trümmern hervorgezogen. Aus einer anderen eingestürzten Kaserne wurden bereits elf Todte geborgen. Auch die Gefängnisse wurden schwer beschädigt. Die herabstürzenden Dächer und die Mauern begruben viele Gefangene unter sich, an deren Rettung nicht zu denken ist.

Mexiko, 8. Juni. Das Erdbeben hat auch außerhalb der Hauptstadt in den verschiedenen Theilen Mexikos Verheerungen angerichtet, besonders in Capotlan, wo viele Menschen ums Leben gekommen und viele obdachlos geworden sind.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Achter Tag. —

Budapest, 8. Juni. Das Sommermeeting des Trabrennvereins nahm heute ein Ende. Viel Erfreuliches ist über dasselbe nicht zu berichten, denn man sah ausnahmslos drei oder vier Pferde sich auf der Bahn herumtummeln, und bei so schwach besetzten Feldern kann kein richtiges Animo aufkommen. Der Held des Tages war heute der Fahrer Feiser, der in den zwei ersten Rennen mit Jdol und Hilda die Favoritschlug zur Freude der Contremineure, denen diese unerwartete Siege recht ausgiebige Gewinnquoten einbrachten. Auch in den sonstigen Konkurrenzen konnten die Auserwählten des Ringes nicht zur Geltung gelangen, mit Ausnahme des Tátra-Preises, in welchem der Schimmelhengst Regent mit Mühe und Noth die führende Páoa S. knapp beim Ziele abging. Hilda Marinet, die im Abschiedshandicap die ersten Chancen besaß, galoppirte mehrmals und endete im geschlagenen Felde nach László und Dongó M. Die einzelnen Konkurrenzen ergaben folgende Resultate:

1. Jöther Preis. 1900 Kronen, 1700 Meter. J. Marshall's Jdol (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 34.5 Sek. Onward (Miller) Zweites, Hyna (Wöls) Drittes. Unlappirt: Dudás, Expres. Totalisateure 10: 95, Plazwetten 20: 32, 24. Buchwetten: 2 auf Onward, 2 1/2 Hyna, 10 Expres, 20 Jdol, Dudás.

2. Sasheger Preis. 2400 Kronen, 2200 Meter. J. Marshall's Hilda (Feiser) Erstes, Zeit: 1 Min. 32.7 Sek., Lebemann (Rauch) Zweites. Unlappirt: Kirkwood, Brácsos S. Totalisateure 10: 79, Plazwetten: 20: 22, 21. Buchwetten: 2 auf Kirkwood, 2 Lebemann, 3 Hilda, 10 Brácsos S.

3. Juni-Preis. 4000 Kronen, 2200 Meter. D. Riedl's Vera Violetta (Wöls) Erstes, Zeit:

1. Min. 221 Sek., Zimitator (Capovilla) Zweites, Mina R. (Armstrong) Drittes. Unplacirt: Delibáb. Totalisateur 10: 38. Platzwetten 20: 44, 36. Buchwetten: 1 1/4 auf Mina R., 1 1/2 Zimitator, 2 1/2 Vera Violetta, 5 Delibáb.

4. Internationales Handicap. 3000 Kronen, 2200 Meter. F. Oberberger's Magnás (Rauch) Erstes, Zeit: 1 Min. 27.2 Sek., Lengyelóti (Capovilla) Zweites, Saszalom (Schwarzinger) Drittes. Unplacirt: Hugó. Totalisateur 10: 38. Platzwetten 20: 32, 30. Buchwetten: 1 1/2 Lengyelóti, Hugó, 1 3/4 Magnás, 5 Saszalom.

5. Tátra-Preis. 2800 Kronen, 2500 Meter. 2. Wankó's Regent (Miller) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.6 Sek., Páva S. (Wöls) Zweites, Fatma (Armstrong) Drittes. Totalisateur 10: 18. Buchwetten: Pari Páva S., 1 1/4 Regent, 2 Fatma.

6. Abschiedsrennen. 2000 Kronen, 2500 Meter. W. Winans' Sáffut (Armstrong) Erstes, Zeit: 1 Min. 35.6 Sek., Dongó M. (Feiser) Zweites, Hilba Marinet (Rauch) Drittes. Unplacirt: Surtó, Sulu B. und Ujert is. Totalisateur 10: 30. Platzwetten 20: 43, 36. Buchwetten: 1 1/2 Sáffut und Hilba Marinet, 2 Dongó M., 4 die Uebrigen.

7. Zweispänniges Herrenfahren. 3000 Kronen, 5500 Meter. Baron J. Sennye's Betyár-Szélvész (Eigentümer) Erstes, Zeit 1 Min. 46.4 Sek. Almos-Fatinica (Baron J. Solymoffy) Zweites, Sotthar-Mr. Bluc (Ganzely) Dritte. Unplacirt: Schwimich-Szancsi. Totalisateur: 10: 20. Platzwetten: 20: 23, 42. Buchwetten: 1 1/4 Betyár-Szélvész, 1 1/2 Schwimich-Szancsi, 3 Sotthar-Mr. Bluc, 6 Almos-Fatinica.

Wiener Rennen.

- Zehnter Tag. -

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Grinzinger Preis. 3000 Kronen, 2000 Meter. Victor Mautner's Ravenswood (Korb) Erstes, Baron Gustav Springer's Carabas (Carlslake) Zweites, Fürst Hohenlohe's Sarafate (Shaw) Drittes. Unplacirt: Boncompagno. Leicht mit fünf Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur: 10: 13. Platzwetten: 20: 24, 28. Buchwetten: 2 1/4 auf Ravenswood, 2 1/2 Sarafate, 5 die Uebrigen.

2. Maidenrennen der Zweijährigen. 5000 Kronen, 1000 Meter. Baron N. Hoeller's Ginistrelli (Carlslake) Erstes, A. Dreher's Samoral (Hewitt) Zweites, A. Péchy's Enniskillen (Brenner) Drittes. Unplacirt: Luna, Little John, Halley, Bezzentó. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 41. Platzwetten: 20: 37, 37, 35. Buchwetten: 1 1/4 Luna, 2 1/2 Ginistrelli, 4 Enniskillen, Bezzentó, 5 die Uebrigen.

3. Belvedere-Preis. 8000 Kronen, 1600 Meter. S. Egyedi's Iltis (Miles) Erstes, Victor Mautner's Kaiseruhlan (Korb) Zweites, Graf Dionys Wendheim's Cornette (Kozuch) Drittes. Unplacirt: Dinna Forgive, Fénzes Bogár. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateur: 10: 54. Platzwetten: 20: 39, 43. Buchwetten: 2 auf Cornette, 3 1/2 Iltis, 4 Kaiseruhlan, 5 die Uebrigen.

4. Verkaufrennen I. Klasse. 5000 Kronen, 1100 Meter. J. Reeves' Du (Sas) Erstes, Mr. Redgrey's Meza (Fetting) Zweites, Graf D. Wendheim's Willam (Kozuch) Drittes. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach acht Längen Drittes. Totalisateur: 10: 17. Buchwetten: 1 1/2 auf Du, 1 1/2 Meza, 4 Willam.

5. Bloßberg-Handicap. 5000 Kronen, 1100 Meter. B. Mautner's Freude (Korb) Erstes, Graf G. Karolyi's Pajtás II. (Beszka) Zweites, G. Dávid's Róna (Kozuch) Drittes. Unplacirt: Boris, Birnik, Ingeborg, Blittri, Natasa, Wardia. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur: 10: 72. Platzwetten: 20: 40, 57, 35. Buchwetten: 1 1/4 Róna, 2 1/2 Ingeborg, 5 Birnik, 6 Blittri, 7 Freude, Wardia, 8 die Uebrigen.

6. Verkauf-Steepchase. 4000 Kronen, 3200 Meter. J. Jankovich' Jfis (Maas) Erstes, E. Lufács' Szerény (Bázár) Zweites, A. Czernin's Athos (Bieberl) Drittes. Unplacirt: Vakant, Pénzveftó, Avifio. Mit sechs Längen gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur: 10: 146. Platzwetten: 20: 95, 42. Buchwetten: 1 1/2 Szerény, 2 1/4 Avifio, 2 1/2 Vakant, 6 Jfis, 7 Pénzveftó, 33 Athos.

7. Handicap. 3000 Kronen, 1200 Meter. A. Dreher's Beggar (Hewitt) Erstes, W. Schey's Piroška (Gulhás) Zweites, Baron J. Springer's Sénéchal (Carlslake) Drittes. Unplacirt: Berék, Ne félj, Union Jack, Gounod. Sicher mit Kopflänge gewonnen, nach halblänge Drittes. Totalisateur: 10: 44. Platzwetten: 20: 31, 30, 33. Buchwetten: Pari Ne félj, 3 Piroška, 4 Beggar, Sénéchal, 6 die Uebrigen.

Rom, 8. Juni. Das internationale Pistolenwettchießen hat folgendes Resultat ergeben: Belgien 2470, Deutschland 2455, Schweiz 2425, Frankreich 2419, Italien 2376, Holland 2311, Oesterreich 2303, Ungarn 2265 und Dänemark 2164 Punkte. Bei dem Wettchießen um den Preis der Meisterschaft erhielten Pomiar de Berger (Belgien) mit 528 Punkten den ersten, Carere (Frankreich) mit 510 Punkten den zweiten und v. Rolle (Belgien) ebenfalls mit 510 Punkten den dritten Preis.

Theater, Kunst und Literatur.

* (In der königlichen Oper) fand heute Abends die Prüfungsvorstellung der absolvierten Zöglinge der Opernschule der Landes-Musikakademie statt. Man begegnete diesmal einer Anzahl sehr schöner Stimmen und mancher vielerheißenden Theaterbegehung. Die technische Schulung der jungen Debutanten ist allerdings eine sehr ungleiche; bei vielen Zöglingen begegnet man gaumigem oder gepreßtem Ansatze, mangelhafter Registerbindung, unverlässlicher Athemtechnik; Fehler, die behoben werden müssen, sollen sie nicht zur vorzeitigen Entwerthung des vielfach vorhandenen, schönen Materiales führen. — In der Nähe künstlerischer Reife steht Fr. Junghaus (Frau Prof. Abrányi), die in einigen Szenen der „Traviata“ durch vorzügliche Bildung ihres schlanken, biegsamen Soprans, musikalisches Empfinden, noble Phrasierung und schöne Wärme des Ausdrucks angenehm überraschte. Professor Sik hat diesmal nicht weniger als acht Zöglinge ins Treffen geschickt, darunter einige von starker Begabung und sichtlich künstlerischer Intelligenz. So werten Fr. Háber, eine Ortrud von kraftvoller, metallisch timbrirter Stimme, durch ihre prägnante, ausdrucksvolle Deklamation, Fr. Füllinger, ein anmuthiges Gretchen, durch Geschmeid und innige Besetzung des Vortrags stärkeres Interesse. Ein sehr beachtenswerthes Talent befandete Fr. Andrejka mit ihrer feinfühligem „Butterfly“, desgleichen Fr. Basilides, die zwei Arien der Mignon mit künstlerisch vornehmer Abtönung zum Vortrag brachte, endlich Frau Baranayi, die sich als Jeanette als temperamentvolle, technisch gutgeschulte Koloraturfoubrette erwies. Herr Róna, dessen schönen, warmen Bariton wir von den intimen Vortragsabenden der Lehranstalt kennen, hatte kaum Gelegenheit, sein Können überzeugend zu erheben, dagegen ließ Herr Rémeth als Telcsmund und Germond erkennen, daß sein werthvolles Stimmmaterial wohl noch weiterer Schulung bedarf. — Eine andere Schülerin von Frau Prof. Abrányi, Fr. Bella Szondy, zeigte als Amneris hübsche, nach der Höhe bildungsfähige Stimme. Einen überaus sympathischen Sopran besitzt Fr. Grünwald (Frau Prof. Malczky), die als Elsa durch musikalischen Adel des Vortrages erfreute. Fr. Littner, eine elegante Regimentsstochter, bewies vornehmen Geschmack und gute technische Behandlung ihres zartgebauten Organes; Fr. Korda, eine stimmkräftige Santuzza, viel dramatische Wärme des Empfindens. Die schauspielerische Gewandtheit der jungen Konstnovizen ist mit ein Verdienst ihres dramatischen Lehrmeisters Prof. Hegedüs. Die von Prof. Szabados geleitete Aufführung, die vor dichtbesetztem Hause stattfand, brachte selbstverständlich allen Mitwirkenden Stürme endlosen Beifalls, den Damen auch reiche Blumen Spenden. — y.

* (Uranitheater.) Als letzte Premiere der Saison wurde heute die Studie „A föld története“ von Paul Király herausgebracht. Die Novität befaßt sich mit der Entwicklungsgeschichte der Erde, die Jahrtausende hindurch ein Räthsel für die Menschheit war. Im ersten Abschnitt berichtet der Autor über Alles, wovon die Menschheit in Bezug auf die Geschichte der Erde bis zum XIX. Jahrhundert Kenntniß befaß, er zeigt uns die Wunderthiere der Urwelt und schließlich das diluviale Bild Ungarns. Im zweiten Abschnitt behandelt er die wissenschaftlichen Expeditionen nach dem Südpol und Nordpol, die Entstehung des Nordlichtes und die Geheimnisse der Meeresriesen. Im letzten Abschnitt listet er den Schleier der Jahrtausende vom Werdegang des Menschen bis zum Beginn der Weltgeschichte. Die anziehend geschriebene Studie ist mit zahlreichen farbigen und projizirten Bildern ausgestattet und hatte großen Erfolg.

* Die Direktion der königlichen Oper veröffentlicht aus Anlaß des Jahreschlusses abermals den statistischen Ausweis über die Arbeitsleistung der Saison, welchem wir die folgenden Daten entnehmen: Im abgelaufenen Spieljahr, das am 10. September begann und am 8. Juni schloß, gab es 242 Vorstellungen, in denen insgesamt 56 Opern und 9 Ballets zur Aufführung gebracht wurden. Das Novitätenprogramm enthielt sechs Werke, und zwar die Opern „Frater Georg“, „Das Fürstentind“, „Der Gaukler“, „Tessa“, „Der Rosenkavalier“ und das Ballet „Edelweiß“. Neu einstudirt erschienen, „Georg Brankovics“, „Hoffmann's Erzählungen“, „Bank bän“, „Rheingold“, „Die Jüdin“, „Der Geigenmacher von Cremona“ und „Jeanette's Hochzeit“ im Repertoire. Neben Reprisen einzelner Theile ging die Ribelungen-Trilogie zweimal in cyklischer Form in Szene. Im Spielplan domirten diesmal die Werke heimischer

Autoren; unter den 56 Opern gelangten aus der Feder von 9 ungarischen Komponisten 13 Werke 70mal zur Aufführung, von 45 Balletaufführungen entfielen auf 6 Werke dreier ungarischer Autoren 36 Reprisen. Darunter steht Franz Lehár mit 18 Aufführungen seiner Operette „Das Fürstentind“ an erster Stelle, neben ihm stehen Franz Erkel mit 12 Aufführungen dreier, Karl Goldmark mit 12 Aufführungen zweier Werke. Zwei Tanzdichtungen Ivan Hüvös' gingen 18mal, zwei Ballete Szikla's 15mal in Szene. Die Zahl der Aufführungen deutscher Werke — 17 Opern von sieben Komponisten — beträgt 69. Darunter beherrschte Richard Wagner mit 37 Aufführungen von neun Werken etwa den sechsten Theil des Repertoires. An zweiter Stelle steht Richard Strauß mit 13 Reprisen der „Elektra“ und des „Rosenkavalier“, während Mozart mit zwei Opern bloß vier Aufführungen, Beethoven mit dem „Fidelio“ bloß eine erzielen konnte. An 63 Abenden gelangten 12 Opern von 5 italienischen, an 44 Abenden 12 Werke von 11 französischen Komponisten zur Aufführung. Ueberdies stand je ein Werk eines englischen und eines russischen Autors im Repertoire. — Die Zahl der Gastspielabende weist einen erfreulichen Rückschritt auf. Gegen 65, respektive 52 Gastspielabenden der beiden vorhergegangenen Spieljahre gab es heuer im Ganzen 34 Gastspiele von 12 Künstlern, von denen vier in ungarischer Sprache gesungen hatten. Als Gäste vor dem Dirigentenpult erschienen Dr. Richard Strauß, Ernst Dohnányi und Emil Abrányi, welche letzterer dem Theater verpflichtet wurde. — Die Einnahme des Theaters weist auch heuer eine steigende Tendenz auf. Die Einnahmsummen der letzten fünf Jahre betragen Kronen 585,000, 632,000, 716,000, 731,000 und 777,000. — Die nächste Saison will Direktor Méháros schon mit dem 1. September beginnen, schon aus dem Grunde, damit eine rechtzeitige Vorbereitung der großen Licht-Centennarfeier im Oktober ermöglicht werde.

Offener Sprechsaal.*

Minden külön értesítés helyett.

Özv. Holitscher Zsigmondné sz. Blasz Hermin úgy a saját, mint leánya szántól Körösy Blanka és veje szántól dr. Körösy Kornél, valamint az alulírott rokonok nevében fájdalomtel szívvvel jelenti, hogy forrón szeretett felejtethetlen férje, illetve atyja, apósa, nagyapjuk, testvérük és rokonuk

Holitscher Zsigmond

a Holitscher Zsigmond és Társa cég főnöke

1911. évi június hó 7-én életének 69-ik évében rövid szenvedés után jobblétre szenderült.

A megboldogult hült tetemet f. hó 9-én, pénteken, délután 4 1/2 órakor fogjuk a gyászszobából (VI., Lendvay-utca 25) utolsó útjára kísérni és a rákoskeresztúri izr. temetőben levő családi sírboltban örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1911. június hó 8-án.

Holitscher Frigyes, özvegy budal Goldberger Jaquessné szül. Holitscher Amália, testvérei.

Blasz Alfréd, sógora.

Özv. Holitscher Fülöpné szül. Weiszberger Mária, özv. Holitscher Antalné szül. Arnstein Sarolta, Holitscher Frigyesné szül. Kuffner Róza, özv. Döry Emilné szül. Blasz Ilka, özv. verőcei Balázs Mórné szül. Deutsch Malvina, sógorónk.

Ferl, Klári, Jóska, unokái.

Minden külön értesítés helyett!

Fájdalomtól megtelt szívvvel jelentjük, hogy cégünk egyik tagja

Holitscher Zsigmond ur

folyó hó 7-én rövid szenvedés után elhunyt. Évtizedeken át kifejtett munkássága, elévülhetetlen érdemei, szilárd és fősírias jellem felejtethetlen emléket biztosítanak számára, melyet kegyelettel fogunk megőrizni.

Holitscher Zsigmond és Társa.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fájdalomtelt szívvel tudatjuk, hogy czé-
günk egyik főnöke

HOLITSCHER ZSIGMOND

a Mindenható kifürkészhetetlen akaratóból jobb-
létre szönderült.

Nemes szíve, atyai jóindulata mindnyájunk
íránt és munkásságának szelleme kitörülhetet-
lenül fog beanunket további működésünkben
vezetni.

Áldás legyen drága halottunk emlékének!

Holitscher Zsigmond és Társa
czég tisztviselői.

Maschinschreiberinnen,

ungarisch-deutsche Stenographistinnen, werden sofort
acceptirt bei S. & W. Hoffmann, Zoltán-u. 18, Halbstock.

Motoren-Reisender

wird in einer erstklassigen Fabrik aufgenom-
men. Offerte mit Referenzen zu richten an
die Exp. d. Blattes unt. „Schneidig 985“.

Gerichtshalle.

**Budapest, 8. Juni. (Der Prozeß der Brüder
Zsilinszky.)** Wie bereits mitgeteilt, wurde in Ange-
legenheit des Mordes an Andreas Achim vom Anklage-
genat des Vekesabauer Gerichtshofes Gabriel Zsi-
linszky als Thäter, sein jüngerer Bruder Andreas
Zsilinszky aber als Mitschuldiger unter Anklage ge-
stellt. Die Witwe Andreas Achim's war bestrebt, durch
Verlängerung des Untersuchungsverfahrens zu verhindern,
daß der Prozeß noch im gegenwärtigen Geschwornengerichts-
cyklus zur Verhandlung gelange. Auch erhob die Witwe
gegen das Gynlaer Schwurgericht den Einwand, daß es
befangen sei, da in der Geschwornenliste insgesamt nur
sechs Bauern figuriren, während die übrigen Ge-
schwornen der Intelligenz angehören. Die Witwe Achim's
bat mit dieser Motivierung um die Delegation eines
anderen Gerichtshofes. Der Gynlaer Gerichtshof zog
dieses Ansuchen in Verhandlung, erklärte sich für nicht
befangen und übermittelte die Akten der kön. Kurie.
Auf Grund des Referats der Kronanwaltschaft beschloß
heute die kön. Kurie unter dem Voritze des zweiten
Präsidenten Béla Bavarik entsprechend dem Antrage
des Kronanwaltschubstituten Dr. Barga, dem Er-
suchen um Delegation eines anderen Gerichtes mit der
Begründung keine Folge zu geben, daß der Staats-
anwalt die Anklage vertrete und der Privatbeschädigte
im Sinne des §. 29 St.-R.-O. nicht das Recht habe, um
Delegation eines anderen Gerichtes anzuschuchen. — Aus
Békéscsaba wird gemeldet: Nachdem das Ansuchen
der Witwe Achim's um Delegation eines anderen
Schwurgerichtes von der Kurie abgewiesen wurde, wird
der Vekesgynlaer Gerichtshof die Hauptverhandlung noch
vor dem 20. d. abhalten.

— **(Ein angefochtenes Mandat.)** In Ange-
legenheit der Petition, die gegen das Mohács-
Mandat Dr. Theodor Andric's eingereicht wurde, hat heute
die Kurie die Einleitung einer Untersuchung darüber an-
geordnet, ob in den Ortschaften Dálnok und Jép zahl-
reiche Wähler bewirkt wurden. Die Untersuchung wird
durch die Pécser kön. Tafel durchgeführt.

— **(Eine Preßklage des Obergespan Grösbny.)**
Vor dem Budapester Schwurgerichte spielte sich heute
ein Epilog der Marosvásárhelyer politischen Affären ab.
Mitte März vorigen Jahres erschien im „Nap“ ein
längeres Interview mit dem Marosvásárhelyer Bürger-
meister Georg Bernády. Letzterer erklärte in diesem
Interview, Alexander Grösbny hätte als Obergespan
die Schuterei begangen, daß er gegen ihn — Bernády
— eine vollkommen unbegründete Anzeige wegen
Erpressung und Bestechung erstattete. Alexander Grösbny,
der derzeit dem Ministerpräsidenten zur Dienstleistung zu-
geteilt ist, strengte auf Grund der Ermächtigung des
Ministerpräsidenten gegen den Verfasser des Interviews,
den Journalisten Nikolaus Lázár, einen Preßprozeß
wegen Verleumdung an. Bei der hierüber heute vor
dem Geschwornengerichte stattgehabten Hauptverhandlung
gab Nikolaus Lázár die Erklärung ab, daß er den Ober-
gespan nicht beleidigen wollte. Er erhielt die Daten vom
Bürgermeister Georg Bernády vor Zeugen im „Hotel
Bannonia“. Er bittet den beleidigten Privatkläger um
Verzeihung. Der Privatkläger gab sich mit dieser Er-
klärung zufrieden und zog die Klage zurück, worauf der
Gerichtshof, nachdem auch Staatsanwalt Dr. Joseph
Barga die Anklage fallen ließ, das weitere Verfahren
gegen den von Dr. Edmund Weiß verteidigten
Nikolaus Lázár einstellte.

— **(Der Prozeß Géza Janek's.)** Am 3. Juli
vorigen Jahres fuhr der Jockey Géza Janek von den
Lager Kennen in raschem Tempo mit einem Auto-
mobil, das er ohne jede Chauffeurqualifikation als
Amateur lenkte, in die Stadt. Auf der äußeren
Wainnerstraße stieß das Automobil mit einem auf

der Fahrstrecke stehenden Bauernwagen zusammen.
Die Deichsel des Bauernwagens drang dem neben
Janek sitzenden Garageninhaber Adolf Hirsch in
den Leib und Hirsch starb nach wenigen Minuten an
Ort und Stelle. Géza Janek wurde verhaftet, später je-
doch nach Erleg einer Kaution wieder in Freiheit ge-
setzt. Der Gerichtshof für den Pester Landbezirk ver-
urtheilte ihn wegen Vergehens der aus Fahrlässigkeit
verursachten Tödtung zu drei Monaten Gefäng-
niß und 200 Kronen Geldstrafe. Der Staatsanwalt
und der Verurtheilte appellirten gegen dieses Urtheil.
Heute gelangte dieser Fall bei der Budapester königlichen
Tafel zur Verhandlung. Dieselbe bestätigte das
Urtheil der ersten Instanz, wogegen Verteidiger Dr.
Michael Tarján die Nichtigkeitsbeschwerde anmeldete.
Von den Angehörigen Adolf Hirsch' war bei der heuti-
gen Verhandlung Niemand zugegen, da Géza Janek
der Familie Hirsch' eine Entschädigung von 20,000 Kro-
nen gezahlt hat.

**Petersburg, 8. Juni. (Ein Testamentsfälschungs-
prozeß.)** Im Oginski-Prozeß wurde das Ur-
theil gefällt. Die Geschwornen sprachen den Angeklag-
ten WonsjarljarSKI (Vater), den Rechtsanwalt
Kasandjischiew und noch zwei Angeklagte frei, wäh-
rend WonsjarljarSKI (Sohn) und alle übrigen
Angeklagten schuldig gesprochen wurden. Die Geschworn-
nen empfahlen WonsjarljarSKI (Sohn) der Gnade des
Kaisers. Der Gerichtshof verurtheilte WonsjarljarSKI
(Sohn) zu zwei Jahren Gefängniß, drei Angeklagte zu
Gefängnißhaft von vier bis sechzehn Monaten und drei
Angeklagte zu Korrekptionsgefängniß in der Dauer von
drei Jahren unter Anrechnung der Untersuchungshaft.
Das Ansuchen der Verteidigung, den verurtheilten
WonsjarljarSKI (Sohn) gegen Bürgschaft auf freien Fuß
zu setzen, wurde vom Gerichtshof abgelehnt. — Der Pro-
zeß wegen der Fälschung des Testaments des verstorbenen
reichen polnischen Magnaten Fürsten Bogdan Oginski
bildete in Rußland einen aufsehenerregenden Gesellschafts-
skandal. Als Fürst Oginski unter Hinterlassung eines
Vermögens von fünfzig Millionen Kronen starb, präsen-
tirte der Gardeoffizier WonsjarljarSKI ein Testament, das
ihn zum Universalerben des kolossalen Nachlasses ein-
setzte. In Folge einer Anzeige der Witwe des verstorbe-
nen Fürsten Oginski wurde eine Untersuchung eingeleitet,
die eine geschickt veranstaltete Testamentsfälschung seitens
WonsjarljarSKI's, eines der gebildetsten und elegantesten
Offiziere der kaiserlichen Garde, ergab. Die Untersuchung
entwirrt ein schlaues gesponnenes Netz, an dem zahlreiche
hochstehende Personen, darunter auch katholische Priester,
Rechtsanwälte etc., mitgearbeitet haben. Größte Sensation
erregte aber die Verhaftung des Vaters WonsjarljarSKI's,
des Stallmeisters WonsjarljarSKI, der am Czaren-
hofe eine bedeutende Rolle spielt und zu den vornehmsten
Adelsgeschlechtern Rußlands gehört. Das Gericht sprach
jedoch den Stallmeister WonsjarljarSKI frei, indem es den
Gardeoffizier WonsjarljarSKI als den Haupturheber der
Testamentsfälschung erklärte.

Telegramme.

Vertrauensvotum für das französische Kabinet.

Die Abgrenzung der Champagne.
Paris, 8. Juni. Der Ministerrath stellte
die Grundzüge der Erklärung fest, die Finanz-
minister Caillaux in dem Falle abgeben wird,
als der Kammer in der heutigen Sitzung ein Antrag
auf Aufhebung der gegenwärtig bestehenden regi-
onalen Abgrenzung der Weingebiete
unterbreitet werden sollte. Das Kabinet wird gegen
einen derartigen Antrag Stellung nehmen und
die Vertrauensfrage stellen. Für die Zukunft
würde sich die Regierung auf den Standpunkt stel-
len, daß von nun an keine neuen Abgren-
zungen von Weingebieten mehr erfolgen werden.

Paris, 8. Juni. Das Amtsblatt wird morgen
ein Dekret veröffentlichen, wonach ein Gebiet
geschaffen wird, das den Namen Champagne
zweiter Zone führt und den größten Theil des
Departements Aube, einen Theil des Departements
Marne, sowie die Departements Aube, Marne und
Seine-et-Marne umfassen wird. Die Bezeichnung
Champagner zweiter Zone ist den Weinen dieses
Gebietes und jenen Weinen vorbehalten, die einer
Weinmischung aus den Gebieten der bereits abge-
grenzten Champagne und der Champagne zweiter
Zone entstammen.

Kammerführung.

Paris, 8. Juni. (Kammer.) Der Deputirte
des Departements Aube, Paul Meunier, unter-
breitet einen Antrag, wonach die Kammer die
Regierung auffordert, die Kundmachung des De-
crets betreffend die Abgrenzung der
Weingebiete der Champagne zu ver-
schieben.

Deputirter Meunier verlangt die Aufhe-
bung der Abgrenzung, die bloß dazu führen wird,
die Bürger gegen einander zu setzen.

Der Finanzminister bekämpft die
Tagesordnung Meunier's und erklärt, man habe die
Entscheidung des Staatsrathes anzunehmen. Die
Kammer müsse sie achten. Jedenfalls werde die Re-
gierung die Beseitigung der Abgrenzung so lange
nicht ins Auge fassen, als die Kammer eine Regelung
angenommen habe, die dem Weinbauer gleiche Sicher-
heit gewährt.

Hierauf wurde eine von der Regierung geneh-
migte Tagesordnung mit 294 gegen 181
Stimmen angenommen, worin die Achtung
vor dem Gesetze ausgesprochen wird, worauf
die Sitzung geschlossen wurde.

Die Politik Italiens.

Rom, 8. Juni. Die Kammer setzt die De-
batte über das Budget des Ministeriums des
Aeußern fort.

Deputirter Foscati erinnert an mehrere politische
Zwischenfälle in Konstantinopel und in Tripolis und er-
klärt, die italienischen Vertreter genießen seitens der tür-
kischen Behörden wenig Ansehen. Er fordert den Minister
auf, das Prestige und die Interessen Italiens besser zu
schützen.

Deputirter Colonna di Cesaro legt dem Minister
ans Herz, dafür zu sorgen, daß die türkischen Behörden
in Tripolis die Studien und Arbeiten der italienischen
mineralogischen Expedition nicht hindern.

Deputirter Padulli verlangt von der Regierung,
daß sie der Türkei gegenüber eine den Traditionen, den
Interessen und dem Ansehen der Nation mehr ent-
sprechende Politik verfolge.

Der Aufstand in Albanien.

Konstantinopel, 8. Juni. Ueber die aus Ce-
tinje gemeldete Verkündung der Autonomie
Albaniens und die Einsetzung einer provi-
sorischen Regierung durch die Mirditen
veröffentlichten einige Blätter eine Notiz der Pforte,
wonach die Mirditen eine Versammlung abgehalten
und sodann einen Aufruf zu verbreiten begonnen
haben. Das Truppenkommando in Skutari entsen-
dete sofort sechs Bataillone nach Alessio,
worauf, wie bereits gemeldet wurde, die Mir-
diten, von denen ein großer Theil unbewaffnet
war, flüchteten. Seither ereignete sich kein
Zwischenfall. 35 nach Montenegro geflüchtete moh-
amedanische Albaner haben sich den türkischen Be-
hörden unterworfen.

„Jeni Gazetta“ zufolge sollen nach Albanien
weitere vier Bataillone und zwei
Kriegsschiffe entsendet werden.

„Sabah“ gibt der Entrüstung über die
Verbreitung von Alarmnachrichten aus Cetinje
und dem Befremden wegen der Haltung Monte-
negros Ausdruck, welches eine zweideutige Politik
befolge.

Die Reise des Sultans.

Saloniki, 8. Juni. Die Landung des Sul-
tans und die Fahrt nach dem Regierungsgebäude
vollzog sich ohne Zwischenfall und gestaltete sich zu
einem wahren Triumphzug. Die Bevölkerung, die in
unabsehbarer Menge zusammengeströmt war, bereitete
dem Sultan auf der Fahrt stürmische Ovationen. Die
glänzende Pracht des kaiserlichen Zuges machte auf
die Massen großen Eindruck. Der Sultan war über
die ihm zu theil gewordene Huldbigung sichtlich erfreut.
An der Begrüßung nahm auch die gesammte Schul-
jugend Salonikis theil. Der Sultan wird Nachmit-
tags die fremden Konsuln empfangen und dann
den Konak heute nicht mehr verlassen. Das Aus-
sehen des Sultans ist blühend. Er drückte dem Vali
nochmals seine Anerkennung über die gestrige ge-
lungene Illumination der Stadt aus. Der Sultan
beauftragte bald nach seiner Ankunft seinen ersten
Sekretär, sich zum Ersultan Abdul Hamid zu begeben
und ihm seine Grüße zu überbringen.

Madero in Mexiko.

Mexiko, 8. Juni. Madero hat ein Edikt
an die Bevölkerung gerichtet, worin er die Hoffnung
auspricht, daß die mexikanische Revolution die Völ-
ker Süd- und Mittelamerikas veranlassen werde,
nach politischer Freiheit zu trachten. Der
Geist der Freiheit sei noch nicht befriedigt. Wir Alle,
fährt das Edikt fort, werden nicht früher glücklich
sein, bevor nicht die Demokratie auf dem ganzen
amerikanischen Festlande zu Herrschaft gelangt ist.

Zugsentgleisung.

Lüttich, 8. Juni. Auf dem Bahnhofe von
Angleur stieß ein Lokalgug mit leeren Waggons
zusammen. Der Zug entgleiste. Zweiunddreißig
Personen wurden verletzt, darunter mehrere schwer.

Aviatif.

Todessturz eines Aviatikers.

Rom, 8. Juni. Für heute war das Aufschneidungsfliegen für den Liberrundflug anberaumt. Der Aviatiker Raimondo Marra, der als einziger aus der Konkurrenz hervorgegangen war, stieg um 2 Uhr Nachmittags auf, stürzte aber, nachdem er drei Kilometer vom Aerodrom zurückgelegt hatte, anscheinend in Folge Explosion des Motors herab. Das Automobil der Flugkommission war sofort zur Stelle. Doch starb Marra noch auf dem Transport ins Spital.

Noch ein Todessturz.

Lausanne, 8. Juni. Gestern Nachmittag ist der Luftfahrer Taddeoli aus Genf, als er in einer Höhe von 200 Metern über der Stadt einen Flug ausführte, plötzlich abgestürzt. Der Tod trat auf der Stelle ein. Taddeoli hatte sein Pilotenzeugnis als erster schweizerischer Flieger auf einem Dufour-Zweidecker im letzten Herbst erhalten.

Deutscher Dauerflug.

Berlin, 8. Juni. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte für den deutschen Dauerflug 1911/12 50,000 Mark, für den deutschen Rundflug 1911 um den B. Z.-Preis zu Ehrenpreisen 5000 Mark.

Berlin, 8. Juni. Die Einfuhr im deutschen Wirtschaftsgebiet betrug im Jahre 1910 ohne Edelmetalle 8934 Millionen gegen 8520 Millionen Mark im Vorjahre. Der Werth der eingeführten Edelmetalle betrug 376 Millionen gegen 340 Millionen Mark im Vorjahre. Der Werth der Einfuhr ohne Edelmetalle betrug 7475 Millionen gegen 6592 Millionen Mark im Vorjahre.

Paris, 8. Juni. (Fondsborse.) Wenn gleich die Haltung heute nicht einheitlich war, so konnte doch ein schwacher Unterton bemerkt werden, wobei spanische und russische Titres, und zwar sowohl Renten, als Eisen- und Industrieaktien, am meisten in Mitleidenschaft gezogen werden. In den Aktien der Rio Tinto-Kompagnie zeigte sich relative Behauptung, wogegen die Anttheile der südafrikanischen Minengesellschaften meist mit Kursabschlag den Verkehr verließen. Die Börse wies zuletzt allenthalben Schwäche und Mattigkeit auf.

London, 8. Juni. (Fondsborse.) Der Verkehr an der heutigen Börse hielt sich in engen Grenzen. Heimische Werthe lagen vorwiegend niedriger, amerikanische dagegen bei theilweise ruhigem Geschäft besser, ebenso mexikanische im späteren Verlaufe, wo Nachrichten über eine nur unbedeutende Wirkung des Erdbebens vorlagen. In Minen zeigten sich auf Verkäufe Rückgänge. Der Schluß war ruhig, aber fest.

London, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlußkurse sind für Kupfer 55 3/8 per Kasse, 56 1/4 per drei Monate; Zinn 208 per Kasse, 191 per drei Monate; Blei 13 1/8, Zink 24 1/2.

Newyork, 8. Juni. (Fondsborse.) Kabel-Telegramm. An der heutigen Börse befandete das Publikum ein größeres Interesse als an den Vortagen, wobei besonders die Baumwoll- und Getreide transportirenden Bahnen favorisiert wurden, weil günstige Ernteberichte vorlagen. Späterhin traten Realisationen und Angebote ein, was einen Rückschlag verursachte, so daß die Thätigkeit theilweise auch ins Stocken gerieth. Da der Ackerbaubericht der Regierung, der gegen Schluß bekannt wurde, nicht ganz den Erwartungen entsprach, schloß die Börse träge. Aktienumsatz 603,000 Stück.

Newyork, 8. Juni. (Fondsborse.) Kabel-Telegramm. [Schlußkurse.] Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/2 (2 1/2), Wechsel auf London (60 Tage) 486.05 (486.15), Cable Transfers 484.— (484.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 520 5/8 (520 5/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 53 1/4 (53 1/4), Northern Pacific 30/100 (30/100), 115 3/8 (116 1/8), Baltimore & Ohio Com. 108 1/8 (108 1/4), Canada Pacific 239 7/8 (238 1/8), Chesapeake and Ohio 85 1/4 (85 1/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 128 7/8 (129 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 30 1/2 (31), Erie Common Shares 35 1/8 (34 3/8), Illinois Central 140 1/2 (140 1/2), Louisville & Nashville 151 1/4 (151.—), Missouri Kansas and Texas Common 36 1/8 (36 1/8), Missouri Pacific 50 3/4 (51 7/8), Newyork Central Railway 110.— (110 1/2), Newyork Ontario and Western 44.— (43 3/4), Norfolk and Western Common Shares 108 (108 3/8), Northern Securities Com.— (—), Pennsylvania 124 3/8 (124 1/8), Philadelphia and Reading Com. 159 3/4 (160 3/4), Rock Island Company 33 1/4 (33 3/8), Southern Pacific 120 1/2 (120 7/8), Southern Railway Com. 29 7/8 (29 3/4), Union Pacific 186 3/4 (187 1/8), Wabash Preference 38 1/4 (38 3/8), Amalgamated Copper Com. 67 (68 1/8), American Sugar Ref. Com. 120 1/4

(119 1/2), Anaconda Mining Comp. 39 1/2 (39 7/8), United States Steel Corp. 77 (77 7/8), United States Steel Pref. 118 1/8 (118 3/8). Aktienumsatz 603,000 Stück.

Newyork, 8. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 15.85 (15.95), per Juli 15.46 (15.55), per September 15.09 (15.15), in Neworleans loco 15 7/16 (15 7/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 8.50 (8.50), Rohe u. Brothens 8.65 (8.65); Mais per Juni — (—), per Juli 62 3/8 (—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 98.— (98.25), Weizen per Juni — (—), per Juli 97 1/4 (98 1/8), per September 95 5/8 (96.25), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Raffee: Fair Rio Nr. 7 12 3/8 (12 3/8), per Juli 10.83 (10.77), per September 10.81 (10.78); Mehl Spring Wheat clears 3.85 (3.85); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Zinn: 47.90 bis 48.50 (47.— bis 48.—); Kupfer: 11.85 bis 12.05 (11.85 bis 12.05). Weizen und Mais stetig.

Chicago, 8. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juni 92.— (—), per Juli 91 3/8 (92.25); Mais per Juni 54.50 (53.50); Schmalz per Juli 8.20 (8.20), per September 8.30 (8.30); Speck short clear 8.18 (8.18), Pork per September 14.85 (14.65). — Weizen und Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapester Handels- und Gewerbekammer.

— Plenarversammlung. —

Die Budapester Handels- und Gewerbekammer hielt heute unter dem Vorsitze des Präsidenten Magnatenhausmitgliedes Leo Lánczy ihre ordentliche Plenarversammlung.

Der Präsident gedenkt des großen Verlustes, den Ungarns Handel und Gewerbe durch den Tod des Handelsministers Karl Hieronymi erlitten hat. Die Kammer, die bereits durch Kranz und Beileidschreiben ihrer Trauer Ausdruck verliehen, beschließt, das Andenken des Verbliebenen protokolllarisch zu verewigen und an den mit der Leitung des Handelsministeriums provisorisch betrauten Finanzminister Dr. Ladislaus Lukács eine Begrüßungsadresse zu richten.

Der Präsident berichtet sodann, daß es der Kammer gelungen ist, beim Finanzminister die Entscheidung zu erwirken, daß die zu Lasten der Agenten satirten Agenten-Provisionen als Bruttoeinnahmen zu betrachten sind, von denen vor der Besteuerung die Geschäftsspesen und Acquisitionskosten abzuziehen seien.

Weiters berichtete der Präsident, daß die Postener Kammer im Laufe des Sommers mit einer aus 100 Mitgliedern bestehenden Deputation in Budapest eintreffen wird und daß über Einladung der italienischen Kammer die ungarischen Kammern im Herbst dieses Jahres die Ausstellungen in Turin und Rom besuchen werden. Der auf die Reform der Telephonarise bezügliche Entwurf wird in einer unter Einbeziehung aller Fachkreise abzuhaltenden Konferenz besprochen werden, zu welcher die Vertreter der Kammer bereits delegiert wurden. Im Verlaufe der weiteren Mittheilungen berichtet der Präsident, daß über Aufforderung des Handelsministers das Präsidium in einer dringlichen Eingabe die bezüglich des bulgarischen Zolltarifs zum Ausdruck gelangten Bemerkungen der Fachkreise dem Ministerium mitgetheilt, in Angelegenheit des noch immer fühlbaren Wagonmangels und anderer im Interesse der ungehinderten Abwicklung des Eisenbahnverkehrs nötigen Maßnahmen und schließlich auch bezüglich der Berücksichtigung der heimischen Industrie nicht nur bei öffentlichen Lieferungen, sondern auch bei staatlich unterstützten Unternehmungen an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet hat.

Vor Uebergang zur eigentlichen Tagesordnung betonte Kammermitglied Anton Székács unter Hinweis auf die während der Verhandlung des Kultus- und Unterrichtsbudgets im Abgeordnetenhaus seitens des Unterrichtsministers gemachte Ankündigung betreffend die Ausgestaltung der höheren Handelsschulen durch Einführung eines neuen Jahrganges, daß dies eine Schädigung unserer volkswirtschaftlichen Verhältnisse wäre. Redner beantragt, gegen dieses Vorhaben eine Aktion einzuleiten. Die Kammer beschließt nach den Bemerkungen des Präsidenten, nach eingeholten Informationen über die Absichten der Regierung unter Einbeziehung aller Interessentengruppen eine entsprechende Eingabe auszuarbeiten, ebenso auch im Sinne eines Antrages des Kammermitgliedes Soma Borócs eine Regelung der Verhältnisse in den höheren Gewerbeschulen anzustreben.

Behufs Wermuthung der Eier beabsichtigt der Handelsminister die Errichtung einer Eierbörse in Budapest. Zu der diesbezüglichen Konferenz wurden die Kammermitglieder Ludwig Gerlei und Vizesekretär Martin Hoffer entsendet.

Die Verhandlung der vom Handelsminister der Kammer zugesendeten Verordnung über die Reform des Kammerwahlverfahrens und der Verordnung des Ackerbauministers in Angelegenheit der Revision des Lebensmittelgesetzes wird über den Antrag des Kammermit-

gliedes Leo Kriszhaber bis zur nächsten Plenar-sitzung verschoben.

Kammermitglied Hugo Engl begründet in einer sehr beifällig aufgenommenen Rede den Antrag, beim Finanzminister Schritte zu unternehmen, damit bei der Festsetzung des nächstjährigen Spirituskontingents nicht nur die Ansicht der Produzenten, sondern auch die der Konsumenten und der Kammern eingeholt und das heutige Kontingent mit 950,000 Hektoliter festgesetzt werde.

Der Antrag des Kammermitgliedes Leo Dán, die gravaminösen Verfügungen des hauptstädtlichen An-kündigungsstatuts zu studiren und deren Abstellung in entsprechender Weise zu erwirken, kommt in der nächsten Sitzung zur Verhandlung.

Sodann gelangt der Antrag des Kammermitgliedes Edmund Palotay, Schritte zur Aufhebung des Budapester Brücken- und Tunnelzoll zu unternehmen, zur Verhandlung. Der Antragsteller betont, daß der Brücken-zoll, wie ein solcher in keiner anderen Hauptstadt Europas besteht, die Entwicklung Odens in ganz besonderer Weise beeinträchtigt, da die Versorgung Odens, welches keine Central-Markthalle hat, zum großen Theil aus Pest erfolgt und durch den Brücken-zoll außerordentlich verteuert werde. Ein Automobil oder sonstiger Luxuswagen zahle beim Passiren der Brücken 40 H., ein Wagen mit Lebensmittel 80 und mehr Heller. Dies seien unhaltbare Zustände. Eine Entschädigung für den Entgang der Einnahmen könnte dadurch erreicht werden, daß in den Weimagen der Elektrischen Straßenbahnen das Rauchen gestattet wird, was für das Aera eine Mehreinnahme von etwa zwei Millionen erbringen würde. Nach kurzer Debatte beschloß die Kammer, den Antrag zur weiteren Erwägung an das Präsidium zu leiten.

Hierauf wurde über eine Beschwerde verhandelt, wonach der Handelsminister den Betrieb der Sackleih-geschäfte der Kontrolle der Gewerbeinspektoren unterstellt und angeordnet hat, daß in diesen Geschäften Staub-entfernungsmaschinen angewendet werden müssen. Diese Verfügung verteuert den Geschäftsbetrieb in dem Maße, daß dessen Fortbestand unmöglich gemacht wird. Beide Sektionen der Kammer haben sich mit der Frage eingehend befaßt und wird deren Antrag angenommen, den Handelsminister um die Aufhebung dieser gravaminösen Verfügungen zu ersuchen.

Schließlich wurden im Sinne eines Antrages des Kammermitgliedes Sigmund Ritter v. Falk mehrere Angelegenheiten gewerblicher Natur, ferner Gesuche um Marktberechtigungen usw. den Sektionsanträgen gemäß en bloc erledigt.

Budapest, 8. Juni.

* (Die Verhandlungen des Petroleum-kartells.) welche auf dem Semmering geführt werden, nehmen, wie uns aus Wien telegraphirt wird, ihren ruhigen Verlauf. Da es noch eine ganze Reihe von Fragen und Differenzen zu erledigen gibt, werden die Konferenzen noch einige Tage in Anspruch nehmen. In interessirten Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, die bestehenden Differenzen auszugleichen und ein Uebereinkommen zu erzielen.

* (Der Verkauf der Ternitzer Werke.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die österreichische Berg- und Hüttenwerks-A.G. und die Alpine Montan-Gesellschaft haben sich im Einvernehmen mit der Firma Schöller u. Co. veranlaßt gesehen, die Transaktion betreffend die Erwerbung der zur Zeit im Besitz der Firma Schöller u. Co. befindlichen Ternitzer Werke vorläufig zurückzustellen. Hierauf war entscheidend, daß in der heutigen Plenarversammlung der kartellirten Eisenwerke aus Anlaß der Uebertragung der Kartellquote der Ternitzer Werke auf die österreichische Berg- und Hüttenwerks-gesellschaft seitens der Prager Eisenindustrie-gesellschaft Ansprüche erhoben wurden, die unter Umständen den Bestand des Kartells in Frage stellen können. Dies ist der Inhalt des offiziellen Communiqués, wozu noch Folgendes verlaublich wird: In der heutigen Plenarsitzung des Eisenkartells wurden seitens der drei Kontrahenten, und zwar der Berg- und Hüttenwerks-gesellschaft, ferner der Alpine Montan-gesellschaft und schließlich von Schöller u. Co. übereinstimmend erklärt, daß sie von der geplanten Erwerbung des Ternitzer Werkes und der dazu gehörigen zwei Anttheile zurücktreten. Den Anstoß zu diesem Zwischenfall bot das Aufwerfen strittiger Kartellfragen seitens der Prager Eisenindustrie-A.G.

* (Vom Berliner Geldmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Tägliches Geld war heute reichlicher angeboten und mit 3 Prozent reichlich zu haben. Die Seehandlung hatte Geld bis 26, beziehungsweise 27. d. verfügbar und nahm darauf Angebote entgegen. Im Gegensatz zur Flüssigkeit des kurzfristigen Geldes blieben die Abgeber für Geld über den Ultimo hinaus zurückhaltend. Man rechnet damit, daß sich der Preis für Ultimogeld in Folge der verschärften Lombardbedingungen der Reichsbank theurer stellen wird, als es sonst der Fall sein würde. Mit Rücksicht auf den Quartalswechsel

309 der Privatdiskont um 1/8 Prozent auf 3/8 Prozent an.

(Neue Getreideverkäufe.) Die feste Tendenz des effektiven Geschäftes hält an. Die Mühlen befinden angesichts ihrer schwachen Bestände sowohl in Mehl als auch in Weizen und der besseren Konsumfrage für das Mahlprodukt gute Kauflust, welche aber bei relativ mäßigem Angebot nur schwer Befriedigung findet. Es kam heute, allerdings für feinen Weizen, die Preisnotierung von K. 13 bis K. 13.05 ab Budapest zum Vorschein, eine Preishöhe, welche wir schon des Längeren entbehrten. Außer den Effektivanschaffungen sind die Mühlen auch zu Deckungskäufen auf den Terminmarkt angewiesen, und es besteht auch gutes Kaufsinteresse für die offerirte neue Waare bei ziemlich hohen Preisen. Pester Boden-Produktion Neuweizen 76 Kg. Qualität, Juli hier eintreffend, erreichte 50-55 H. über dem Oktober-Weizenkurs drei Monate hier und dieselbe Aufzählung wurde für 78 Kg. Weizen Juli-Aufgabe bewilligt. Per August-Lieferung ist nur circa 20 H. über dem Oktober-Weizenkurs Zeit ab hier machbar. Für Neuroggen besteht nur schwächeres Interesse und wird per Juli-Lieferung Ufancequalität 20 H., per August-Lieferung 30 H. unter der Oktober-Roggennotiz Bahnparität Budapest bezahlt. Neue Gerste, Ufancequalität per August-September-Lieferung, erreicht mit Provenienzanzeige K. 7.45, ohne eine solche K. 7.25 Klasse Parität Budapest.

(Die Herabsetzung der Eisenpreise.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Mittag begannen die Plenarberatungen der kartellirten Eisenwerke über die Vorverkaufspreise für das zweite Semester. Die Verhandlung dauerte bis in die späten Nachmittagsstunden. Was Ungarn betrifft, werden die dortigen Werke ihre endgiltigen Beschlüsse erst nach dem Vorliegen der Durchrechnungsarbeiten für die österreichischen Relationen fassen. Man glaubt indes, daß der Nachlaß der ungarischen Werke schon heute auf durchschnittlich 50 Heller veranschlagt werden kann. Zu einer langen Debatte kam es über die auf die Tagesordnung gestellte Frage über die Preisermäßigung für Staheisen. Die Meinungen über die Nothwendigkeit einer Preisregulierung waren getheilt. Es wurde schließlich der Beschluß gefaßt, eine Preisermäßigung eintreten zu lassen, auf Grund deren die Verkäufe für das dritte Quartal zu erfolgen habe. Der Ausmaß der Ermäßigung wird sich aus der erst vorzunehmenden Durchrechnung der Preise in der einzelnen Relationen ergeben, dürfte sich jedoch in den Grenzen von 25 bis 50 Heller per Meterzentner bewegen. Damit soll die Abwehr der ausländischen Konkurrenz markirt, mehr jedoch eine Vorkehrung gegen eine solche angesichts der Desorganisation der deutschen Eisenwerke getroffen werden.

(Konvertirung der serbischen Staatsschuld.) Nach einer Meldung aus Belgrad ist die serbische Regierung entschlossen, zur Konvertirung der Staatsschulden, zum Bau von Eisenbahnen und zur Bedeckung anderer Bedürfnisse eine Anleihe von 250 Millionen Dinar aufzunehmen. Die Regierung hat Lazar Paccsu damit beauftragt, in erster Reihe mit Pariser Bankgruppen in Verbindung zu treten.

(Neue Eisenbahnverbindungen.) Aus Zaglauergerg wird telegraphirt: Ein aus hier ansässigen Interessenten bestehendes Konsortium hat eine Aktion eingeleitet, welche den Zweck hat, in Ansehung neuer Eisenbahnverbindungen mit einer Budapester Großbank Unterhandlungen zu pflegen. Es handelt sich um die Errichtung einer neuen Bahnlinie, die nach drei verschiedenen Richtungen, nach Zapolcza, Zalaentgrót, über Nagytornak, Zalaegergerg-Node, nach Sichtenberg (Steiermark), ferner über Képthely-Pacsér nach Kaproncza und schließlich über Nova-Zeteny und Murakirály nach Kaproncza führen soll. Die Länge der neuen Bahn würde 225 Kilometer betragen. — Die Tracirung der Zalaegergerg-Zalalöder Bizinalbahn ist bereits beendet; mit dem Bau dieser Bahn wird wahrscheinlich im Herbst begonnen werden.

(Das argentinische Fleisch.) Der Landesverband der ungarischen Landwirthe hielt heute unter dem Vorsitz des Grafen Michael Karolyi eine Sitzung, in welcher Direktor Julius Rubinek meldete, daß das Kontingent des über die gemeinsame Zollgrenze zur Einfuhr zugelassenen argentinischen Fleisches von der österreichischen Regierung bisher um zwei Tonnen überschritten wurde. Die Generalversammlung beschloß, den Präsidenten des Bundes zu ersuchen, im Abgeordnetenhaus zu interpelliren, welche Absichten die Regierung hege, um für die Zukunft die Uebergrenze der Desterreicher hintanzuhalten. Die weitere Stellungnahme der Magarier

in dieser Frage wird von der Antwort auf diese Interpellation im Parlamente abhängen.

(Slawonische Landwirtschaftsgesellschaft.) Aus Esjegg wird telegraphirt: In der heutigen Generalversammlung wurde die Demission des langjährigen Präsidenten, des gewesenen kroatischen Ministers Erwin v. Cseh, und des ersten Vizepräsidenten Baso Muacsevics angenommen, worauf Beide zu Ehrenpräsidenten gewählt wurden. Die genannte Gesellschaft beschloß heute ihre Umwandlung auf genossenschaftliche Basis. Zum Präsidenten wurde Graf Theodor Pejacsevich, zu Vizepräsidenten Gutsbesitzer Franz Karl Schmidt und Abgeordneter Alexander Popovics gewählt. Die Präsidentenwahl unterliegt der königlichen Genehmigung.

(Konkurs einer landwirtschaftlichen Genossenschaft.) Aus Klagenfurt wird uns telegraphirt: In Folge Urganz eines Gläubigers mit einer Forderung von 56,000 K. war die Centralkasse der landwirtschaftlichen Genossenschaften Kärnten heute Nachmittag genöthigt, den Konkurs anzumelden.

(Südbahn.) Aus Wien telegraphirt man: Die Direktion der k. k. priv. Südbahngesellschaft veröffentlicht folgendes Communiqué: Im Direktionsgebäude der Südbahn fand heute Nachmittag eine Zusammenkunft der aus Paris hier eingetroffenen Vertreter der französischen und schweizerischen Obligationäre mit den in Wien anwesenden Mitgliedern des von der Südbahnverwaltung eingesetzten engeren Komites statt. Bei dieser Besprechung wurden die allgemeinen Gesichtspunkte des vorliegenden Sanirungsplanes unverbindlich erörtert. Die Besprechung wird morgen fortgesetzt.

(Konkurs.) Der Budapester Gerichtshof verhängte den Konkurs über Frau Eugen Fülöp, Papierhändlerin in Budapest. Zum Konkurskommissar wurde kön. Gerichtshofrichter Dr. Arnold Brand, zum Massekurator Sigmund Grösz, zum Massekurator-Stellvertreter Dr. Tibor Wehely ernannt. Anmeldestermin 8. August, Liquidationstagsfahrt 7. September.

(Reunione Adriatica di Sicurtà.) In der jüngst abgehaltenen Direktionsitzung dieser Gesellschaft wurden die Sekretäre Bela Altstädter und Alexander v. Lenk zu Subdirektoren, sowie die Prokuristen Joseph Krausmann und Moriz Pap zu Sekretären der Direktion für Ungarn ernannt.

(Konferenz des Fahrartenverbandes.) Aus Fiume wird gemeldet: Der Fahrartenverband der österreichischen und ungarischen Eisenbahndirektionen hielt hier eine Plenarsitzung, an der auch die Vertreter der rumänischen, bosnisch-herzegovinschen Bahnen, sowie der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft und der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft theilnahmen. Den Vorsitz führte der Präsident-Stellvertreter der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Dr. Ludwig v. Hegyeschalmay. In den Verband wurden auch die Budapester Lokalbahnen, sowie die slawonische Drau-Regionalbahn aufgenommen.

(Verkehrsstörung.) Laut einer Mittheilung der königlich ungarischen Staatsbahnen werden während der Dauer des zwischen den Stationen Zafompak und Sopronentmarion der Lokalbahn Sopron-Köfeg bestehenden Verkehrshindernisses die aufgegebenen oder unterwegs befindlichen Sendungen bei Anwendung der unter normalen Verhältnissen gültigen Tariffaße auf der Linie Sopron-Szombathely der Südbahn weiterbefördert.

(Bankausweise.) Aus London wird telegraphirt: Der heute publizierte Ausweis der Bank von England enthält die folgenden Ziffern: Totalreserve 28.967,000 (+ 36,000), Banknotenlauf 28.287,000 (- 397,000), Bankvorrath 38.803,000 (- 251,000), Portefeuille 28.890,000 (- 634,000), Guthaben der Privaten 41.193,000 (- 158,000), Guthaben des Staatsschatzes 13.114,000 (- 455,000), Banknotenreserve 27.929,000 (+ 246,000). — Aus Paris wird telegraphirt: Die Bank von Frankreich veröffentlicht folgenden Ausweis: Barvorrath in Gold 3.211.990,000 (- 1.355,000), in Silber 857.115,000 (+ 4.218,000), Portefeuille 1.034.969,000 (- 175.831,000), Notenlauf 5.105.090,000 (- 93.436,000), Privatkonti 926.154,000 (+ 46.677,000), Guthaben des Staatsschatzes 167.495,000 (- 43.166,000), Gesamtvorräthe 633.387,000 (+ 20.050,000), Zins- und Diskonterträge 18.974,000 (+ 775,000).

(Kursblatt der Provinzialinstitute.) Das von der Centralcreditbank ungarischer Geldinstitute herausgegebene Kursblatt der dem Verbands angehörigen Provinzialinstitute ist heute erschienen. Es enthält die auf 691 Geldinstitute der Provinz bezüglichen Daten, wie Aktienkapital, die letzte Dividende, Reserven, sowie den zuletzt vorgekommenen Kurs. Das Aktienkapital dieser Institute beträgt 3138 Millionen, die Reserven 127

Millionen. Der Verfasser des Kursblattes ist der Direktor der Centralcreditbank Ludwig Littmann.

(Der Bericht des Handelspremiiums) über die Thätigkeit dieser Korporation im Jahre 1910 ist heute erschienen und enthält die detaillirte Schilderung aller wirtschaftlichen Ereignisse, welchen sich die Aufmerksamkeit des Premiiums zugewendet hat. — Das Premiium hält Freitag, am 9. d., Nachmittags 4 Uhr, seine ordentliche Generalversammlung.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht die folgenden Insolvenzen: Max Bandler, Kaufmann in Ersekujvár; Ludwig Balog, Kaufmann in Györ; Karl Herzog, Kaufmann in Utmang; Ludwig Kramer, Kaufmann in Siklós; Marco Novojelic in Zara; Alexander Kovalik, Kaufmann in Tótkomlos; Ignaz Engelmann, Kaufmann in Bonyhád; Koloman Czizy, Kaufmann in Rimasombat; Franz Demjár, Kaufmann in Jdria.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Juni. Die heutige Vorbörse trug wieder etwas freundlicheres Gepräge, da aus Newyork bessere Berichte vorlagen und auch die Wiener Börse günstigere Symptome zeigte, indem sich dort für Südbahnaktien rege Nachfrage geltend machte und der Kurs steigende Tendenz verfolgte. Fest waren bei uns Rima, Ungarische Elektrizität und Atlantica, auch Ungarische Kredit konnten etwas in die Höhe gehen. Stadtbahn waren gefragt und fest, dagegen Straßenbahn nachgebend. — In der Mittagsbörse trat auf allen Gebieten eine Ermattung ein, da die Berichte aus Albanien, sowie Nachrichten über Cholerafälle im Auslande verstimmt und belebende Motive nicht vorlagen. Auf dem Coullissenmarkte flauten die Kurse um 1 K. bis 1 1/2 K. ab und auch auf dem Lokalmarkt haben sich beide Straßenbahnaktien abgeschwächt; in Ungarischen Bankaktien war stärkeres Ausgebot und gab der Kurs um 3 K. nach.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 824.25, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 643.50 bis 644.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 486 bis 486.75, Vaterländische Lofe zu 117.25 bis 117.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 766.25 bis 764.75, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 403.50 bis 404.75, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 753 bis 754, Lombarden 124 bis 125.50, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 677 bis 678, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 745.50 bis 744, Asphalt zu 62 bis 68, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 516 bis 519, Ganzjche Aktien 3988 bis 3994, Atlantica Aktien zu 303 bis 306.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Lofe 117.25 bis 117.50, Hermes-Aktien zu 416 bis 415, Leopoldstädter Sparkasse-Aktien zu 203 bis 204, Budapester Sparkasse-Aktien zu 445.50 bis 447, Asphaltaktien zu 70 bis 72, Allgemeine Kohlenaktien zu 729 bis 731, Franklin 610, Ganz u. Co.-Dambiusaktien zu 3990 bis 4000, Keramische Fabrikaktien zu 301, Zuckerindustrieaktien zu 2513 bis 2517, Ungarische Gasglühlichtaktien zu 810 bis 818, Gummiwarenfabrikaktien zu 574 bis 576, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 516.25 bis 514.50, Naficer Tanninaktien zu 620, Atlantica zu 306, Adria Ungarische Seeschiffahrtsaktien zu 494 bis 491.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 824 bis 823, Ungarische Hypothekbankaktien zu 485.75 bis 483.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftaktien zu 744 bis 742.75, Ungarische Eskomptebankaktien zu 563.25 bis 563.50, Vaterländische Bankaktien zu 303 bis 302.50, Ungarische Kronenrente zu 91.40, Oesterreichische Kreditaktien 644 zu 644.25, Rimamuränger Eisenwerksaktien zu 677.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 403.25 bis 402.50, Lombarden zu 124.50 bis 125.50.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 644.25.

Prämiengefrist: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Juni von 12 K. bis 14 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringem Verkehr ruhig. Es notirten: Ungarische Kreditaktien zu 822.75, Ungarische Bankaktien zu 743, Lombarden zu 124, Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 761.75 bis 763. — Zum Schluß blieben Budapester elektrische Straßenbahnaktien zu 762.50.

Wiener Effektenbörse. 8. Juni. Nach den Realisationen, die im gestrigen Verkehr vorgenommen worden waren, hat an der heutigen Börse wieder eine der besseren Richtung zuneigende Tendenz Platz gegriffen, da vom Newyorker Markte zuverlässigere Stimmungsberichte vorlagen, sich die Budapester Abgaben nicht erneuerten und auch die verstimmtenden Erwägungen, die sich gestern an die Steigerung der Getreidepreise in Budapest geknüpft hatten, mit Rücksicht auf die befriedigenden ungarischen Saatenstandsmeldungen in den Hintergrund treten konnten. Allerdings ist die Besserung der Tendenz ohne Wirkung auf die Geschäftsthätigkeit geblieben, da die Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Situation in Albanien abermals zur Reserve

veranlaßte. Speziell bei Beginn trug der Gesamtmarkt wieder ein lustloses Gepräge. Späterhin trat die festere Tendenz wohl etwas entschiedener hervor, da eine lebhaftere Steigerung der Lombarden, die neuerdings durch größere Käufe für Berliner Rechnung angeregt wurde, sowie eine Erholung in Skoda-Aktien, in denen Rückkäufe vorgenommen wurden, die allgemeine Stimmung in freundlicherem Sinne beeinflussten. — Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden: (Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 643.50, Ungarische Kreditaktien 823.50, Anglobankaktien 321.75, Banverein 541.50, Unionbank 616.75, Länderbank 530.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 751.50, Lombarden 123.25, Tabakaktien 331.—, Rimamuráner 674.—, Alpine-Aktien 808.—, Skoda 807.—, Mairente 92.45, ungarische Kronenrente 91.20, Ruffen 104.—, Türkenlose 247.75, Marknoten 117.45, Rapoldkondor (20 Francs-Stücke) 19.—.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Juni. (Börse.) Die besseren Berichte von der Newyorker Börse vom amerikanischen Eisen- und internationalen Kohlenmarkt, sowie die höheren Maiverbandszahlen des deutschen Stahlwerksverbands gaben im Eröffnungsverkehr zu vielfachen Rück- und Meinungskäufen namentlich in Montanwerthen Anlaß, von denen Harpener und Phönix-Aktien bevorzugt waren. Guter Nachfrage begegneten ferner die führenden Elektrizitäts-, Schiffahrts- und Bahnwerte, insbesondere Schuckert, Hansa, Warschau-Wiener, Prinz Heinrich, Kanada und Baltimore-Bahnaktien. Ruhiger verkehrten Banken und die österreichischen Werthe. Lombarden gewannen ein halbes Prozent. In fortgesetztem Verkehr ließ die Thätigkeit wieder nach, doch konnten sich die Kurse, von vorübergehenden leichten Abschwächungen abgesehen, im Allgemeinen gut behaupten. Zuletzt zeigte sich starke Nachfrage nach Kanada-Aktien, die besonders von der Londoner Arbitrage in großen Posten aus dem Markte genommen wurden nach Warschau-Wiener und Prinz Heinrich-Bahnaktien. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen gleichfalls fest und lebhaft. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 92.70, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 91.30, Südbahn 24.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russische Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 85.05, vierprozentige neue russische Anleihe 93.70, italienische Rente —, Disconto-Kommandit 188.70, Ulg. Elektr. Edison 245.20, Dynamit-Trust 182.—, Gelsenkirchner 200.20, Harpener 182.20, Laura-Hütte 175.10, unifizirte Türken 93.70. — Fest.

Berlin, 8. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichisch Kreditaktien 212.20, Südbahn 24.60, Oesterr.-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 8. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 202.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.10, Südbahn 24.75, Deutsche Bank —, Disconto-Kommandit 189.10, Dresdener Bank 157.40, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchner —, Harpener —, Hibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 97.40, österreichische Kreditaktien 202.50, 1860er Lose 178.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 24.70, italienische Rente 103.—, 4prozentige österreichische Goldrente 99.—, 4prozentige ungarische Goldrente 93.90. — Ruhig.

Paris, 8. Juni. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 96.25, österr. Goldrente 100.45, ungarische Goldrente 98.25, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 515.—, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.30, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 295.—, fünfprozentige Marokkaner 526.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4prozent. kons. amort. Rumänen 94.25, 4prozentige amort. Rumänen 1905 95.—, 5prozentige Ruffen 1906 104.47, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 103.40, 4 1/2prozentige Serben 1906 —, 4prozent. spanische Exteriores 97.20, 4prozent. unifizirte Türken 93.—, Türkenlose 217.—, Türkische Tabakaktien 350.—, Def. Bodenkreditanstalt —, Def. Länderbank 567.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 518.—, Banque de Paris 1836.—, Banque Ottomane 716.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 129.—, Meridionalbahn 655.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 721.—, Rio Tinto 17.44, Sucrerie d'Egypte 83.—, Tula 501.—, Urifaner Kohlen 177.—, Chartered —, De Beers —, East Rand —, Jagersfontein —, Transvaal Land Company 56.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209.56, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.75, Wechsel auf Wien (kurz) 105.31, Wechsel auf Belgien (kurz) 7/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 7/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 253.05, Privatdiskont 2 1/2. — Matt.

London, 8. Juni. (Schluß.) Englische Consols 80 1/4, 4prozentige Rupien 64 3/4, japanische Rente 93 1/8, Spanien 95 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95.—, Canada Pacific 246 3/4, Pfunddiskont 2 1/16, Südbahn 5.—, Ital. Rente 102 1/2, Silber 24 3/16, Wiener Wechselkurs 24.25, Chartered 159.—, East Rand 4.75, Randfontein 2.31, Randmines 7.81, De Beers 19.—. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Juni. Effektiver Weizen war heute bei mäßigem Angebot und guter Frage fest. Bei einem Umsatz von circa 18,000 Meterzentnern waren Preise 10 H. höher. — Tageszufuhr in Weizen 28,105, Abfuhr 4110 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr fest behauptet. Prompt lieferbar notiren wir Parität Budapest circa 8 R. 85 H. bis 9 R. 10 H. per Kasse. — Futtergerste bleibt ohne Verkehr behauptet. Parität Budapest notiren wir nominell 8 R. bis 8 R. 50 H. per Kasse. Brennwaare bis 8 R. 75 H. per Kasse. — Hafer tendirt bei relativ schwachem Verkehr fest behauptet und erreicht 9 R. 20 H. bis 9 R. 70 H. per Kasse ab hier. — Mais zog 5 H. an. Bahnparität Budapest ist 6 R. 95 H. und waggonfrei hier per prompt 6 R. 85 H. bis 6 R. 92 1/2 H. machbar.

Auf dem Terminmarkte fand die feste Tendenz heute Fortsetzung. Sämmtliche Sichten wiesen zufolge Meinungs- und Deckungskäufe weitere Avancen auf, wozu auch das feste Effektgeschäft beitrug. Später kamen jedoch Realisationen ins Uebergewicht, die Kurse gaben wieder nach, schließen aber mit Ausnahme von Roggen immerhin über dem gestrigen Schlussniveau.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Heiß: 400 Mztr. 79 und 150 Mztr. 79 zu 13.05, 100 Mztr. 79 zu 13.—, 300 Mztr. zu 77.5, 200 Mztr. 78.5 und 350 Mztr. 78.3 zu 12.87 1/2, 400 Mztr. 77.3, 300 Mztr. 76.5 und 500 Mztr. 77 zu 12.85, 150 Mztr. 76 zu 12.75, 300 Mztr. 76 zu 12.75, 4000 Mztr. 75.8 zu 12.70, 150 Mztr. 75.5 und 250 Mztr. 74.8 zu 12.65. — Banater: 4400 Mztr. 74.4 zu 12.37 1/2, 1000 Mztr. 74 zu 12.15, 4300 Mztr. 74.5 zu 12.15. — Weissenburger: 200 Mztr. 77 zu 12.77 1/2, 100 Mztr. 77 zu 12.65. — Oberungarischer: 100 Mztr. 77 zu 12.50, 100 Mztr. 76 zu 12.45. — Serbischer: 3000 Mztr. 74 zu 11.47 1/2. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 75.8 zu 11.57 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 9.10, per Kasse, Parität, 600 Mztr. zu 8.90, ab Schiff, 100 Mztr. zu 8.75, ab Budapest, 200 Mztr. zu 9.—, 100 Mztr. zu 9.02 1/2, Beides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.50, 150 Mztr. zu 9.47 1/2, 100 Mztr. zu 9.20, Alles per Kasse.

Mais: 200 Mztr. zu 6.62 1/2, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.45, 11.46, 11.43, 11.48, 11.38, 11.43; Weizen per April 1912 zu 11.76, 11.78, 11.73; Roggen per Oktober zu 9.30, 9.31, 9.26, 9.29, 9.19; Mais per Juli zu 6.85, 6.92, 6.82, 6.88; Mais per August zu 6.96, 7.01, 6.94, 6.98; Mais per Mai 1912 zu 6.55, 6.62, 6.49, 6.55; Hafer per Oktober zu 8.19, 8.32, 8.19, 8.23.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.42 Geld, 11.43 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.73 Geld, 11.74 Waare; Roggen per Oktober zu 9.20 Geld, 9.21 Waare; Hafer per Oktober zu 8.20 Geld, 8.21 Waare; Mais per Juli zu 6.87 Geld, 6.88 Waare; Mais per August zu 6.97 Geld, 6.98 Waare; Mais per Mai 1912 6.54 Geld, 6.55 Waare. Reps per August 14.— Geld, 14.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Heiß, Pester Boden, Banater, Bácskaer.

Weissenburger:

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Roggen, Roggen mittel, Gerste, Hafer, Hafer mittel, Mais neu.

Termin.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per Juli, Mais per August, Mais per Mai 1912, Hafer per Oktober, Kohlepss per August, Weizenkleie, feine, prompte Tief., Weizenkleie per Juni, Weizenkleie per Sept.-Dezember, Weizenkleie, grobe, prompte Tief., Weizenkleie per Juni, Weizenkleie per Sept.-Dezember.

Kartoffeln

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb, Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Pester, zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb, Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 29. Mai bis 3. Juni vorgefallenen Schlässe. Die Frachtkasse verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Ende ist der Frachtkurs um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 65—68, Ujvidék 59—62, Bezdán 51—54, Kaloza 41—44, Dunasölyvár 41—44, Szentes 79 bis 82, Szeged 65—68, Jenta 63—66, Tittel 61—64, Mitrovicza 79—82, Temesvár 93—96, Nagybacskeverek 65—68.

Wiener Frucht Börse vom 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die feste Tendenz übertrug sich auch auf den heutigen Verkehr, wobei Weizen um 10 H., Hafer und Mais um je 5 H. amtlich höher notirt werden, während Roggen unveränderte Preise bedingt. Das Geschäft ist nahezu auf der ganzen Linie eng begrenzt.

Berlin, 8. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 206.—, per September 198.—, Roggen per Juli 166.75, per September 165.25, Hafer per Juli 166.50, per September 161.75, Mais per Juli —, per September —, Rüböl per Oktober 60.80, per Dezember —, Spiritus — Rm. loco Konjunktener —. — Weizen stetig, Roggen und Hafer matt, Mais ruhig, Get. fest. — Wetter: Bewölkt.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Heiß: 400 Mztr. 79 und 150 Mztr. 79 zu 13.05, 100 Mztr. 79 zu 13.—, 300 Mztr. zu 77.5, 200 Mztr. 78.5 und 350 Mztr. 78.3 zu 12.87 1/2, 400 Mztr. 77.3, 300 Mztr. 76.5 und 500 Mztr. 77 zu 12.85, 150 Mztr. 76 zu 12.75, 300 Mztr. 76 zu 12.75, 4000 Mztr. 75.8 zu 12.70, 150 Mztr. 75.5 und 250 Mztr. 74.8 zu 12.65. — Banater: 4400 Mztr. 74.4 zu 12.37 1/2, 1000 Mztr. 74 zu 12.15, 4300 Mztr. 74.5 zu 12.15. — Weissenburger: 200 Mztr. 77 zu 12.77 1/2, 100 Mztr. 77 zu 12.65. — Oberungarischer: 100 Mztr. 77 zu 12.50, 100 Mztr. 76 zu 12.45. — Serbischer: 3000 Mztr. 74 zu 11.47 1/2. — Magazinswaare: 1000 Mztr. 75.8 zu 11.57 1/2. Alles per drei Monate.

Roggen: 150 Mztr. zu 9.10, per Kasse, Parität, 600 Mztr. zu 8.90, ab Schiff, 100 Mztr. zu 8.75, ab Budapest, 200 Mztr. zu 9.—, 100 Mztr. zu 9.02 1/2, Beides per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.50, 150 Mztr. zu 9.47 1/2, 100 Mztr. zu 9.20, Alles per Kasse.

Mais: 200 Mztr. zu 6.62 1/2, ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.45, 11.46, 11.43, 11.48, 11.38, 11.43; Weizen per April 1912 zu 11.76, 11.78, 11.73; Roggen per Oktober zu 9.30, 9.31, 9.26, 9.29, 9.19; Mais per Juli zu 6.85, 6.92, 6.82, 6.88; Mais per August zu 6.96, 7.01, 6.94, 6.98; Mais per Mai 1912 zu 6.55, 6.62, 6.49, 6.55; Hafer per Oktober zu 8.19, 8.32, 8.19, 8.23.

Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.42 Geld, 11.43 Waare; Weizen per April 1912 zu 11.73 Geld, 11.74 Waare; Roggen per Oktober zu 9.20 Geld, 9.21 Waare; Hafer per Oktober zu 8.20 Geld, 8.21 Waare; Mais per Juli zu 6.87 Geld, 6.88 Waare; Mais per August zu 6.97 Geld, 6.98 Waare; Mais per Mai 1912 6.54 Geld, 6.55 Waare. Reps per August 14.— Geld, 14.10 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Értesítés. Tisztelettel értesitem Svábhegy, Zugliget, Budakeszi-, Hidegkuti-ut, Lipótmező és Hűvös-völgy irányában nyaraló tisztelet vevőimet, hogy f. hó 10-től kezdve hetenként háromszor, m. p. minden kedd, gyütörtök és szombaton fogom házhoz szállítani a megrendelt árukat. A koci nevezett napokon reggel pont 8 órakor indul Türr István-utcai (Kisküta-utca) fiókületemből, úgy, hogy csakis azon megrendeléseket fogja magával vihetni, a melyek legkésőbb előző nap este 8 óráig beérkeztek. Kitünő tisztelettel LÖWENSTEIN MIHÁLY utóda Horváth Nándor os. 63 kir. udv. szállító. — Alapítva 1864-ben. Főüzlet: Vámbáz-körut 4. Telefon-szám 11—24. Flóközlet: Türr István-utca 7. Telefon-szám 11—45.

Breslau, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 20.10, alter —, gelber Weizen loco 20.—, alter —, Roggen loco 16.30, alter —, Hafer loco 17.20, alter —, Raps loco —, Mais 15.—, per 100 Kilo.

Paris, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 27.30, per Juli 26.70, per Juli-August 26.30, per September-Dezember 25.05. — Roggen per Juni 19.—, per Juli 19.25, per Juli-August 18.75, per September-Dezember 18.—. — Mehl per Juni 35.45, per Juli 35.40, per Juli-August 35.35, per September-Dezember 33.10. — Rüböl per Juni 66.75, per Juli 67.—, per Juli-August 67.—, per September-Dezember 67.50. — Spiritus per Juni 61.50, per Juli 62.25, per Juli-August 62.50, per September-Dezember 48.75. — Rohzucker 800 bis 900 32.50, 800 bis 850 Brutto und darüber —.—. — Weißer Zucker per Juni 35.25, per Juli 35.25, per Juli-August 35.50, per Oktober-Januar 31 1/2. — Raffinade 64.— bis 64.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Juni, Abends 6 Uhr, bis 7. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Rübe'. Sub-columns include 'Eisenbahn', 'Schiffe', 'Zugkraft', and 'Totale'.

Produktenmärkte.

Produkte. Schweinefett wurde zu 153 K., gehandelt. — Amtlich notierten per 100 Kilogramm Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 152.— Geld K. 153.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker K. 140.— Geld, K. 141.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker K. 144.— Geld, K. 145.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1910er K. — Geld, K. — Waare, Rothklee, kleinfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare, mittelfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare, großfrüher 1910er K. — Geld, K. — Waare.

Budapest, 8. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.— Geld, K. 55.— Waare.

Wien, 8. Juni. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftstodung notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 48 K. 75 H. bis 49 K.

Prag, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 24 K. 40 H. bis — K. — H., per Oktober-Dezember 22 K. 80 H. bis — K. — H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 70 Pf. bis 10 M. 75 Pf., per August 10 M. 82 Pf. bis 10 M. 85 Pf., per Oktober-Dezember 10 M. — Pf. bis 10 M. 2 Pf. — Tendenz: Matt.

Köln, 8. Juni. Rüböl loco Km 64.50.

Viehmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 8. Juni. (Original-Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Der Auftrieb betrug 2225 Schlachtvieh, und zwar: 1272 Stück ungarische Ochsen, 730 Stück ungarische Kühe, 28 Stück Jungvieh, 109 Stück Stiere, 86 Stück Büffel. Bei unverändertem Auftrieb war das Geschäft lebhaft; die Preise notierten unverändert fest, in manchen Fällen sogar um 1 Krone per Meterzentner höher. Die Preise waren in Kronen per 100 Kilogramm folgende: Ungarische Mastochsen gute Qualität von 90 K. bis 100 K., ausnahmsweise 102 K., ungarische Mastochsen mittlerer Qualität von 78 K. bis 88 K., ungarische Ochsen minderer Qualität von 64 K. bis 76 K., farbige Ochsen von 82 K. bis 104 K., ausnahmsweise von 111 K. bis 112 K., Stiere von 80 K. bis 100 K., ausnahmsweise 104 K., ungarische Kühe von 62 K. bis 89 K., ausnahmsweise 94 K. bis 96 K., farbige Kühe von 64 K. bis 100 K., Büffel von 58 K. bis 80 K., ausnahmsweise 82 K. bis 84 K., Weinvieh von 54 K. bis 62 K. — Stechviehmarkt vom 8. Juni. Zuführt wurden lebende Kälber 631 Stück, Zwitter 25 Stück, Jungvieh 38 Stück. Preise für lebende Kälber besserer Qualität von 1 K. 20 H. bis 1 K. 30 H., ausnahmsweise 1 K. 32 H. bis 1 K. 36 H., mindere von 1 K. 10 H. bis 1 K. 16 H., Zwitter von 84 H. bis 1 K., Jungvieh von 78 H. bis 92 H. — Tendenz: lebhaft. — Feiertags-

halber wird der auf den 15. d. fallende Viehmarkt Mittwoch, am 14. d., der Kontumazmarkt Dienstag, am 13. d., abgehalten.

Budapest, 8. Juni. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 430 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb 59 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 741 Stück Schweine, 135 Stück Frischlinge, zusammen 1230 Stück Schweine, 135 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1026 Stück Schweine, 64 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 204 Stück Schweine, 71 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 54 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., Auswurf von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 54 H. bis 1 K. 70 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 60 H. bis 1 K. 76 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 68 H. bis 1 K. 78 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 50 H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. 1 K. 60 H. bis 1 K. 76 H., Frischlinge, inländ. von 1 K. 28 H. bis 1 K. 50 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert hoch.

Köbánya, 8. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 6. Juni 26,681 Stück. Am 7. Juni wurden aufgetrieben 508 Stück, abgetrieben 313 Stück, demnach verblieb am 8. Juni ein Stand von 26,876 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 56 H. bis 1 K. 58 H., mittlere von 1 K. 62 H. bis 1 K. 66 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K. 72 H. bis 1 K. 74 H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. — Der Verkehr war flau.

Wiener Stechviehmarkt vom 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 3510 Kälber, 2545 lebende Schweine, 1674 Weidner-Schweine, 90 Weidner-Schafe, 268 Lämmer. In Folge einer Winderzufuhr von 1950 Kälbern erreichten die Cigner für Prima 4 H., für Mittel 6 H. bis 8 H. und für mindere 10 H. bis 12 H. mehr als in der Vorwoche. Lebende Schweine tendirten so ziemlich wie auf dem Hauptmarkte, Weidner-Schweine konnten für leichte Waare die letzten Preise fest behaupten, während in schwerer Sorte die Notirungen eher nachgaben. In Weidner-Schafen und Lämmern unverändert belangloses Geschäft. Man verkaufte: Weidner-Kälber von 1 K. 24 H. bis 1 K. 50 H., Prima von 1 K. 52 H. bis 1 K. 70 H., Hochprima von 1 K. 72 H. bis 1 K. 80 H., lebende Kälber von 1 K. 16 H. bis 1 K. 40 H., Prima von 1 K. 42 H. bis 1 K. 56 H. (K. 1.60), lebende Fleischschweine von 1 K. 24 H. bis 1 K. 32 H., lebende Fetteschweine von 1 K. bis 1 K. 28 H., Weidner-Fleischschweine von 1 K. 28 H. bis 1 K. 52 H., Fetteschweine von 1 K. 40 H. bis 1 K. 50 H., Frischlinge von 1 K. 40 H. bis 1 K. 48 H., untergewichtige von 1 K. 49 H. bis 1 K. 52 H., Weidner-Schafe von 1 K. 12 H. bis 1 K. 28 H. per Kilogr., Lämmer von 24 K. bis 48 K. per Paar, Alles inklusive Verzehrungssteuer. Der nächste Schaf- und Stechviehmarkt findet Mittwoch, den 14. d., statt. Zum morgigen Kontumazmarkt sind 1400 bis 1400 Stück Rinder angemeldet.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geheite u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Heute war das Geschäft in allen Fleischsorten sehr fest, der Absatz zu vollen Preisen günstig. Kälber gleichfalls sehr fest. In Eiern war die Zufuhr äußerst gering, Preise 2—3 Kronen per Kiste höher.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesiges, hinteres von 1 K. 68 H. bis 1 K. 90 H., vorderes von 1 K. 50 H. bis 1 K. 64 H.; Lammfleisch, Prima, von 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H., Lammfleisch, minderes, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H.; Kälber, gestochen von 1 K. 75 H. bis 1 K. 95 H. mit Abschlag, Kälber, lebend, von 1 K. 10 H. bis 1 K. 35 H.; Schaffleisch von 80 H. bis 85 H. per Kilogramm. Lämmer per Paar 10 K. bis 17 K. — Eier, Rohwaare, 33 Stück zu 2 K., Prima ungarische Kistenwaare von 81 K. bis 83 K., mindere Sorten von 78 K. bis 80 K., Siebenbürger von — K. bis — K., Kalkfeier von — K. bis — K., Rühhauserier von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück. — Theebutter von 2 K. 60 H. bis 3 K., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 20 H. bis 2 K. — H., Topfen von 40 H. bis 50 H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte Suppenhühner von 3 K. 70 H. bis 4 K. 40 H., Junggehühner von 1 K. 90 H. bis 3 K. 50 H. per Paar, Fetteschweine, geschlachtet, von — K. — H. bis — K. — H. per Kilogramm, Indiane von — K. bis — K. nach Qualität per Paar.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 8. Juni 1911, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter, besonders im Norden, windig, Regen gab es in Rußland und in Skandinavien, ansonsten ist das Wetter heiter und trocken. Die Temperatur ist im Osten gesunken. — In Ungarn war das Wetter trocken, mit Ausnahme der Maramaros-

und Siebenbürgen, woher Gewitter gemeldet werden. Im ganzen Lande wehen starke Winde, in der Temperatur ist keine Aenderung erfolgt. Das Maximum der Temperatur mit 31 Gr. C. war in Eger und Malaczka, das Minimum mit 6 Gr. C. in Kraváralja und Rozsnyó. — Prognose: Es ist veränderliches, windiges Wetter und im Osten Regen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 26, das Minimum hingegen 14 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter 0, Datum, Centimeter 0. Lists water levels for various locations like Schönbühel, Zebesen, etc.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Advertisement for Pixavon-Haarpflege. Includes an illustration of a hand holding a bottle of Pixavon and text describing it as a scientifically based method for hair care.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Schifffbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10, Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 84) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. + Geschwister Wegl. Papierhandlung, Margarethenring 7.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskeméteggasse 14. + Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

VI. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. + Olivia Bedcsula, Andrassystr. 33. + Ilona Rohonczy Trafik, Andrassystr. 48. + J. Weder, Trafik Andrassy-strasse 84. + Wwe Amm. Bleuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Rác Trafik, Theresienr. 30. + Jenny Wottitz, Trafik Szondyng 17. + Bela Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. + Josef Heimler Trafik, Andrassystr. 50. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais.

VII. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Zsiga Ringstrassenbad Trafik, Elisabethring 51. + Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelgasse 2. + Frau Wwe, Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. + Petrits, Elisabethring 2. + Wwe, Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volks theater gasse 5.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverleiher, Árpád. 10. Sowie in allen bestaccreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Utsághördök, 2 esetleg kihördök, kik egy kis övadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek, jelentkezzenek e lap kiadóhivatalában.

Füchtiger Kommiss und Anstalt

Bei fixem Gehalt und hoher Provision finden intelligente Herren und Damen von guter Erscheinung nach kurzer Probezeit dauernde und pensionsberechtigende Stelle mit dem Wirkungskreis in der Hauptstadt und Umgebung im Dienste einer hervorragenden Lebens- und Kinderversicherungsanstalt. Mangel an Fachkenntnis bildet kein Hindernis. Bewerbungen werden nicht nur eingehend instruiert, sondern auch in Erzielung entsprechender Resultate unterstützt. Nähere Aufschlüsse werden täglich zwischen 8 1/2 - 3 Uhr IV. Váci-utca 9, II. Stock, Thür Nr. 1 erteilt. 42546

Magyar-német perfekt

Magyar-német perfekt gyors- és géprónót keres fővárosi gyár azonnali belépésre. Ajánlatok „Definitív“ jellegre Mosse hirdető irodájába küldendők. 42584

Fiatal komptoirista, magyar gyorsíró, szép írással 100 korona havi fizetéssel nagykereskedés részére felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas“ jellegre a kiadóhivatalba czimzendők. 47639

Fiatal komptoirista, magyar gyorsíró, szép írással nagykereskedés részére felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 47640

Junger Komptoirist, deutsch-ungarisch, gute Handschrift, für sofort gesucht. „B. D.“ V., Tózsde, 51. sz. postafiók. 92202

Jungeschreiberin, deutsch-ungarisch, hübsche Handschrift, für sofort gesucht. „B. D.“ V., Tózsde, 51. sz. postafiók. 92101

Ein Mädchen, welches in einem Speiserei-Gemischtaarengeheft Detailverfasserin ist, wird mit ganzer Beppflegung aufgenommen. Offerte Wollner Alajos, Rákossiget bei Budapest. 46913

Komptoirista, keresztény, magyar és német nyelven járatos, helybeli elsőrendű rövid és szövegtáru üzletben azonnali alkalmazást nyer. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „B. K. 100“ jellegre Mezei Antal hirdetői irodájába, IV., Eskút-ut 5, intézendők. 92484

Keresek azonnali belépésre irodai munkálatokban jártas kisasszonyt, ki a magyar, német nyelvet és orthografiát, valamint a gyorsírást teljesen bírja és ki Smith Premier rendszerű gépen jól ír. Jelentkezhetnek irásbeli ajánlatokkal délután tizenkettő és félegy között: V., Rudolf-rakpart 3, II. 5. 46912

Korrespondent, deutsch-ungarisch, für sofort gesucht. „B. D.“ V., Tózsde, 51. sz. postafiók. 92202

Korrespondent, deutsch-ungarisch, für sofort gesucht. „B. D.“ V., Tózsde, 51. sz. postafiók. 92202

Kettő rajzoló kerestetik egy budapesti gépgyár malomosztálya részére, ki jól tud rajzolni és rondul írni. Ajánlatok „O. N. 4718“ jellegre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 44572

Állások. Pályázatok az egész országból és minden szakból olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Üllői-ut 55. 42496

Gyakornok és fiatal könyvelő azonnali felvétetik. Schwarz M. és Társa, Kertész-utca 35. 92596

Probuvirtreter gesucht zur Verbreitung eines pat. Verdichtungsmittele, welches verbindet, daß die Luft aus Pneumatik entweicht, selbst wenn dasblei mit Nagel oder Messer durchstochen wird. Anträge „Mobile 1911“ Tencer, Annoncenbureau, Szervita-tér 8. 43133

Komptoiristin, der Stenographie, sowie der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sofort aufzunehmen gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Stenographie 453“ an die Exp. 92453

Ein isr. Mädchen wird als Komptoiristin auf 4-5 Monate sofort aufgenommen. Gehalt 40 und ganze Pension. Deutsch und ungarisch in Wort u. Schrift Bedingung. Gest. Anträge an Serfözde, Galgócz. 48521

Ich benötige in mein Bauholz- und Maschinengeschäft einen tüchtigen jungen Mann, der im Detailgeschäft bewandert ist. Südtische Feiertage streng geachtet. Gehalt 30 K., eventuell 40 K. und freie Station. Der Posten ist sofort anzutreten. Offerte an Spán Lázár, Nagymegyer, Komárom megye. 48520

Fényképész, jó ére a szakma minden ágában, mellobbi retolépes keresek. Negatív retolépeur-probat kerek. Hetényi Lajos, Kisvárdá. 92445

Fővárosi elsőrangú gyári részvénytársaság a magyar és német nyelven jártas, kereskedelmi érettségű tett gyakorlatot vagy fiatal hivatalnokot keres azonnali belépésre. Ajánlatok „Részvénytársaság biztos jövő 438“ jellegre a kiadóba intézendők. 92438

Ügynökök fix fizetéssel és magas jutalékkal felvétetnek. Czím: Szabadka, postafiók 43. 48437

Öt kifutó felvétetik Stern József nagyruházába, Kálvintér 1. Csakias olyanok jelentkezzenek, kik 2-4 polgári végezték. Jelentkezés reggel 9 órákor az áruház Kálvintéri souterrain bejáratánál. 42580

Elsőrangú levelező (magyar és német) és saldokontista, valamint egy ügyes strazista azonnali felvétetik. Weisz áruház, IV., Váci-utca 24. 42581

Segédtsitz, nőtlen, uradalomba azonnali belépésre kerestetik. Krakauer, Dávid-utca 4. 42582

Géprónót, lehetőleg német gyorsírással, azonnali felvétetik. Ajánlatok „Ügyes kezdő“ jellegre a kiadóba kéretnek. 42583

Szörme-ügynök kerestetik leipzigi cég képviselőtére. Mintakért 600 koronájú biztosíték vagy kezesség nyújtandó. Bemutatók Schaffer, Akácfa-utca 11, délután 2-4-ig. 57672

Irodagyakornok jó írással 50 kor. fizetéssel felvétetik. Czím a kiadóhivatalban. 57674

Fűszer-detaillistáknál jól bevezetett ügynökök keresett napicikk eladásához fix és jutalékkal felvétetnek. Czím a kiadóban. 57677

Korrekte deutsche Verleererin gesucht für Hüvösvölgy. R. Rejse Bálvány-utca 26, III. 23. 57668

II., Lövőház-utca 15, Széna-tér mellett, több két, három és négy szobás modern lakás, két lift, központi fűtés, állandó meleg- és hidegviz-szolgáltatással azonnal vagy augusztus 1-ére kiadó. 42499

Kun-utca 7. számú házban 3 és 4 szobás utcazi lakás azonnal kiadó. 57639

Zu der inneren Stadt in einem neu gebauten modernen Haus ist eine prächtige Wohnung, welche für Bureauzwecke ebenfalls sehr geeignet und die einzige Wohnung am II. Stock, ist per 1. August zu vermieten. Sämtliche Realitäten! Große Reuehmlichkeiten! Näheres bei Kunosy, Szilágyi & Co., Semmelweis-utca 14. 42585

Schön möblirtes großes Zimmer für 1-2 Herren per 15. zu vermieten. Näheres Hausmeister, V., Tükör-u. 2. 42486

Größerer Hof mit Parterrehaus oder Gassenlokal im V., VI. oder VII. Bezirk in der Nähe Westbahn, Waigler- oder Karlsring per sofort zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Lond 490“ an die Exp. 92490

Für Kanzlei sofort zu vermieten: 2 Zimmer, 1 großes Gassenzimmer, 1 Hofzimmer. Kral Jakob, Ó-utca 28. 92448

I. emeleti urasági lakás, irodának is alkalmas, 6 utcazi, egy udvari, 2 előszoba, összes mellékhelyiségekkel, szerződéssel augusztus elsejére átadó. Terezkörút 3, I. 2. 46914

Azonnali kiadó egy csinosan burtozott különbejáratu szoba villanyvilágítással egy vagy két ur részére. VIII., Nagyfuvaros-utca 3a, II. 15. 91558

Schön möblirtes reines Zimmer, separierter Seiteneingang, vermietet Népszínház-utca 5, Trafik. 57665

Stellen-Gesuche

2 Beamte einer vornehmen Fabrik-Actiengesellschaft münchischen Nebenbeschäftigung täglich von 7-9. Uebernehmen jedwede Bureauarbeit als Korrespondenz, Buchhaltung, Lohnverrechnung u. Gest. Anträge unter Schiffr „M. X.“ Postamt 56. 92435

Mis Haushälterin wünscht jüngere intelligente Dame ohne Anhang Stellung zu einzelnem älteren Persönlichkeit. Diefelbe hat eine Haushaltungsschule besucht u. ist vorzügliche Köchin. Gest auch auf Land. Gefällige Zuschriften unter „M. G. 76“ postlagernd Mähr.-Neustadt, Mähren. 92442

Geschäfte

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Wohnungen

Gassenwohnung, 5 Zimmer und Nebenträume, sehr praktisch und schön, Billen-Rayon, VI., Munkácsy-utca 25, II. Stock, per sofort oder 1. August wegen Abreise zu übergeben. Zins 1300 fl., bis 1. August gratis. 46898

Zu vermieten pro 1. August 1911 oder pro sofort vierzimmerige Wohnung und ein Parterrelokal für Werkstätte oder für Magazin geeignet, im modernen Neubau des Elisabeth-Dampfmühl-Pensionärsinstituts, V., Kárpát-utca 7b. Telephon 44-22. 92191

Modern oltso lakások azonnali, vagy augusztusi negyedre kiadók. I., Márvány-utca 27. 47632

Schön möblirtes helles Gassenzimmer, mit Badezimmer, Benützung, separierter Eingang ist zu vermieten. VIII., József-utca 58, III., 22. 91470

Schön möbl. Gassenzimmer, sep., elektr. Licht, auch für Fremde sofort zu beziehen. József-körút 10, III. 1. 57675

Junge hübsche Witwe, vorzügliche Wirtin, sucht Stelle bei alleinlebendem Herrn. S. Gyözőné, Csengery-utca 24, II. 18. 92452

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Fűszerüzlet - évek óta bevezette Budapestben - haláleset miatt eladó. Fél évig olyan egyen birta, ki nem szakember e téren és mégsem károsodott általa. Czím a kiadóban. 57643

Egy 7 hektoliteres szeszgyári berendezés, teljesen jó karban, repáuzemre való átmenet miatt eladó. A gyár felszerelt állapotban megtekinthető. Szives ajánlatok Rosenthal Ignász és Fülöp bergazdaságához Kovarcz, Nyitra-megye, kéretnek. 43505

Trafik Cete Ring, gut gehend, wird wegen plöktlicher Krankheit der Eigentümerin sofort verkauft. Offerte zu richten unter „M. A. 154320“ Schmarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 46915

Realitäten

Ház eladó. Saját tőkebefektetés 90%-ot jövedelmez. Czím Blockner hirdetőjében, Semmelweis-utca 14. 42480

Tizennégy háztelek kapható X. kerületben nagy jövőjű helyen olcsó árban. Stettner, József-körút 68, I. 8. Telefon 167-08. 46719

Köszönbánya. A Mucsony községben üzemben lévő 3000 kat. hold területű köszönbánya 1912. április elsejétől berbeadó vagy örök áron azonnal eladó. A bérbe vétel vagy eladás tárgyában értekezni lehet Galán György és Zupkó János mucsonyi lakosokkal 1911. szeptember elsejéig. 92317

Gelegenheitskauf. Zu Induzierung ist geeignetes Wohnhaus in Pest-St. Péter mit ganz kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Strich, Kármánygasse 51. 46936

Szanatóriumra alkalmas terület keresek VI. vagy VII. kerületben, esetleg Budán. Telek tulajdonos részvényes lehet. Ertesített Jambrikovics-féle tőzsdébe „Sanatorium“ cím alatt kérek. 57654

Zinshäuser. Prachtvoll gebautes feineres Wohnhaus, netto 50,000-80,000 fl. Zerner einflussreiches Zinshaus (Anfangen). Die Zinserträge, 15,000-20,000 fl. Anzahlung, schließlich Bau-Spekulation, Zinsgründe, fertige Zinsen empfiehlt zum Ankauf Realitätenagent E. Reichhader, Izabella-utca 11. 57628

Billengründe veräußert in Billen, in der aus dem erberzoglichen Malbureau veräußerten Klott-Billen-tolonic. Vereinsführer in Billen, csaba amfend. 42543

Erträgnisreiches Zinshaus 5 Obuda, moderner Dreifach, 3 1/2 Jahre steuerfrei, verkaufe dringend. Nötigste Kapital 30,000 Kronen, bringt in der Steuer rein 15%. Zuschriften unter „Nur Selbstkäufer 455“ an die Exp. 92455

Großmaros ist eine Villa zu verkaufen oder zu vermieten. Besteht aus drei Zimmern, Veranda, Nebenzimmern u. Obitgarten. Näheres Budapest, VI. Bez., Rittergasse 15, Thür 4. 92454

Musik.

Remek keresztúros rövid zongora eladó. Wesseleny-utca 56, I. 12. 92458

Dienst u. Arbeit

Ügyes monogramhímzőnő munkát házon kívül elvállal. Népszínház-utca 30, II. 23. ajtó. 57670

Lebensmittel

Kaufe Agrafeln, grüne, metzermerweis für 17 Kronen, und grüne Mandeln metzermerweis für 24 Kronen ab Budapest, mit Nachnahme geliefert. Näheres Julius Niemez, Obfertporteur, Budapest, Közrakal-utca 12. 92330

Suppenwürfel, streng verlässig 100 á 6 Heller, 100 Stück Kronen 6.- franko. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. Sándor Klein, Wien, Darvin-gasse 22. 91937

Milch in großer Quantität wird von ersten Oktober an folgende Referentanten abgegeben. Offerte unter „Milch 674“ an die Exp. diefes Blattes zu richten. 57674

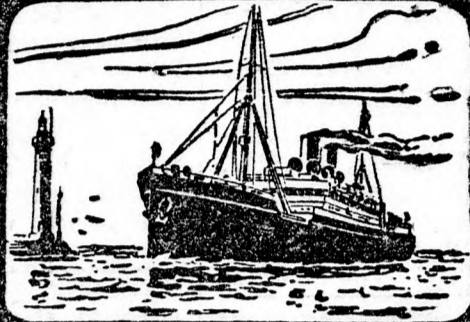
EISKÄSTEN

für Haushaltungen, aus bestem Material u. schönster Ausführung, sowohl 1-, als auch 2thürige werden um jeden annehmbaren Preis verkauft.

Lloyd Handels-A.-G., Budapest, V. Sas-utca 1.

Auf Wunsch ill, Preisliste gratis und franko.

Gesellschafts-Reisen



Nach Spanien

Am 8. Juli und 5. August. Reisen nach Spanien auf dem Seewege, ab Amsterdam mit einem der großen Dampfer der holländischen Gesellschaft „Nederland“. Dauer 26 Tage. Preis Mt. 900.—.

Nach Italien

Am 17. Juni, 8. Juli, 29. Juli und 19. August. Reisen nach Italien auf dem Seewege unter Benutzung eines Dampfers der Deutschen Ost-Afrika Linie von Hamburg bis Neapel. Preis Mt. 910.—.

Am 6. September. 11. Italienreise bis Neapel. Dauer 19 Tage. Preis Mt. 650.—.

Nach dem Orient

Am 15. Juli. 7. Orientreise (Kairo, Jerusalem, Damaskus). Dauer 32 Tage. Preis Mt. 1150.—.

Nach England, Irland und Schottland

Am 9. August. 2. Reise nach England, Irland und Schottland. Dauer 28 Tage. Preis Mt. 1300.—.

Billige Reisen nach Italien

zum Besuch der italienischen Ausstellungen, besonders der

Internationalen Ausstellung in Turin.

Preise von Mt. 175.— an.

In den Preisen sind Reise, Verpflegung, Führung, Trinkgelder eingeschlossen. Man verlange Prospekt, aus denen alles Nähere ersichtlich ist.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,

Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8.

Wegen Information und Platzbestellungen wende man sich an das Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- u. Reiseunternehmens-A.-G. in Budapest, Vigadó-tér 1.

Nach Paris und London

Monatlich eine Reise auf dem Landwege. Preise von Mt. 325.— an. Monatlich eine Reise auf dem Seewege unter Benutzung eines großen Dampfers der Hamburg-Amerika Linie. Preise von Mt. 410.— an.

Nach Skandinavien

Am 6. Juli, 11. Juli, 4. August, 8. August, 10. August. Besuch der Fjorde und der skandinavischen Hauptstädte. Preise von Mt. 640.— an.

Am 8. Juli nach Skandinavien und Rußland. Dauer 24 Tage. Preis Mt. 855.—.

Rund um Afrika

Reise nach Deutsch-Südwest-Afrika, Kapkolonie, Transvaal, Victoria-Niälle, Deutsch-Ost-Afrika, Sansibar, Uganda. Abreise aus Hamburg 30. August 1911. Dauer 3 1/2 Monate. Preis Mt. 4750.—.

Pelz-, Teppich-, Klop-, Aufbewahrungs-, Reinigungs- und Reparatur-Anstalt.

KERBER HENRIK

Budapest, VIII. Nap-utca 29.

Fenster- und Wohnungsreinigung, Fuss-: bodeneinlass, Ungeziefervertilgung.:

Gegründet 1890.

Telephon 53-55.

Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordination-Anstalt wird warmstens empfohlen.

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Gonorrhöerflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch Electro-Massage oder Psychrophor, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufs-: störung.

Dr. Kajdacsy

Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII, József-körut 2.

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesendet.

Intelligentes deutsches Fräulein sucht Stelle tagsüber zu 1-2 Kindern auf der Margarethen-Insel. Anträge bitte unter „Tüchtig 633“ an die Exp.



NŐI

kalap-: különlegességek FRIEDMANN, Király-utca 8, az udvarban.

Apotheker Bernatzik's Formaldehydsalbe gegen Fuss- und Hand-Schweiss

Das sicherste, bestbewährte und nicht irritierende Mittel. Es tritt sofort Geruchlosigkeit und sichere Heilung ein. Bester Vorbeugungsmittel gegen nasse Füße und Schweiß! Depot: Apotheker Josef Körösi, Budapest, VI., Király-utca 12.

Erzeugungsorte und Verkauf für die Provinz: Bernatzik's Salbapothek, Möbling bei Wien. In allen Apotheken erhältlich. Postversendungen gegen Einzahlung von Kr. 1.20 pro Tube, 2 Tuben portofrei Kr. 2.—, mit Nachnahme 50 f. mehr. Eingeführt in der k. u. l. kaiserlichen Armee.

Magyar királyi államvasutak. Üzletvezetőség Arad. 17804/911.

Pályázati hirdetés.

A m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége a vonalain lévő osztálymérnökségeinél megüresedett több műszaki rajzoló díjnoki állásra pályázatot hirdet.

Pályázhatnak oly egyének, kik a rajzolás terén megfelelő gyakorlattal bírnak, magyar állampolgárok, 18-ik életévüket már betöltötték, 35 évnél azonban nem idősebbek, valamely középiskola négy osztályát sikerrel elvégezték, vagy ennek megfelelő más iskolai előképzettséggel bírnak, vasuti szolgálatra testileg s szellemileg alkalmasak s kifogástalan előéletűek.

Pályázni szándékozók sajátkezűleg irandó kérvényükhöz az alkalmazás említett összes feltételeit igazoló, valamint birtokukban lévő egyéb eredeti vagy hitelesített másolati okmányaikat mellékelni, egy saját kezűleg készített, de képességök elbírására alkalmas kisebb formájú rajzot mellékelni s családi állapotukat, ugyszintén előbbi foglalkozásaikat híven előadni tartoznak.

A hirdetett rajzoló állások 3 K 50 fillér javadalmazással vannak egybekötve.

A kérvényre egy koronás, míg a bélyeggel el nem látott mellékletre 30 filléres okmánybélyeg ragasztandó.

A benyújtandó pályázatok a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetőségének pályafentartási és építési osztályához intézendők.

Arad, 1911. június 3.

Az üzletvezetőség.

GEGEN HOLZSCHWAMM
Das einzig sichere Vertilgungsmittel:
SERPULIT
TÖDTET den Schwamm und schützt gegen dessen Entzöhen.
Erfolg sicher! Preis billig!
Fabrizirt und verkauft
SERPULIT A.-G. Budapest, VII. Bezirk, Damjanichgasse Nr. 12.
Telephon 81-80. Verlangen Sie Prospekt!

Ein im besten Betriebe befindliches grösseres
Speditionsgeschäft,
verbunden mit Omnibus und Lohnfuhrwerk, s. w. kleiner Ökonomie in einer grösseren Stadt, Oberungarns, mit nachweislichem Nutzen, ist wegen Familienverhältnisse
sofort zu übergeben.
Ernste Reflektanten wollen ihre Adresse unter „P. S. 1506“ an die Exp. d. Blattes gef. einsenden. Nöthiges Kapital circa 40,000 Kronen.
Magy. kir. államvasutak Üzletvezetőség Szombathely. 12712/911.

Unübertroffen
sind die echt Franz. u. Amerik.
Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.
Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.
Gummi-„NEVERSPILT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.
Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.
LADYS-DOCTOR Neueste Damenunterspritzte Preis per Stück Kron. 9.—
UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.
MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K 4.**
Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST
Bpest, Károly-körut 28.
Központi várcház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages
— Diskretion Ehrensache. —
Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Pályázati hirdetmény.
Börgönd állomás hővítéséhez szükséges mintegy 170,000 drb fali téglá szállítást biztosítani óhajtván, arra ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk.
Az ajánlat folyó évi június hó 20-ik napjának déli 12 órájáig az üzletvezetőség I. általános osztályának (I. emelet, 4. ajtó) lepecsételt borítékban küldendő be, a bántépénz gyűjtőpénztárunknál folyó évi június hó 19-ikének déli 12 órájáig teendő le.
A részletes pályázati feltételek és kötelező ajánlati űrlap üzletvezetőségünk I. osztályánál (I. emelet 4. ajtó) költségmentesen megszerezhető.
Szombathely, 1911. évi június hóban.
Az üzletvezetőség.

Polgár Sándor
k. ung. patent.
Arztl. Bandagist
BUDAPEST,
VII., Elisabethring 50.
Empfehlte sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. l. priv. Brustbändern, Bauch- u. Nabelbandagen, Hüftumwickeln, Geradenhalter, Schwemmsorten, Spritzen, Ferrigaturen u. Gummiwaaren. Neuestes k. ung. patentirtes Polgár'sches Brustband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes und bestes anerkannt.
Detailirte Illustrirte Preiscurante gratis und franko bei Angabe des gewünschten Artikels.
Ganzmarkt Nr. 16302.

Wegen Hausdemolirung billiger Möbel-Verkauf!!
Mit Abrechnung des durch die Übersiedlung entstandenen Schadens und der Übersiedlungskosten verkaufen wir alle am Lager befindlichen, solid gearbeiteten Tischler- und Tapezierermöbel von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **KOLOMAN DÖSA & COMP.**, Tischler und Tapezierer, Rákóczi-ut 18, Eingang Kasinoy-utca 2. Preiscurant gratis. Separate Kredit-Abtheilung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 9. Juni 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Nemzeti színház.

(Évi bérlet 117.)

Válás után.

Vígjáték 8 felvonásban. Irtó
Elsősz. A.

Duval Henry	Dezso
Bourgaueuf	Kovács
Champeaux	Kürthy
Corbulon	Gál
Egy napazamos	Mészáros
Ronvardné	Csillag
Diane, leánya	Paulay E.

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Orvosok.

Komédia 5 felvonásban. Irtó:
Shaw Bernhard. Fordította Dr.
Hovosi Sándor.

Sir Ridgden	Góth
Sir Patrick	Vágó
Walpole	Z. Molnár
Ralfbonnington	Sebestyén
Dubedat	Törzs
Shoemaker dr.	Dobi
Blenkinsop dr.	Róthay
emmy	Tárnoki
Minni, szobalány	Csatai
Rippenny	Thuróczy
Renoter	Czobor
Enifer	Gombaszög

Kezdeté 8 órakor.

Fővár. városi színház.

A Vígjáték személyzetének
vendégszínház.

Az őrnagy ur.

Böhözt 3 felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Gastspiel der Deutschen Ope-
retten-Gesellschaft:

Der Rastelbinder.

Operette in einem Vorspiel und
zwei Akten von Victor Leon.

Musik von Lehar Ferencz.	
Milosh Blacek	Matuna
Milosh, sein Sohn	Adler
Voitech, Rastelb.	Grüner
Janku	Herzfeld
Bär-Pfefferkorn	Treumann
Glöppler	O. Sachs
Mizi	Patko
Janku	Marschka
Szuza	Meyer

Anfang halb 8 Uhr.

Király Színház.

Czigányszerelem.

Operett 3 felvonásban. Zénészt
Irtó Lehar Ferencz.

Dragutin Péter	rapir
Zorika, leánya	Harmath
Jolán huga	Balogh
Körösházi Ilona	Fedák
Józi	Toronyi
Holesku Jonel	Tóth
Korcsmáros	Németh

Kezdeté 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A dolovai nábob leánya

Eredeti színmű öt felvonásban.
Kezdeté fél 8 órakor.

Urania Színház.

A föld története.

Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Lettner & Keleti. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr

1/10 Uhr Heute Ujdonság!

„Csak egy nyullarknyit.“

Böhözt 1 felvonásban. Irtó: Faun. Rendező: Rott Sándor.

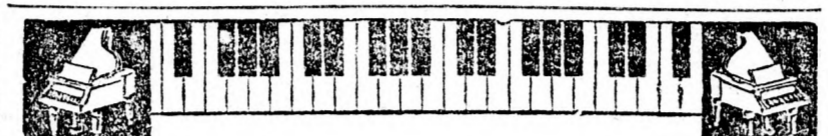
Zum Schlusse 11 Uhr! Novität!

„Die abgetretene Frau.“

Posse in 1 Akt von Ernst Bach. Bearbeitet und in Szene ge-
setzt von Alexander Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: Folies Caprice Sommer-Etablisse-
ment Vorm. von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr. ferner in
der Grosstrafik Hirsch, Andrássy-ut 19, und bei Sopronyi,
Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr
nach allen Richtungen.



Miethé zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano
monatlich 16-20 Kronen, während für
monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügli-
ches Instrument sich anschaffen können. Das
heisst

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets werth-
volles Einrichtungstück, welches heutzutage
bei keiner intelligenten Familie fehlen soll.
Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse be-
friedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem
Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt
es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vor-
zug sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten,
also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr
Geld auch weiter für Mietgebühren

vergeben.

MUSICA' Klavier- und Instrumenten-
vertriebs-Akt.-Gesellschaft

Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.

Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.

Generalvertrieb der „Eufon“-Sprech-
maschine ohne Schalltrichter. Künstler-
platten.



Igazgatót.

Egy nagy vidéki városban 500,000 korona alaptőkével ala-
kulóban lévő részvénytársaság keres az igazgatói állás
betöltésére a fűszer-, gyarmataruszkában egy teljesen
szakavatott, reprezentáló kereskedőt, vagy e szaknában
hosszabb ideig sikerrel működött vezetőt. 60-80,000 kor.
részvény jegyzés feltételül megkívántatik. Referenciákkal
ellátott kimerítő ajánlatok „Igazgató 897“ jelleg alatt az
igények megjelölésével e lap kiadóhivatalához küldendők.

CSÁSZÁRFÜRDŐ (Kaiserbad) in BUDAPEST.

Sommer- und Winterkurort
Eigentum des ung. Barm-
herzigen Ordens. Badenstätt ersten Ranges mit schwefel-
haltigen Thermalquellen: Modern eingerichtetes Dampfbad,
bequeme Schlammbäder (Moorbäder), Schwimmbäder, Tür-
ken-, Stein- und Marmorbäder, Heilstaht-, Kohlensäure-
und elektrische Bäder, Trink-Kur und Inhalation. Die Bäder
werden mit schönstem Erfolg hauptsächlich gegen rheumatische
Leiden und Nervenaffektionen, die Trinker bei Respiration-
und Verdauungsbeschwerden gebraucht. 200 bequeme Wohnzim-
mer. Elektrische Beleuchtung. Solide Leitung, billige Preise.
Keine Kur- und Musiktaxe. Pro-
spekte sendet gratis und franko die Direktion.

Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel
zum Schutze gegen Stiche von Gelsen,
Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen
Insektenstiche und hie-
durch übertragene
Krankheiten.

XEX grün, Vernichtungsmittel gegen
Insektenschädlinge aller
Art an Kulturpflanzen.

XEX roth, Schutzmittel für Haus-
thiere gegen Insekten und
Parasiten.

Absolut sichere Wirkung.

Zu haben in allen Apotheken
und Droguerien.

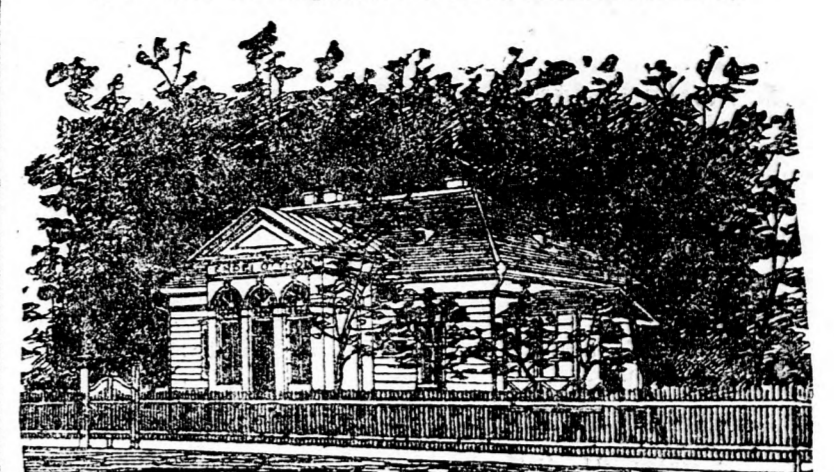
Generalvertreter: SIK BÉLA,

Budapest, VII., Murányi-utca 61.

Fabrik: A.-G. XEX Dübendorf-Zürich.

Mátyásföldi Knaben-Institut

(Landerziehungsheim des Instituts Gábor.)



Aufgenommen werden: Elementarschüler, Privatschü-
ler der Mittelschulen, evtl. auch Schüler hauptstädti-
scher Mittelschulen als interne oder externe Zöglinge.

Im Sommer Ferien-Internat

Leiter des Landerziehungsheims ist ein Mittelschul-
professor, der jahre lang im Institut Gábor thätig war.

Nähere Auskunft: Mátyásföld, Árpád-utca 14

(25 Minuten mit der Elektrischen vom Ostbahnhof)

oder im Institut Gábor: Budapest, VI., Munká-
csy-utca 21. (Telefon: 9000.)

Kiadó lakások!

II. ker., Ilona-utca 3-14. szám alatt

5 szobás, minden mellékhelyiséggel 1800 kor.

4 szobás, minden mellékhelyiséggel 1600 kor.

3 szobás, minden mellékhelyiséggel 1300 kor.

Azonnal is elfoglalható. Telefon 52-25

Luster

bci

Stern Henrik

VI., Nagymező-utca 28.

Was ist Simonsbrot?

Bei Stuhlverstopfung, Magen-Darmleiden und
Zuckerkrankheit

Diätbrot und Delikatesse.

Erfolg überraschend. In dünnen Schnitten mit Butter,
Käse oder Honig, nahrhaft, leicht verdaulich.

Zu haben in Budapest in allen besseren
Delikatessenhandlungen.

Vertreter: BERGER GYULA, VI., Dálnok-u. 9. Tel. 67-03.

Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.

Täglicher Post- und Bahnversand.

Zur Herbstdüngung!!!

Echtes Thomasmehl

Original Stern-Märke ist das beste u.
billigste Phos-
phorsäuredüng-
gemittel!

Nur echt, sen Sack ge-
Original sehen wenn in die-
füllt und mit
Plombe ver-
ist.

Jeder Sack zentgehalt trägt den Pro-
der Waare.

VorFälschn-
dringendst gen wird
garant.

Generalvertretung der
Thomaspfahatfabriken, Berlin
Wilhelm Kalmár, BUDAPEST, ANDRÁSSY-UT 49.

Es wird auf die gegenwärtigen äusserst billigen Preise
besonders aufmerksam gemacht.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1.

Neues Programm!!

Lucie König.

die berühmte deutsche Cabaretdiva. Richard Godal von der
Flodermans. Hermine Solti, ung. Disense. Elite van de
Woot, englische Beanté-Star. Ferdinand Selter, mit lusti-
gen Liedern am Klavier. Milda Breiten, prolongirt. Die
Kerzen, ung. Operette. Ein Hotelbesitzer, deutsche
Posse mit Lucie König und Godal. Géza Sajó, Stefi Sándor.
Polonyi's Triumph, aktueller Scetch. Naphtalin.
Sommerfrische. Neue Soli und Scherze. Kökény, Lili
Kovács, Boross etc. Im Tabarin ab Mitternacht 64 neue
Attraktionen. Les 4 seours Levandovsky, Les Diez,
Cleo Vernée, Maud Sendemann etc. Der Garten wird Abends
7 Uhr geöffnet.

A Székesfővárosi kioskban

Stefánia-ut

ma, pénteken

Nagy Wagner-estély

Szegő karnagy ur vezetése alatt.



Női kalap-
ujdon-
ságok

IV., Szervita-
tér 3, félemelet

Allerlei.

(Aviatiker Beaumont bei König Victor Emanuel.) König Victor Emanuel empfing vorgestern den Sieger im Wettflug Paris—Rom Beaumont. Der König beglückwünschte den kühnen Aviatiker und erklärte, daß die Aufnahme und Beobachtung bei den Landflügen Schwierigkeiten biete. Anders hingegen sei es bei der maritimen Aviatik, bei der nach Ansicht des Königs diese Schwierigkeiten nicht bestehen. Er sei überzeugt, daß auch diese Schwierigkeiten ihre Lösung finden werden. Der König führte aus, daß Italien diesem Problem große Aufmerksamkeit zugewendet habe. So seien in den letzten Tagen in Italien Fahrten mit einem Hydroplan gemacht worden, die äußerst interessante Resultate ergaben, die jedoch geheim gehalten werden. Der König zeigte hierbei große Kenntnisse in der Aviatik.

(Attentat auf den Millionär Stokes.) Ein eigentümliches Drama spielte sich, wie man aus New-York meldet, im Hotel Ansonia ab. Der Besitzer, der Millionär Stokes, wurde von zwei Damen, die in seine Wohnung eingedrungen waren, angeschossen und am linken Beine verwundet. Beide Frauen sind verhaftet. Die eine ist die sehr hübsche 32jährige Sängerin Graham. Die andere verweigert die Angabe ihres Namens.

(Eine Auszeichnung des Bürgermeisters Nathan.) Aus Rom wird berichtet: Unter denjenigen, die am Verfassungsfest und dem Tag der Einweihung des Nationaldenkmals mit Auszeichnungen bedacht worden sind, befindet sich auch der in diesem Festjahr viel-

geplagte Bürgermeister von Rom Ernesto Nathan. Da man seine Ernennung zum Senator nicht ernstlich ins Auge fassen konnte, weil keine der gesetzlich festgelegten Kategorien für die Herrenhausmitglieder auf ihn anwendbar war, wurde ihm das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens verliehen, der ebendamals als ein Schmuck für gutgläubige römische Katholiken gestiftet worden ist, jetzt aber nach einem halben Jahrtausend auch auf der Brust eines Freidenkers von jüdischer Abstammung glänzt.

(Wiedervermählung Felix Mottl's.) Aus München wird gemeldet: Hofoperndirektor Felix Mottl wird sich Ende dieses Monats zu Beginn der Hoftheaterferien mit der Kammerfängerin Fassbender, die bekanntlich seit einer längeren Reihe von Jahren der Münchener Hofoper angehört, vermählen. Die Ehe Mottl's mit seiner ersten Frau, der Sängerin Standhartner, ist bekanntlich vor einigen Jahren geschieden worden.

(Mlle. Polaire in den Lüften.) Eine der beliebtesten Bühnengrößen der Pariser, die ausgelassene Mlle. Polaire, erhielt Montag Nachmittags ihre „Lufttaufe“. Sie promenierte auf dem Flugfelde von Buc, bewunderte die Apparate und ließ sich diese erklären. Plötzlich blieb sie stehen und wendete sich zu Amerigo, dem bekannten Aviatiker: „Ich möchte aufsteigen!“ Der Wind war ziemlich heftig und wehte stürmisch. Man war über den kühnen Wunsch der Künstlerin erstaunt. Aber Amerigo ließ sich nicht bitten. Er kurbelte seinen Aeroplan an, Mlle. Polaire nahm den Platz hinter dem Piloten ein, und schon erhoben sie sich. Der Flug war ausgezeichnet. Der Aeroplan stieg 800 Meter hoch und

senkte sich erst nach einer halben Stunde. Man beglückwünschte bei der Landung die Künstlerin und fragte sie, ob sie nicht seetranke geworden sei. Mlle. Polaire lachte und rief als Antwort: „Ich will noch einmal empor! Will mich Niemand begleiten?“ Leider wollte Niemand mehr.

(Das Testament eines Friedensfreundes.) Der am 30. Oktober 1910 im Bezirkskrankenhaus in Heiden verstorbenen Jean Henri Dunant, Gründer der Genfer Konvention und des Rothen Kreuzes, hatte bekanntlich sein großes Privatvermögen den Bestrebungen des Rothen Kreuzes geopfert und mußte Jahre lang ein ärmliches Leben fristen, bis ihn hochgestellte Freunde des Rothen Kreuzes unterstützten und ihm dann noch der Nobel-Preis zufließte. Aber aus der philanthropischen Verwendung seines Nachlasses, der mehr als 100,000 Francs betrug, ist wieder seine edle Gesinnung ersichtlich. Er hat außer einer Anzahl Schenkungen an Privatpersonen folgende testamentarische Vermächtnisse für öffentliche Institute errichtet: Dem Bezirkskrankenhaus in Heiden ein Freibett 13,000 Francs, dem Zweigverein des Rothen Kreuzes in Heiden 500 Francs, an verschiedene schweizerische gemeinnützige Institute 47,000 Francs und an philanthropische Institute in Norwegen 45,000 Francs.

(Die tausendjährige Normandie.) Aus Rouen wird gemeldet: Der Kongreß zur Feier des tausendjährigen Bestehens der Normandie wurde gestern auf dem hiesigen Rathhaus in Gegenwart von vierhundert Gelehrten des In- und Auslandes feierlich eröffnet.

Der goldene Schatten.

Roman von L. I. Meade.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Die seelische Erschütterung, die Langton diese Nacht durchgemacht hatte, war nicht spurlos an ihm vorübergegangen. Trotzdem meinte er ruhig:

— Ich fühle mich vollkommen wohl, und merken Sie sich, was ich Ihnen jetzt sagen werde. So viel wir einander in der Zukunft auch mitzuteilen haben, ich wünsche nicht, daß meine Worte kommentiert werden. Ein Mann wie ich, der so manche schwere Last freiwillig auf seinen breiten Rücken läßt, zeigt notwendigerweise zuweilen Spuren von Anstrengung und Uebermüdung. Bemerkungen über solche Dinge sind aber unstatthaft; begreifen Sie das?

— Vollkommen, Sir. Sie wünschen also, ich möge mich entfernen?

— Ja. Was heute zu erledigen ist, werden die übrigen Angelegenheiten besorgen. Gehen Sie zu Alice wenn Sie wollen. Sie verstehen?

— Jawohl, Mr. Langton, erwiderte Deane leise.

— Ich habe Ihnen heut Nacht die Wege gebahnt, Deane, so daß Sie keine Furcht mehr zu haben brauchen. Ein Mädchen wie Alice finden Sie unter Tausenden nicht, fügte der alte Herr weich hinzu.

Deane gab keine Antwort; doch hatte er, als er durch die Straßen schritt, die Empfindung, als legten sich die Schlingen eines unsichtbaren und umso gefährlicheren Netzes immer fester um ihn, so daß es trotz seiner Bemühungen kein Entkommen mehr für ihn gab. Alice aber schien ihn vorwurfsvollen Auges anzublicken und zu fragen:

— Wollen Sie mich bloß des schändlichen Goldes wegen aufgeben?

Deane schüttelte diese Vorstellung gewaltsam von sich und beschleunigte seine Schritte derart, daß er vor elf Uhr bereits in Heckenhaufe war.

— Sagen Sie Fräulein Alice, ich ginge in den Wintergarten, sagte er zu dem Diener, der ihn empfing. Und er begab sich geradenwegs dahin, wo er seinen gewohnten Platz vor dem mächtigen Heliotropstamme einnahm. Der in diesem Raume herrschende betäubende Wohlgeruch war ihm ebenso widerlich wie die heiße Luft, die ihm umgab, wie der Schritt, den er jetzt zu unternehmen im Begriffe war. Jetzt vernahm er leichte Schritte, das Klauschen eines Seidenkleides, und dann stand Alice vor ihm, mit faust gerötheten Wangen und dem unverkennbaren Ausdruck der Liebe in den schönen grauen Augen.

— Stephan! sagte sie leise.

Sie nannte ihn schon seit Jahren nicht anders und doch lag heute ein ganz neuer Ton in ihrer Stimme. Er blickte sie voll an. Seine etwas tief sitzenden, männlich und kühn blickenden Augen hatten ihr Herz schon längst in Fesseln geschlagen; sie erzitterte, als sie sie auf sich gerichtet sah, und senkte die Lider.

— Reichen Sie mir die Hand, Alice, sagte der

junge Mann und sie kam seinem Geheiß ohne Zögern nach. Er fühlte ihre Hand zitternd in der seinigen ruhen; dann umfaßte er sie mit seinen beiden Händen, als wollte er sie nie wieder freigeben, und fühlte, wie sie immer stärker zitterte.

— Alice, begann Deane; ich bin Ihrer absolut unwerth. Sie wissen, weshalb ich heute hier bin. Ich vermag nicht zu sagen, was ich eigentlich sagen müßte; mir fehlen die Worte. Aber ich weiß, daß ich Ihrer unwerth bin. Blicken Sie in Ihr eigenes Herz und sagen Sie mir, welches Ihre Wünsche sind.

— Welches meine Wünsche sind? wiederholte sie. Sie blickte ihn flüchtig, fast furchtsam an und dann wars mit ihrer Selbstbeherrschung vorbei. Sie kennen meine Wünsche, Sie kennen mein Herz, flüsterte sie.

— Gott stehe mir bei! sprach er leise, um dann hinzuzufügen: Ist es denn überhaupt möglich, daß ein Mädchen wie Sie einen Mann wie mich lieben kann?

— Ich habe keine Worte, um Ihnen zu sagen, wie sehr ich Sie liebe! kam es langsam, zaghaft über ihre Lippen.

— Wollen Sie meine Frau sein, Alice? fragte er dann.

— Ja, Stephan, wenn das Ihr Wunsch ist, erwiderte sie.

Statt zu antworten legte er den Arm um sie und küßte sie. Halb ohnmächtig vor Glückseligkeit lag sie in seinem Arm, bis er sie mit einemmale freigab und sagte:

— Ihre Einwilligung ist ein unerwartetes Glück für mich. Die Leute werden mich beneiden und sagen, ich hätte sehr geschickt operirt. Sollte das auch Ihre Meinung sein, Alice?

— Sprechen Sie nicht so, Stephan, bat sie. Ich bringe Ihnen die größte und innigste Liebe entgegen, die ein Mädchen jemals für einen jungen Mann empfinden hat, und kann und darf nicht erwarten, daß Sie meine Gefühle in dem gleichen Maße erwidern. Eben darum werde ich zufrieden sein, wenn Sie mir wenigstens einige Sympathie entgegenbringen.

— Sie sind ein Engel und viel zu gut für mich, meinte er.

— Hätten Sie mich nicht zur Frau begehrt, so wäre ich immer unvermählt geblieben, sprach sie. Nun lassen Sie uns aber ein wenig auf und ab gehen. Ich vermag kaum zu fassen, was sich jetzt zugeht.

— Vor Allem wollen wir uns von dieser Heliotrope entfernen, erklärte er, bemüht, eine Gereiztheit zu bemeistern, die er in ihrer Gegenwart noch niemals empfunden hatte.

Langsam schritten Beide bis an das andere Ende des Wintergartens. Zum ersten Male seit ihrer Freundschaft fühlten sie sich ein wenig befangen. Die Worte kamen wie unter einem unerklärlichen Zwange über ihre Lippen; vielleicht gerade deshalb, weil zahllose Gedanken auf sie einstürzten, denen sie nicht Ausdruck zu geben vermochten. Wiederholt wollte Alice sagen: Erinnern Sie sich an diese oder jene Gelegenheit? Erinnern Sie sich, wie ich

damals aussah oder was Sie damals sagten? Aber die Worte blieben — unbekannt aus welchem Grunde — ungesprochen. Und auch auf Stephan drangen allerlei Erinnerungen ein, denen er keinen Ausdruck geben konnte, Träume, die niemals erfüllt werden, Hoffnungen, die sich niemals verwirklichen sollten. Er war an Alice gefesselt, brachte ihr aufrichtige Sympathie entgegen, aber er liebte sie nicht. Er zürnte sich selbst, daß er diese Herzensverpflichtung eingegangen, trotzdem er sie ehrte und schätzte wie keine Andere auf Erden.

— Ich habe mit Papa gestern über Ursula gesprochen, hub das junge Mädchen nach einer ziemlich langen, drückenden Pause von neuem an. Er war sehr aufgebracht und konnte sich mit dem Gedanken, sie wieder zu sehen, gar nicht befremden. Er ist von einer seltsamen Halsstarrigkeit, trotzdem die arme Ursula keine Schuld auf sich lud; aber auch ich blieb unergründlich und sagte, daß ich mit meiner Cousine so häufig verkehren werde, wie es unter nahen Verwandten überhaupt üblich ist. Heute Früh gab er mir dann selbst die Erlaubnis dazu. Wollen wir jetzt zu ihr gehen, Stephan, und darf ich ihr sagen, daß ich mich mit Ihnen verlobt habe und daß ich glücklich bin?

— Ihnen gilt also auch die Liebe höher als das Gold, kleine Alice? fragte er, ihr Gesicht am Rinn emporhebend und ihr tief in die Augen blickend. Gott gebe, ich möge Ihrer werth sein! lauteten seine nächsten Worte.

Ihre Augen füllten sich mit Thränen, als sie sagte:

— Wir wollen zu Ursula gehen. Sie wird uns gewiß verstehen.

11.

Stephan Deane hatte sich im Dezember mit Alice verlobt und die Hochzeit sollte schon in den ersten Tagen des März stattfinden. Zu einer Verzögerung lag kein Anlaß vor. Das junge Paar sollte eine Flucht von Zimmern im Heckenhaufe eingeräumt bekommen und Mr. Langton, der ganz glücklich schien, Deane zum Schwiegersohne zu erhalten, betrieb selbst auf das eifrigste die Hochzeitsvorbereitungen, zu denen vor Allem eine erstklassige Ausstattung für die Braut gehörte. Es sollte eine große Vermählungsfeier werden, wie man sie nur jemals bei steinreichen Leuten gesehen. Alle Freunde der Braut — deren es eine ganze Menge beiderlei Geschlechtes und aus den verschiedensten Gesellschaftsschichten gab — sollten zugegen sein, darunter auch Herbert und die kleine Mags, die bei dieser Gelegenheit zum erstenmal auf dem Plan erscheinen würden. Herbert sollte als Page, Mags als Brautjungfer fungiren. Das war der ausdrückliche Wunsch der Braut, dem der Vater nach langem Drängen endlich willfahrig hatte.

— Die Mutter soll unter keinen Umständen zugegen sein, sagte er. Die Kinder kenne ich in Gottes Namen rufen, Alice, wenn es zu Deiner Glückseligkeit beiträgt. Aber weshalb nur eine Brautjungfer? Das würde sich doch nicht gut ausnehmen, denke ich!

(Fortsetzung folgt.)